

Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Zeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 235.

Verlags-Zentralsprecher No. 2353.

Montag, den 21. Mai.

Redaktions-Zentralsprecher No. 52.

1906.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Die Fahrkartensteuer.

Die besten Gründe gegen die Fahrkartensteuer brachte in der dritten Lesung Graf Kanitz bei, dann aber stimmte er trotz aller Bedenken für den Fahrkartenstempel! Der bittere Spott beschränkt sich nicht bloß auf den merkwürdigen konservativen Herrn aus Ostpreußen, sondern man merkte es am Reden und am Schweigen auch der anderen Mehrheitsmitglieder, daß ihnen wenig wohl bei der Sache ist, daß sie in dieser Steuer nur einen Verlegenheits-Ausweg sehen, von dem sie die Sicherheit haben, man werde auf ihm nicht lange gehen können. Was wird die Folge sein? Jeder Deutsche, der eine Reise antritt, wird unmittelbar und in der eindringlichsten Weise an seine Zahlungspflicht gegenüber dem Reiche erinnert werden. Er wird niemals vergessen können, auch wenn er wollte, daß er ein Baropfer auf dem Altar des Vaterlandes niederkulegen hat. Er wird feufzen oder schimpfen je nach seinem Temperament, aber er wird zahlen. Millionen von Menschen kommen nie oder doch höchst selten in die Lage, Stempelsteuern zu zahlen, und wenn es geschieht, so haben sie dabei das Bewußtsein einer Art von Amtshandlung, einer Ausnahme, etwa wie wenn man es für selbstverständlich hält, daß einem Notar für seinen Dienst die vorgeschriebenen Gebühren zu entrichten sind. Sonst aber sind wir Deutschen bisher von Belästigungen mit Stempelgeldern auf den täglichen Verkehr, mit Quittungstempeln und dergleichen zum Glück verschont geblieben. Die Verbündeten Regierungen und die Reichstagsmehrheit, die uns mit dem Fahrkartenstempel beschenken, sind bedauerlich schlechte Psychologen. Sie geben offenbar von der an sich nicht ganz unrichtigen Voraussetzung aus, daß auch unpopuläre Steuern allmählich zur Gewohnheit werden und leichter als beim Beginn ertragen werden können. Mit dem Fahrkartenstempel aber ist es ein ander Ding. Denn wie gefagt jeder, der eine Eisenbahnfahrt unternimmt (ausgenommen allerdings die Leute, die die vierte Klasse benutzen), wird empfindlich genug und unweigerlich in die ärgstliche Mitleidenschaft gezogen werden, das Gespenst des Fiskalismus wird sichtbar umgehen, wird nicht Mann noch Weib noch Kind verschonen. Die Mehrheit bildet sich etwas darauf ein, daß sie durch die Freilassung der vierten Klasse eine soziale Pflichterfüllung betätigt habe, aber das Publikum der 3. Klasse besteht auch nicht durchweg aus Leuten, mit deren Steuerbeiträgen auch nur ein Torpedoboot zu bezahlen wäre, und in Süddeutschland hat man überdies die 4. Klasse nicht, so daß dort das Gerede von der sozial-ethischen Rücksichtnahme der gütigen Reichstagsmehrheit ohnehin verjagt. Wir er-

warten (jeder Verständige erwartet es, sogar der verständig redende und unverständlich stimmende Graf Kanitz erwartet es), daß die Verteuerung des Reisens durch den Fahrkartenstempel die Eisenbahneinnahmen der Einzelstaaten beträchtlich schädigen wird. Das Bedürfnis, 2. Klasse zu fahren, ist so dringend nicht, wenn man die größere Bequemlichkeit mit einer lästigen Steuer bezahlen soll. Graf Kanitz hat ganz recht: Der Ertrag für die Reichskasse wird gering sein, weil die Reisenden aus den höheren Klassen in die niederen gedrängt werden. Wie wunderbarlich sich in einem konservativen Kopfe Einsicht und Verkehrtheit vermischen können, zeigt aber die vom Grafen Kanitz zur Selbsttröstung gleich beigefügte Hoffnung, der Schade werde wohl bald durch eine Staffelung der Perzentalarife wieder ausgeglichen werden. Das kann im Zusammenhang nur heißen, daß die Fahrpreise für die zweite und die erste Klasse herabgesetzt, die für die dritte Klasse wohl gar in der bisherigen Höhe erhalten bleiben, jedenfalls nicht nach entsprechendem Prozentsatz ermäßigt werden sollen. Nach dem Musterbeispiel von gesetzgeberischer Weisheit, das uns Regierung und Reichstag jetzt mit der Fahrkartensteuer gegeben haben, sollte man wirklich auf alles gefaßt sein, und die bisherigen Mitteilungen über die Perzentalarifreform sind ja auch ganz danach angetan, noch schlimmere Verkehrsbelästigungen und Ungerechtigkeiten als die mit dem Fahrkartenstempel begangenen zu erwarten. Jedenfalls ist die sogenannte Reichssteuerreform nun im Hafen. Aber wie hat sie sich auf der langen Fahrt durch die Kommission und die beiden Plenarsitzungen verändert. Seine Genehmigung kann man eigentlich nur an der Erbschaftsteuer haben, sonst aber ist alles nur ein mechanisches Aneinanderfügen, kein organisches Werden von unten und von innen. Aber Herr v. Stengel wird trotzdem glücklich sein, und schließlich, wenn man die erforderliche Objektivität aufbringen kann, darf man es ihm persönlich auch gönnen.

Deutscher Reichstag.

Das Ende der Steuerkämpfe.

K. Berlin, 19. Mai.

Waren es die 2500 M., die mit dem Schluß der Session den Abgeordneten winkten, oder war es der Drang, die unangenehme Steueraktion bald hinter sich zu haben, daß man heute mit einer Schnelligkeit arbeitete, die an die Tage des Zolltarifs erinnerte? Jedenfalls war das hohe Haus selbst überrascht, daß die umfangreiche Tagesordnung schon um 1/2 Uhr beendet war. Wenn der Reichstag seinen Redestrom etwas kürzt hier und da, so ist das angebracht, aber ein so schnelles Automittempo ist doch bedenklicher. Namentlich bei so einschneidenden Dingen wie den Steuervorlagen. Den Frachtfurdenstempel erledigte das Haus mit nur wenigen Worten. Aber bei der Fahrkartensteuer hatte

man sich auf recht heftige Auseinandersetzungen gefaßt gemacht. Man hatte geglaubt, daß die süddeutschen Nationalliberalen, die noch soeben im bayerischen Landtag scharf gegen die Fahrkartensteuer opponiert hatten, auch im Reichstag die Süddeutschland drohenden Gefahren betonen würden. Aber sie schwiegen sich aus. Nur zwei Herren hatten extra die Reise nach Berlin unternommen, um darauf hinzuweisen, daß bei verteilter Eisenbahnfahrt manch einer um Süddeutschland herumfahren würde. Der Abg. Konrad Haugmann von der süddeutschen Volkspartei hielt eine fast einstündige Rede, die wirklich große Gesichtspunkte enthielt und sehr aufmerksam angehört wurde. Er wurde sehr wirksam unterstützt von dem Sozialdemokraten v. Vollmar, der mit beifolgender Satire den Unfall der bayerischen Regierung geißelte und sie tadelte, daß sie nicht wie die württembergische festgeblieben sei, sich überhaupt zu häufig auf den sanften Heinrich hinausziele. Der bayerische Bundesratsvertreter verteidigte das opportunistische Einschwenken recht schwach. Eine wunderliche Figur markierte der konservative Graf Kanitz. Er schilderte erst in vorzüglicher Weise die schweren Bedenken gegen die Fahrkartensteuer, so daß die linke Seite des Hauses ihn schon als einen der Ihren betrachtete und mit Beifall ihn förmlich überschüttete. Da machte der Graf plötzlich einen Salto mortale und brachte seine Überzeugung dem Staatsinteresse zum Opfer. Recht unsicher zeigten sich auch der nationalliberale Sprecher Westermann und der Freikonservative Camp. Ersterer kündete für den Fall, daß die jetzigen Steuerexperimente nicht genügen, das Zurückgreifen auf die Zigarettensteuer, der letztere eine vermehrte Branntweinsteuer an. Der freisinnige Schrader nagelte diese Unsicherheit gefährlich fest. Auch machte er ebenso wie Herr v. Vollmar auf die zahlreichen Stimmen in der nationalliberalen und Zentrumspresse aufmerksam, die die Fahrkartensteuer bekämpft hätten. Leider ist dieser Kampf gegen die Fraktionen etwas spät aufgenommen worden. Herr Spahn aber setzte sich über die Pressäußerungen etwas sehr leicht-hinweg und sprach von der Einheitslichkeit der Fraktion, die indes gar nicht vorhanden war. Die Abstimmung fiel merkwürdigerweise für die Mehrheit noch günstiger aus als bei der zweiten Lesung. Der süddeutsche Vorstoß hatte so wenig gescholten, daß selbst der nationalliberale Schmidt-Kaiferslautern diesmal nach rechts umfiel. Nach dieser Abstimmung war kein Halten mehr. Die Automobil- und Tantiemensteuer erledigte man debattelos in zwei Minuten. Auch bei der Erbschaftsteuer hielt man sich nicht auf. Ein Antrag Wenner und ein freisinniger Hinweis, bei der Erbschaftsteuer nicht nur die landwirtschaftlichen, sondern auch die gewerblichen Betriebe zu bevorzugen, fand nur wenig Aufmerksamkeit. Die Hauptfrage war, daß der Präsident die einzelnen Paragraphen verlas. Dann kam der Schlusssatz, die Gesamt- abstimmung: 149 Stimmen gegen 95 bei 5 Enthaltungen. Eine Zweidrittelmehrheit hatte man also erreicht. Herr Häfing, der Vorsitzende der Kommission, sah sich stolz im

Feuilleton.

(Nicht zum Verlesen)

Berliner Stimmungsbilder.

Von Paul Lindenberg.

Das Hinscheiden der Prinzessin Friedrich Karl. — Alexander Erinnerungen. — Die Steuerkämpfe. — Ihre leidigen Erbschaften. — Neue Preissteigerungen. — Gegen die Fahrkartensteuer. — Wirtschaftliche Absicht. — Vom deutschen Handel und Wandel. — Erwartungen für 1906. — Die Einweihung des Teltow-Kanals. — Das große Wert und seine Ausdehnung.

Auf Halbmaß wehen die Flaggen auf den königlichen und staatlichen Gebäuden, sie kündigen uns, daß abermals Trauer in das Königshaus eingezogen, Trauer um die Prinzessin Friedrich Karl, die einem Herzschlage erlegen. Beim Nennen des Namens der verstorbenen Prinzessin steigen für die „alten Berliner“ glanzvolle Erinnerungen auf an bedeutungsvolle Erscheinungen und festliche Tage, ein gut Teil davon gestorben und verflungen, und viele wußten kaum noch, daß die „schöne Prinzessin Friedrich Karl“, wie sie in den 60er und auch noch in den 70er Jahren allgemein hier genannt ward, unter den Lebenden geweiht.

Wenn sie in jener Zeit bei öffentlichen festlichen Veranstaltungen und in der Oper erschien, stets in reicher und geschmackvoller Robe, den vielbewunderten, wie von einem klassischen Meister aus Marmor geformten Hals mit den blitzenden Familienkostbarkeiten geschmückt, dann wandten sich ihr aller Augen zu und auch die Herzen hatten viel für sie übrig, wußte man doch oder glaubte es zu wissen, daß sie nicht grad' das glücklichste Los gezogen und daß sie mit ihrem Gemahl, dem „roten Prinzen“, so genannt wegen der von ihm mit Vorliebe getragenen Leib-Garde-Uniform, wenig harmonierte.

Das von der Prinzessin nach dem Tode ihres Gemahls bezogene Palais am Leipziger Platz lag meist in tiefer Ruhe da, denn die hohe Frau wehte mit ihrer engsten Umgebung viele Monde des Jahres im Süden, und wenn sie in Berlin war, mied sie gern größere Geselligkeiten. Desto häufiger suchte sie die friedliche Stille des Tiergartens auf, dessen entlegene Teile sie in Begleitung einer Hofdame auf langen Spaziergängen durchwanderte; die ihr Begegnenden konnten sich dann, falls sie überhaupt die Prinzessin, deren Wagen in weiter Entfernung folgte, erkannten, überzeugen, daß die Zahl der Jahre und so mancher schwere Kummer, so manches tiefe seelische Leid die einst so gefeierte Schönheit der Prinzessin wenig zu zerstören vermocht, denn die Linien des Gesichts und der ganzen Gestalt waren noch immer von edler Vollendung. Nach vielen Jahren hatte sich die Prinzessin — von der wenig bekannt ist, daß sie einst unter ihrem Namen eine Reihe sehr melodischer Niederkompositionen herausgegeben — gelegentlich der Vermählung ihrer Enkeltochter, der Gemahlin des Prinzen Eitel Friedrich, zum ersten Male wieder in der Öffentlichkeit gezeigt, und man hatte gewetteifert, ihr, der Vielgeprüften, die wärmsten Sympathien zu beweisen. In kurzem werden mit erstem Klang von der hochragenden Kuppel der in rauschendem Waldesdickicht oberhalb der Fabel gelegenen Peter- und Paulskirche die Glocken feierlich erschallen — zur letzten Ruhe wird man die Prinzessin dort betten, neben ihrem Gemahl und dessen Vater, dem Prinzen Karl... die Drei, die im Leben sich oft auseinander gegangen, der Tod vereint sie für immer in der schattigen Gruft des friedlichen Gotteshauses.

Viel Gutes ist diesmal überhaupt nicht zu melden, wurde doch in der letzten Woche die Steuer- strauben gehörig gedreht, und werden wir alle mehr oder weniger den „schlimmen Umständen der Zeitverhältnisse“, wie es stets so tröstend in den Reichstags-

reden heißt, Rechnung tragen müssen, „Rechnung“ in des Wortes vollster Bedeutung. Der Gambriunstrahl wird teurer, dito das Droschkenfahren, und selbst die Freude an einer Erbschaft wird den Betreffenden ver- gällt, ebenso werden wir die Fahrkartensteuer bald lebhaft empfinden. Der neue Minister der öffentlichen Arbeiten Paul Preitenbach, dem von den Rhein- landen her ja ein vorzüglicher Ruf vorangeht, findet da gleich selbst eine wenig angenehme Erbschaft vor. Denn diese das Eisenbahnfahren verteuern Steuer wird meist mit Grollen und Unwillen aufgenommen, das ist natürlich dem neuen Minister, der sich — wie sonst seine Kollegen — gern mit einer kleinen Liebes- gabe eingeführt, wenig angenehm.

Gegen diese Belastung des Reisens erhob unsere Handelskammer noch einmal energisch Einspruch beim Reichstage, aber vergebliche Mühe! Nach Ansicht der Kammer wird durch die Fahrkarten- und Fracht- urkundensteuer der gesamte Geschäftsverkehr aufs schwerste betroffen. Die Verteuerung des Reiseverkehrs würde dahin führen, daß die kapitalschwächeren Betriebe zu einer Einschränkung der Ausdehnung von Geschäfts- reisenden schreiten. Insbesondere aber haben vielfach Produzenten und Händler in ihren teils auf lange Lieferungsperioden sich erstreckenden Verträgen die bis- herigen Frachtsätze ohne Rücksicht auf die nicht voraus- zusehende Abgabe ihren Berechnungen und Abschüssen zugrunde gelegt. Durch die neue erheblich ins Gewicht fallende Belastung werden alle bei Abschluß des Ver- trages zugrunde gelegten Berechnungen über den Sanften geworfen, ohne daß es möglich ist, durch ver- tragsmäßige Abmachungen die Verteilung der Last anders zu vereinbaren; auch eine große Anzahl von Prozessen dürfte die Folge der Unklarheit über die Tragweite der geplanten Bestimmungen sein.

Die gleiche Handelskammer hat soeben einen kurz- gefaßten „Überblick über das Wirtschafts-

Saale um und hielt verschiedenen Mitgliedern seiner und der Zentrumsparthei Gratulationscour. Unterdeß waren die Herren von der Marine erschienen, der Staatssekretär v. Tirpitz sogar in weißen Stiefeln zur Feier des Tages. Aber er brauchte gar nicht in Aktion zu treten. Das große Werk des Flottengesetzes, das so viel Staub aufgewirbelt, wurde ohne Debatte in einer Minute erledigt. Verschiedene Abgeordnete merkten den Vorgang kaum und vergaßen, aufzustehen. Im stolzen Bewußtsein, heute etwas geleistet zu haben, verließen die meisten Herren den Saal, um sich an dem freien Abend von der Anstrengung erholen zu können.

Berlin, 19. Mai.

(Schluß aus der gestrigen Morgen-Ausgabe.)

Abg. Wolff (wirtsch. Ver.): Die Fahrkartensteuer ist eine Belästigung und Verteuerung des Verkehrs, die uns nur Schaden bringen wird.

Abg. Gauhmann (deutsche Volksp.) wirft der Steuerkommission vor, daß sie die Fahrkartensteuer der Regierung förmlich aufgedrängt habe. Man hat die Regierung eingeschüchtern, sie bekäme die Finanzreform ohne die Fahrkartensteuer nicht. Die Zügel der Regierung schleifen, die Regierung hat die Zügel nicht mehr in der Hand. (Großer Lärm.) Auf den Nationalliberalen lastet eine große Verantwortung. Sobald sie hier abschwanken, ist die Fahrkartensteuer gefallen. Man sollte die Ausgaben nicht in so raschem Tempo steigern, damit nicht unzumutbare Steuern eingeführt werden müssen. Die Fahrkartensteuer setzt geradezu eine Prämie auf das Abwandern in die unteren Klassen. Einzelne Gebiete, besonders Süddeutschland, werden durch diese Steuer schwer getroffen. Es würde sich ein Sturm der Entrüstung erheben, wenn die Steuern nicht im Stillen so rasch unter Dach gebracht worden wären. (Lebhafter Beifall links, stürmischer und ironischer Beifall rechts.)

Bayerischer Bundesratsbevollmächtigter Ministerialdirektor Burkhart: Die bayerische Regierung stimmt dieser Vorlage zu, weil die Ablehnung der Vorlage die ganze Finanzreform gefährden würde. Sie stimmt der Vorlage zu, um die Finanzreform, die wir alle wünschen, zu ermöglichen.

Abg. Werner (Reformp.): Die Kosten der Fahrkartensteuer wird der Mittelstand tragen. Die 4. Klasse ist schon heute ungemein überfüllt. Eine Abwanderung dahin ist kaum im großen Maßstab möglich.

Abg. Westermann (nat.-lib.) weist die Angriffe von Bollmars gegen die Nationalliberalen zurück.

Abg. Sped (Zentr.) bemerkt gegenüber von Bollmar, daß Zentrum werde seine Zustimmung seinen Wählern gegenüber voll verantworten.

Abg. v. Bollmar (Soz.) hält die Behauptung aufrecht, daß der bayerische Verkehrsminister umgefallen sei.

Ministerialdirektor Burkhart: Wenn eine Regierung einem Beschlusse zweiter Lesung zustimmt, nachdem sie in der Kommission einen anderen Standpunkt eingenommen hat, so ist das kein Umsinken. Jedes Gesetz stellt einen Kompromiß dar. Wir wurden einfach vor die Frage gestellt, entweder die ganze Reform anzunehmen oder abzulehnen.

Nach weiteren Ausführungen der Abgg. Gauhmann (deutsche Volksp.) und Spahn (Zentr.) und nach einer nochmaligen Auseinandersetzung zwischen dem Abg. von Bollmar und dem Ministerialdirektor Burkhart wird der Kompromißantrag und der Antrag Eichhoff angenommen. Die Fahrkartensteuer wird alsdann in namentlicher Abstimmung mit 150 gegen 119 Stimmen bei 4 Stimmenthaltungen angenommen.

Die Automobilsteuern und die Lantemeistersteuer werden sodann debattelos angenommen.

Es folgt die dritte Lesung der Erbschaftsteuer.

Zu § 18 erklärt Abg. Bernstein (Soz.), seine Partei werde für diesen Paragraphen stimmen, weil sie darin einen Anfang zur Einführung direkter Reichsteuern erblicke.

Sodann wird § 12 in namentlicher Abstimmung mit 205 gegen 42 Stimmen bei 2 Stimmenthaltungen angenommen.

Zu § 14 liegt ein Antrag Bäumers (nat.-lib.) vor, wonach bei Erbschaften und Schenkungen an Kirchen und milde Stiftungen die Progression wegfallen soll.

Nachdem Abg. Bäumers diesen Antrag begründet hat, sprechen die Abgg. Bernstein (Soz.) und Müller-Reinigen dagegen, Abg. Burkhart (wirtsch. Ver.) dafür.

§ 14 wird mit dem Antrage Bäumers angenommen, ebenso nach kurzer Debatte der Rest des Erbschaftsteuergesetzes.

Sodann folgt die Beratung des Mantelgesetzes. Dazu liegt ein Kompromißantrag vor, wonach die Fahrkartensteuer erst am 1. August, die übrigen Steuern am 1. Juli in Kraft treten sollen. Nachdem dieser Kompromißantrag angenommen ist, wird das Mantelgesetz in namentlicher Abstimmung mit 149 gegen 95 Stimmen bei 5 Stimmenthaltungen angenommen.

Darauf verlegt sich das Haus auf Montag 1 Uhr: Schwedischer Handelsvertrag; Offizierpensionsgesetz.

Schluß 4 1/2 Uhr.

Politische Übersicht.

Arbeitermangel und Ausländerzug in den Ruhrrevier.

Im Ruhrrevier herrscht aus verschiedenen Ursachen gegenwärtig Mangel an Arbeitskräften für den Bergbau. Nach dem letzten großen Streik im vorigen Jahre erfolgte eine „Sperr“, d. h. die am Auslande stärker beteiligten Arbeiter wurden von der Mehrzahl der Bechen nicht wieder beschäftigt. Diese Maßnahme der Sperr hat eine weitergehende Wirkung gehabt, als ihre Urheber wünschten. Mancher, der nicht einmal bestimmt wußte, ob die Sperr auch ihm galt, verzog doch alsbald, da er denken mochte, es drohe ihm, wenn er auch diesmal noch verschont bliebe, gleichwohl bei nächster Gelegenheit die Abkehr; auch mag die dem heutigen Bergarbeiterstand eigene Wanderlust hierbei mitgesprochen haben. Dies bewirkte unmittelbar noch keinen Arbeitermangel. Inzwischen aber sind die Aufträge sehr gestiegen. Verschiedene junge Industrien, die sich im Aufblühen befinden, sind es, die in erster Reihe eine Zunahme des Kohlenverbrauches hervorgerufen. Andererseits nehmen diese und andere Industrien dem Bergbau auch Arbeitskräfte weg, vor allem die Eisenindustrie. Ein frappanter Beleg hierfür ist, daß die Firma Krupp jetzt 13 000 Arbeiter mehr beschäftigt als vor einigen Jahren, und zwar machen einen großen Prozentsatz davon, wahrscheinlich mehr als die Hälfte, die Bergleute aus. Mit den dargelegten Umständen wollen die Bechen es rechtfertigen, daß neuerdings wieder in steigendem Maße ausländische Bergleute angenommen werden. Die großen Städte des Ruhrreviers, wie Dortmund, Bochum, Herne, Gelsenkirchen, bekommen, was ihre Arbeiterbevölkerung anlangt, beinahe einen internationalen Charakter, und in einigen kleineren Städten ist die Möglichkeit, daß sie über eine Anzahl Jahre eine polnische Bevölkerungsmehrheit haben werden, sehr groß, wenn die Praxis der Bechen dieselbe bleibt. Die gesellschaftlichen und nationalen Wirkungen dieser Verschiebungen wird niemand als erwünscht bezeichnen können.

Serbien und Osterreich-Ungarn.

Der Ministerpräsident Paschtsch hat den ihm eng befreundeten serbischen Gesandten in Wien Michail Wuitsch zu sich berufen, um mit ihm über die Handelsvertragsverhandlungen und allgemein über die Beziehungen Serbiens zu Osterreich-Ungarn zu konferieren; in derselben Angelegenheit ließ er bereits den ebenfalls sachkundigen Gesandten in Rom Milowanowitsch eingehend seine Meinung äußern. Von der bevorstehenden Unterredung hängt es ab, ob Paschtsch die beabsichtigte Reise nach Wien, von der in letzter Zeit viel gesprochen

worden ist, ausführen wird oder nicht. Jedenfalls geht aus alle dem hervor, daß die serbische Regierung den dringenden Wunsch hegt, mit Osterreich-Ungarn zu einer Verständigung zu gelangen; man hegt auch in offiziellen Kreisen die Hoffnung, daß es dazu kommen wird. Der Wunsch König Peters und seiner Umgebung, sich an die Donaumonarchie anzulehnen, ist begreiflich; denn dann kann die Verschönerfrage weiter auf die lange Bank geschoben werden. In der öffentlichen Meinung Serbiens besteht aber die begründete Befürchtung, daß Freundschaft mit Osterreich Vasallenschaft bedeuten würde, während ein politisches Einbernehmen mit England zu wirtschaftlicher Unabhängigkeit führen könnte.

Deutsches Reich.

* **Württemberg gegen die Fahrkartensteuer.** Die Kammer der württembergischen Abgeordneten beriet Samstag den Antrag der freisinnigen Volkspartei, die Regierung möchte im Bundesrat der Einführung einer Fahrkartensteuer ihre Zustimmung verweigern, und nahm diesen Antrag mit allen Stimmen gegen diejenigen der Privilegierten an. Der Finanzminister v. Payer und der Kultusminister v. Waldeker, der den erkrankten Verkehrsminister v. Soden vertrat, sprachen sich zugunsten der Einführung der Steuer aus. Dasselbe tat der Vorstand der Eisenbahnverwaltung, Staatsrat v. Balg, welcher aber zugeben mußte, daß ein Teil der Verbilligungen die beim Durchgangsverkehr mit Rücksicht auf die Konkurrenz der Schweizerischen und österreichischen Linien eintreten müßten, auf Kosten der Eisenbahnverwaltung genommen werden müßten.

* **Flottenverein.** Die 6. ordentliche Hauptversammlung des deutschen Flottenvereins fand am den Kaiser ein Guldigungstelegramm. Im Verlaufe der Verhandlungen nahm die Versammlung eine Resolution an, in welcher es heißt, daß die Ziele des deutschen Flottenvereins noch nicht erreicht seien und es nach wie vor die Aufgabe des Vereins sei, für schnelleren Ersatz der minderwertigen Schiffe durch vollwertige und für Herabsetzung des Lebensalters der Linienfahrzeuge und Kreuzer einzutreten. Bei dem Festabend begrüßte der Vorsitzende des hamburgischen Landesverbandes Bürgermeister Rönneberg die zahlreich erschienenen Teilnehmer. Der Präsident des deutschen Flottenvereins Fürst zu Salm-Horstmar hob in einer Ansprache die unbedingte Notwendigkeit einer starken Flotte hervor, die im Verein mit dem Landheer den Frieden verbürge, und schloß mit einem dreifachen Hurra auf Hamburg und den hamburgischen Landesverband des Flottenvereins. Die Festrede des Abends hielt darauf Professor Dr. theol. Ad. Mey. Im Auftrage der Provinzialgruppe Berlin, Mark Brandenburg des deutschen Flottenvereins überbrachte eine Abordnung unter Führung des Hauptmanns Köper dem Kreuzer „Berlin“ einen silbernen Tafelaufsatz für die Offiziersmesse, eine Anzahl Bilder, die Herrscher des preussischen Königsreiches darstellen, und eine Reihe Ansichten Berlins für die Unteroffiziers- und Mannschaftsräume. — Auf der Hauptversammlung hielt Prinz Heinrich von Preußen eine längere Ansprache. Einleitend betonte er, daß die Hamburger Jungen bei der Marine in hohem Maße fänden. Er ging dann auf die Geschichte des Flottenvereins ein und meinte, daß für den Deutschen das Wort Charakteristisch sei: Soviel Köpfe, soviel Sinne! Sodann fuhr er fort, er wünsche, daß jeder einzelne das kleine Wörtchen „Ich“ der Sache zum Opfer bringen möge. Er bitte, vor allem die Fraktionen persönlicher und korporativer Natur auszuscheiden, dann sei das Ziel erreicht, das man erstrebe. Die Worte des Prinzen fanden lebhaften Beifall.

* **Nichter-Denkmal.** Die „Fr. D. Pr.“ veröffentlicht einen von zahlreichen Parlamentariern, politischen und anderen Persönlichkeiten unterschriebenen Aufruf zur Errichtung eines Denkmals für Eugen Richter. Vorsitzender des Arbeitsausschusses ist Abgeordneter Müller-Sagan. Beiräte nimmt die Bank für Handel und Industrie in Berlin entgegen.

ja hr 1905“ erscheinen lassen, der in fesselnder Weise den gesamten deutschen Handel und Wandel beleuchtet. Diese Rückschau zeigt alle Gebiete der Industrie und des Handels in reger, oft bis zu den äußersten Grenzen angepannter Arbeit, die größtenteils befriedigenden Ertrag einbrachte. Denkt man sich den wechselnden Erfolg der gesamten wirtschaftlichen Arbeit durch eine entsprechend steigende oder fallende Linie dargestellt, so war diese Linie bekanntlich etwa von 1895 bis Mitte 1900 im Aufsteigen begriffen, fiel dann rasch ab und hielt sich auf niedrigem Stande bis 1902, um in den beiden folgenden Jahren 1903 und 1904 wieder zu steigen. Das Jahr 1905 hat nun abermals einen Hochstand gebracht ähnlich dem von 1899/1900, der hier und da sogar noch übertroffen sein mag.

Wie zu Ende der 1890er Jahre so kennzeichnete sich auch jetzt wieder der Aufschwung vorwiegend durch eine ausgedehnte Hebung der Kaufkraft der Bevölkerung innerhalb des deutschen Wirtschaftsgebietes. Mehrzeugung wirtschaftlicher Werte seiner Spezialität befähigte den einzelnen zu vermehrtem Einkauf der Erzeugnisse anderer; so nahm der gesamte Austausch der Güter innerhalb der Volkswirtschaft einen größeren Umfang an. — Sehr übersichtlich werden in dem Bericht die Preissteigerungen, die Vorwirkungen der künftigen Böse, die politischen Ereignisse, die Kämpfe um Röhne und Arbeitsbedingungen usw. behandelt und zum Schluß interessante Ausblicke für das Jahr 1906 gegeben. Wenn hierbei betont wird, daß die gesteigerte Produktionsfähigkeit auch nach gesteigerten Aufträgen verlangt und daß das wirtschaftliche Leben eine Reihe von Faktoren hervorgebracht hat, welche die Zukunft in ungünstigem Sinne beeinflussen müssen, so fehlt's aber auch nicht an erfrischenden Hoffnungen. Diese knüpfen sich an die Beobachtung der oben erwähnten starken Kaufkraft der deutschen Bevölkerung, welche sich auch im neuen Jahre noch betätigen und

Aufträge und Umsätze in ansehnlichem Umfange erhalten dürfte. Bei der erprobten Umsicht und Tatkraft der Leiter unserer Industrie- und Handelsunternehmungen darf man wohl, wie der obige Bericht ausdrückt, die Erwartung hegen, daß es ihnen vielfach gelingen werde, den neuen Schwierigkeiten auch neue Abwehrmaßnahmen entgegenzusetzen, die Unkosten der Produktion und des Abzuges mit allen technischen und organisatorischen Mitteln zu verbilligen, die Abzagelegenheiten überall im In- und Auslande auf das sorgfältigste auszunutzen, und so schließlich trotz allem sich doch weiter zu behaupten, wie sie sich bisher gegen vielerlei Ungunst der Verhältnisse behauptet haben.

Unter der „Ungunst der Verhältnisse“ hatte auch oft die Durchführung des Teltow-Kanals zu leiden, aber nun ist das große Werk so gut wie abgeschlossen und soll am 2. Juni in Gegenwart des Kaiserpaares, der Prinzen und Staatswürdenträger festlich eröffnet werden. Ende des Jahres 1890 wurde der erste Spatenstich gemacht und in über fünfzehnjähriger angestrengter Arbeit wurden die 34 Kilometer fertiggestellt, wobei es weit mehr Schwierigkeiten zu überwinden gab, als man geahnt. Der Kanal zweigt bei Grünau aus der Spree ab und geht südlich von Berlin herum über Mariendorf und Rantwig, den Machnow- und Griebnitzsee durchschneidend, um bei Potsdam in die Havel zu münden. Viele abgelegene Gebiete wird er dem Verkehr erschließen und wird nicht nur der Güter-, sondern auch der Personenbeförderung die wichtigsten Dienste leisten. Zum ersten Male werden hier die sämtlichen Frachtfahrzeuge auf eigene Kraft der Weiterbeförderung verzichten müssen und mittels elektrischer Schleppbahn durch den Kanal bewegt werden, d. h. elektrisch betriebene Treidelmotoren, welche am Ufer entlang fahren, ziehen die Kähne, wodurch die durch Schleppdampfer entstehenden Uferbeschädigungen vermieden werden sollen. Nach mancherlei Versuchen glückte es, alle dieser eigenartigen

Beförderungsart entgegenstehenden Hindernisse zu besiegen, und darf man gespannt sein, wie sich in dieser neuen, durchaus modernen Weise der zu erwartende rege Wasserverkehr entwickeln wird. Die längs des Kanals erforderlichen Bauten sind in sehr gefälliger Stil ausgeführt, vor allem jene der großen Machnow-Schleusenanlagen, mit denen ein Teltowkanal-Museum verbunden ist, welches die zahlreichen, zum Teil prähistorischen Funde, die der Bau des Kanals zutage gefördert, vereint. Das große und wichtige Werk wird auch von erheblichem Einfluß auf Berlins Gedeihen sein, in diesem Sinne begrüßt man es mit besonderer Freude.

Residenz-Theater.

Samstag, den 19. Mai: „Arie.“ Schauspiel in 3 Akten von Alexander Tschertkoff. In Szene gesetzt von Dr. S. Rauch.

Über das Stück als Stück, als dramatisches Werk, ist nicht viel zu sagen. Es scheint von vornherein darauf zu verzichten, daß es als wohlgebautes Theaterstück genommen werde, denn es bietet nichts als Bilder aus der Zeit des nicht für das gutgeartete russische Volk, wohl aber für die russischen Machthaber so ungemein schimpflichen russisch-japanischen Krieges, fast die ungeheuren Schrecknisse und Verbrechen dieses Feldzuges gleichsam in einem Kleinpiegel auf. In einer elenden Arbeiterwohnung, in die sich noch verschleierte Parteen teilen, sehen wir dies Bild, sehen es schärfer, als wenn es uns etwa in einem Palaste in die Augen fallen würde, schon deshalb, weil der Besitzlose schwerer von diesem Schicksalen und seinen Konsequenzen betroffen wird und weil die Ereignisse in der unverbildeten Seele des Volkes ein nachhaltigeres Echo finden als dort, wo man sich eher zu helfen weiß und wo Genuß und Sattsein blasterter machen. Der Jammer der schwangeren Frau, deren Ernährer in den Staheldrahtzäumen der Man-

Funkentelegraphie. Die „Nordd. Allg. Zig.“ meldet: Die großbritannische Regierung regte bei der Annahme der Einladung zur Konferenz für Funkentelegraphie deren Verschiebung auf den kommenden Herbst an und erklärte sich außerhande, früher teilzunehmen. Dem Wunsche ist entsprochen und der Zusammentritt der Konferenz vom 23. Juni auf den 3. Oktober verschoben worden.

Wieder flott. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd's „Moon“ ist mit Unterstützung des deutschen Dampfers „Hansa“, sowie eines japanischen Kriegsschiffes, welches sofort von dem japanischen Kriegsministerium in bereitwilligster Weise zur Hülfsleistung entsandt worden war, vorgestern Abend wieder flott geworden und bereits gestern Morgen in Nagasaki eingetroffen. An Bord ist alles wohl.

Deutsch-Ostafrika. Nach einem Telegramm des Gouvernements Deutsch-Ostafrika ist die Unterwerfung der gebirgigen Landschaften Ukinga und Upangawa am nordöstlichen Gestade des Nyassa-Sees in der zweiten Hälfte des April beendet worden, nachdem die Expedition des Majors Johannes den Eingeborenen in verschiedenen Kämpfen einen Verlust von 400 Toten, 600 Gefangenen und zahlreichem Vieh beigebracht hatte. Das Detachement Johannes hatte sich demnächst nach Osten gewendet und seine Tätigkeit nach dem Süden von Mahenge verlegt, um im Verein mit den dortigen Truppen einen konzentrischen Angriff gegen die Landschaft Mahenge zu unternehmen. Der Sultan Schabruma macht den Versuch, von Songea über die portugiesische Grenze zu entkommen. Es sind Gegenmaßregeln getroffen worden.

Lohnkämpfe. Der „Verl. Lok.-Anz.“ meldet aus Kiel: Die Germania-Werft, die Howaldt-Werke und andere dem Verbands angehörige Werke kündigten etwa 5000 Metallarbeitern zum 2. Juni. — Dasselbe Blatt berichtet aus Magdeburg: Die hier zum Verbands der Metallindustriellen gehörende Werke kündigten über 7000 Arbeitern zum 2. Juni. — Die Gipserinnung in Hamburg bewilligte die Forderungen der Gesellen: 8 1/2 stündige Arbeitszeit bei 7 Mark täglichem Minimallohn. Die Gesellen hoben darauf die über verschiedene Betriebe verhängte Sperre auf. — In der Holzindustrie wurden in verschiedenen Betrieben wegen Lohn- und Arbeitsdifferenzen 250 Tischler entlassen. Falls keine Einigung zu erzielen ist, sollen weitere Entlassungen erfolgen. — Die organisierten Schuhmachergehülfen in Cassel beschloßen, heute in den Streik zu treten, um höhere Stückpreise zu erzielen. — Infolge des Ausbruchs der Bauhandwerker ruht in Gotha die Arbeit an allen Bauwerken. — Die Dresdener Metallindustriellen sind überein gekommen, den Metallarbeitern mit der Bewilligung eines 25prozentigen Lohnzuschlages für Überstunden entgegen zu kommen. Obwohl die Verhandlungen bezüglich einiger weniger wichtiger Punkte noch nicht ganz zum Abschluß gelangt sind, kann nunmehr mit Bestimmtheit auf eine baldige Beendigung des Ausstandes gerechnet werden. Jedensfalls wird der drohende Generalausstand als behoben betrachtet. Man erwartet bereits die Wiederstellung der Metallarbeiter für nächste Tage.

Die Duma.

hd. Petersburg, 21. Mai. Bis zur Stunde ist Peterhof noch keine Nachricht auf das Audienzgebäude der Duma-Präsidenten Murozow zugegangen. In Kabinett herrscht darüber die größte Unsicherheit. Die Bureaukratie triumphiert, mit einer „Lok.-Anz.“ hatte Gelegenheit, in Peterhof zu sprechen, die vorgestern dort langte. Die Adresse, deren Inhalt ein so feines Programm großen Unwillen erregt. Der Zar wurde dort nicht erwartet. Ich habe zu einer ihm nahestehenden Person zusehen, daß die Schuld, aber man müßte den Erwerb nicht recht. Die hochgeehrte arge Reichsduma dürften darnach erfahren.

und es ist nur natürlich, daß schon jetzt viele äußerst pessimistisch in die Zukunft blicken. hd. Petersburg, 21. Mai. Die Hofpartei sieht sich als Herr der Situation und leitet das Kabinett als ein willfähiges Werkzeug in ihren Händen. Die Hofpartei besteht aus zwei Lagern, einer mit Trepow an der Spitze und einer gemäßigten mit Dolgorudi. Trepow verlangt, daß sofortige Repressiv-Maßregeln gegen die Duma verhängt werden, der Kriegszustand über Petersburg verhängt, eventuell die Militär-Diktatur unter Durnowo erklärt wird. Die äußersten Konzeptionen, die der Duma gemacht werden könnten, wäre eine teilweise Amnestie und die Hergabe von einigen 10 000 Desjatinen Kabinett-Ländereien. Sollte sie damit nicht zufrieden sein, so müßte die Duma als revolutionär auseinandergejagt werden.

Goremykin und Murozow. Ein englisches Blatt erinnert daran, daß der Präsident der Duma Professor Murozow vor ca. 6 Jahren in der Moskauer Juridischen Gesellschaft, deren Vorstand er war, eine sehr feinsinnige Rede über Puschkin und über dessen liberale Ideen hielt. Diese Rede, die der Jahreshundertfeier für den Dichter galt, hatte die Folge, daß der damalige Minister des Innern Goremykin die genannte Gesellschaft sofort auflösen ließ. Und nun nach weiteren sechs Jahren sitzen die beiden, der Chef der Regierung und der Präsident des ersten russischen Parlaments, in der Duma nebeneinander als die mächtigsten Männer des heutigen Rußland.

Zusland.

Österreich-Ungarn.

Die „N. Fr. Pr.“ meldet: Die Absicht der ungarischen Regierung, den als gemeinsamen Tarif vereinbarten Zolltarif dem ungarischen Reichstag als autonomen Tarif vorzulegen, rief einen Konflikt zwischen beiden Regierungen hervor, da der österreichische Ministerpräsident Prinz Hohenlohe darauf bestand, daß die Vereinbarungen nicht in einem Punkte einseitig abgeändert werden dürften, und da er einen autonomen ungarischen Tarif für mit dem gemeinsamen Zollgebiet unvereinbar erachtete. Die Anwesenheit des ungarischen Ministerpräsidenten Bekerle brachte die Beilegung des Konfliktes. Im gemeinsamen Kronrat wurde gestern die Entscheidung getroffen.

Der Kardinal-Erzbischof von Wien Dr. Gruscha hat ein Verbot erlassen, welches energisch gegen die „Lok.-Anz.“ Stellung nimmt. Der Kaiser begibt sich heute nach Budapest, um am 18. Mai den Reichstag feierlich zu eröffnen.

Italien.

Der Papst verbrachte eine ruhige Nacht. Der Herzog von Salaparuta und die Anschwellung am Anice haben sich vermindert, die Bewegungen des Fußes vollziehen sich leichter und schmerzlos. Der Papst wird das Bett noch vier oder fünf Tage hüten müssen.

Rußland.

Die für den Samstag als ganz sicher versprochene Amnestie ist nicht gekommen, weil das Justizministerium und das Ministerium des Innern die Arbeit nicht bewältigen konnten. Die Amnestie wird nunmehr am 27. Mai, dem Anordnungsstage, erwartet. In Peterhof hat Freitag eine wichtige Konferenz des Kabinetts unter dem Vorsitz des Zaren stattgefunden. Anlaß dazu bot die Antwort der Reichsduma, über deren Annehmbarkeit beraten wurde. Alle betonten, daß die Aufhebung des Reichsrates ein Urding sei. Eine Behörde, die ein Jahrhundert bestanden habe, könne nicht an einem Tage gestrichen werden.

In Hofkreisen verlautet, daß der Zar deshalb den angekündigten Amnestie-Erlass inhibiert habe, weil etne am 18. Mai abgehaltene Versammlung von Arbeitlosen,

an welcher viele Duma-Mitglieder und sonstige angesehene Personen teilnahmen, folgende Forderungen aufgestellt hat: Volle Gewalt dem Volke, alles Land unentgeltlich den Bauern, Einberufung einer konstituierenden Versammlung, eine Volksmiliz und volle Amnestie.

In Grodno wurde gegen einen Kosakenoffizier eine Bombe geschleudert, durch dessen Explosion der Offizier leicht verwundet und die Scheiben der Nachbarhäuser zertrümmert wurden. Der Urheber des Anschlages, angeblich ein Jude, ist entkommen.

Frankreich.

Kriegsminister Clemenau hielt in Belfort eine Truppenschar über einen Teil der Garnison ab und verteilte eine Anzahl Kreuze der Ehrenlegion. Er begab sich hierauf ins Kasino, wo er eine Ansprache hielt, in der er sagte: Ich weiß, daß die Regierung auf die Arme rechnen kann und daß diese immer ihre Pflicht tun wird. Ich bin der Sohn eines früheren Soldaten und glücklich, an der Spitze einer so schönen Armee zu stehen.

Die Gruppe der sozialistischen Abgeordneten beabsichtigt, bei dem Wiederzusammentritt der Kammer eine Sympathie-Adresse für die russische Duma in Vorschlag zu bringen und gleichzeitig die Mitglieder der Duma zur Entsendung einer Abordnung nach Paris einzuladen.

Gestern nachmittag plachte in Saint Charles (Anton Morconteur) eine Bombe. Sieben Personen wurden schwer verletzt. Einzelnen wurden die Beine abgerissen, mehrere andere wurden leichter verletzt.

England.

Der „Observer“ erklärt, die Meldung des „Standard“ über eine russisch-englische Entente sei vollkommen aus der Luft gegriffen. Unmittelbare Verhandlungen wären nicht gepflogen worden und würden auch jetzt nicht gepflogen.

Den Meldungen des „Standard“ über die bevorstehende dauernde Regelung der englisch-russischen Interessensphären in Asien wird von verschiedenen Seiten widersprochen.

Samstag ging der Besuch der deutschen Städtevertreter in England zu Ende. Oberbürgermeister Kirchner-Berlin gab aus diesem Anlaß bei einer Abschiedsfeier der allgemeinen Freude der deutschen Gäste über den Verlauf des Aufenthaltes mit der Versicherung Ausdruck, daß sie mit freudigen Erinnerungen und der Hoffnung auf fortdauernde freundschaftliche Beziehungen zwischen England und Deutschland nach der Heimat zurückkehren. Die Vertreter der deutschen Stadtverwaltungen sandten nachfolgende Depesche an den König ab: Es ist uns ein tiefgefühltes Bedürfnis, beim Scheiden aus diesem schönen Lande, mit dessen Bevölkerung die Vertreter deutscher Städte herrliche Tage verleben durften, Ew. Majestät unseren alleruntertänigsten Dank für die unseren Landsleuten und uns wiederholt erwiesene königliche Guld auszudrücken. Wir werden die in England verlebten Tage nie vergessen. (gez.) Oberbürgermeister Kirchner-Berlin, Beutler-Dresden, Becker-Cöln, Bestmann-Nachen, Schustehruss-Charlottenburg. — Die Vertreter der Stadtverwaltungen reisten Sonntagfrüh über Blissingen nach Deutschland ab.

Belgien.

Die Gesellschaft zur Errichtung einer nationalen Flotte steht in Unterhandlungen mit verschiedenen Reedern zwecks Erwerbung eines neuen Schulschiffes. Es geschieht dies auf Wunsch der Regierung, welche darauf hält, möglichst schnell einen Ersatz für das kürzlich gesunkene Schulschiff zu schaffen.

Niederlande.

Die Regierung brachte einen Gesetzentwurf ein, welcher die Zustimmung der Kammer zu dem Protokoll fordert, welches die russische Regierung in der Absicht, den auf der ersten Friedenskonferenz nicht vertretenen Mächten die Teilnahme an der zweiten Konferenz zu erleichtern, sofort nach Eröffnung der zweiten

diskurel zappelt und den Empfangt, der Schmerz der Mutter, die ihre einzigen Söhne zu dem Kriege, der dem Volke so unverständlich, so unheimlich ist, hergeben muß, das Ausschäumen dieser Söhne gegen ihr Schicksal, der herzzerreißende Jammer der liebenden Braut des einen, die Leichtfertigkeit der Braut des anderen, die sich als Freudenmädchen der ausziehenden Truppe anschließt, das groteske Martyrium eines ehrlichen Trunkenboldes, der dem Direktor des Kriegsproviantamtes seine Meinung über die Pappschliefel sagte und deshalb seines Schreibertischchens verlustig ging, die Heimkehr eines zum elenden Krüppel gewordenen Kriegers, das alles spielt sich hier in den vier Wänden der armseligen Wohnung erschütternd ab, ebenso die Weigerung eines jungen Menschen, die Weigerung aus tiefer Überzeugung heraus, sich als Menschen-schlächter verwenden zu lassen, und demzufolge seine Abholung und Hinrichtung durch den Strang.

Kurzum, alles das, was der Menschenfreund über jenen unerhörten grausenollen Krieg mit Scham und Schmerz, der Philister aber mit gruseligem Sensationsgefühl gelesen hat, das bot sich hier in einem wirksamen Extrakt. Oft waren die Bilder noch mit scharfen dichterischen Glanzlichtern versehen, so zum Beispiel dort, als der von eigenem und geschaumtem Leid halb irr sinnige Krüppel aus dem Kriege heimkehrt und seinen wilden Fluch über die Gremel und ihre Urheber schreit, und als die zur Witwe gewordene Kriegerfrau erzählt, wie sich die Witwen auf dem Kriegssamt versammelt hätten, um etwas über das Schicksal ihrer Toten zu vernahmen und wie die unermessliche Schar dort mit großen, brennenden Augen harrend gesehen, bis sich ihnen der wilde allgemeine Schrei nach ihren Gatten, nach den Vätern ihrer hungernden Kinder entrang. Wehe, wehe denen, die ein so furchtbares Massenunglück ohne zwingende Not heraufbeschworen! Das ist der Unterton dieses Dramas, dieses packenden Tendenzdramas gegen das teuflisch grausame Wüten des Krieges. Und in dieser

seiner Eigenschaft liegt die eigentliche Bedeutung des Werkes, das dadurch zu einem flammenden Protest gegen jeden den Krieg im allgemeinen und gegen einen unpopulären Interessenkrieg im besonderen wird.

Wie mit Adlerkrallen greift das Stück über den „Theaterabend“ hinaus, rüttelt die Gewissen, scharft die Kritik, reizt die gesunde Opposition des menschlichen Herzens gegen den privilegierten Massenmord, empört gegen die empörende Gewaltthätigkeit, die frech und selbstherrlich in die heiligsten Güter des Menschen eingreift und kaltblütig nützliche und brave Leute tötet und verstümmelt, Wether zu Witwen, Kinder zu Waisen macht und namenloses Elend und Verzweiflung über Millionen von friedlichen Menschen bringt. Aber das Stück lehrt auch verstehen, was für das Varenreich aus diesem Kriege nachkam, nachkommen mußte: die Revolution und — die tiefe Verachtung, die Notwendigkeit zu dieser Revolution, von der wir bisher wohl nur erst das Vorspiel erlebten. Wenn in dem Stücke die milde Braut des gehetzten Nordverweigerers verzwweifelt aufschreit: „Krieg, Krieg!“ so geht das keinem „Äußerer Feinde“ in die Ohren, sondern jenem viel gefährlicheren „inneren Feinde“, der das russische Volk an den Rand des Verderbens führte: die brutale Gewaltthätigkeit und die korrupte Bureaukratie.

So ist denn dieses Stück, dessen Aufführung in Rußland natürlich ein Ding der Unmöglichkeit wäre, gleichsam eine Kriegsanfänger für jeden, dem der Fortschritt der Völker, die gesunde Entwicklung der wahren Kultur am Herzen liegt. Jeder Mensch von Herz und Phantasie kann dies Stück nur so auffassen und begreifen. Aber leider hat es sich wieder einmal aufs deutlichste gezeigt, wie wenig reif das sogenannte gebildete — oder besser gesagt das verübete — „bessere“ Publikum ist, in eine so tiefere, dichterische Absicht einzudringen. Die Oberflächlichkeit haftet eben am Äußerlichen, und Moriz von Strachwitz hat recht, wenn er singt:

Ihr tänzelt über die Wogen her,
Doch was in den Tiefen braut das Meer,
Das läßt euch ewig unbewegt.

Es war in der Tat eine wahre Schande, wie sich der größte Teil des Publikums gegenüber diesem erschütternden Wahrheitsbilde auf der Bühne betrug. Gefühllose, oft geradezu fleghafte Ausmerkungen konnte man vernahmen. Unweit von mir sah beispielsweise ein älterer Herr, der zu seiner Begleiterin fortwährend halbtaube Bemerkungen machte und der sich offenbar garnicht darüber beruhigen konnte, daß das Stück durch alle drei Akte in diesem Willen spielte, daß es zu den Armen und Entrechteten hinabtrieb. Damen hörte man schreien: Wie krah, wie krah! Pensionierte Militärs zuckten die Achseln und schienen zu bedauern, daß „Krieg“ nicht der Genjur versallen. Nach dem zweiten Akt gab eine Menge Leute Ferngeld und man fand wirklich unter dem Eindruck, daß für das Gros unseres Theaterpublikums, daß für die „Vertreter der Intelligenz“ nichts anderes passend sei, als leere Schwänke, Varietés und Ausstattungsoptern. Die Feigheit der Behaglichen und Satten gegenüber der unbequemen, grausamen, ans soziale Gewissen greifenden Wahrheit, die Scheu der Bildungsphilister gegen das „Kraße“, hier kam das äußerst kläglich zum Ausdruck. Stehen wir auch, Gott sei Dank, nicht in Unwägungen, in Krankheitskrisen, wie sie eben das russische Reich durchmacht, so haben wir doch bei uns der schwierigsten sozialen Fragen gerade noch genug zu lösen. Man sollte nun erwarten dürfen, daß sich in erster Linie die gebildeten Elemente daran beteiligen und die Bahnbrecher machen. Aber muß es da nicht doppelt niederschlagend wirken, wenn man das Gebahren dieser Gebildeten einem solchen bedeutungsvollen Stück gegenüber sieht? Wahrhaftig, man kann zu der Meinung kommen, daß Drama wie dieses nur vor ein natürlicher empfindendes Publikum, daß sie vor das „Volk“ gehören. Fünfhundert wären da mit ernten Augen und bewegten Herzen den Vorgängen gefolgt;

Konferenz von den Bevollmächtigten der Signatarmächte der Konvention von 1899 unterzeichnen lassen will. Das Protokoll soll festsetzen, daß die auf der ersten Konferenz nicht vertretenen, aber zur zweiten eingeladenen Mächte als der Konvention zur friedlichen Schlichtung internationaler Streitigkeiten beigetreten gelten sollen von dem Augenblick an, wo sie diesen Beitritt der niederländischen Regierung mitteilen.

Türkei.

Die Kaimakams von Gaza und Bersaba wurden nach Masaf gefandt, um noch vor der Ankunft der gemischten Grenzkommission die fehlenden Grenzpfähle zu suchen und wiederherzustellen. Es wird berichtet, daß sie die Pfeiler nicht auffinden konnten und daß diese in Stücke zerbrochen oder im Sande vergraben sein müssen. Infolgedessen sollen auf Anordnung des Gouverneurs von Jerusalem zwei andere ähnliche Pfeiler errichtet werden. Der britische Konsularagent in Gaza begab sich gestern an Ort und Stelle, um sich zu überzeugen, daß die Pfeiler an der richtigen Stelle aufgestellt wurden. Die türkische Besatzung von Masaf wurde verringert; 30 Mann erhielten Befehl, sich eine Strecke nach Norden zurückzuziehen.

Die Rebellen um Yemen haben Genoa besetzt. Sie erklärten ihre Unabhängigkeit und gründeten eine selbständige Regierung.

Venezuela.

Privatmeldungen zufolge ist es unrichtig, daß Präsident Castro die Regierung in kürzester Zeit wieder übernehmen wird, jedenfalls so lange nicht, bis der französisch-venezolanische Konflikt beigelegt ist.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 21. Mai.

Personal-Nachrichten. Der Polizeisekretär Karl Dörlitz ist in gleicher Amisgesellschaft an die diesige Königl. Polizeidirektion versetzt.

Raffaischer Kunstverein. In der Generalversammlung des Raffaischen Kunstvereins vom 19. d. M. erstattete der Vorsitzende Justizrat Dr. Romelich vor einer zahlreichen Versammlung von Mitgliedern den Geschäftsbericht, aus dem wir entnehmen, daß der Verein sich im Laufe des letzten Geschäftsjahres von 863 auf 1007 Mitglieder gehoben hat. Die Jahresrechnung balanciert mit 6439 M. 91 Pf. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt. Den Senior des Vorstandes Herrn Maler Kaspar Kögler hier ernannte aus Anlaß seiner 50jährigen Zugehörigkeit zum Vorstände der letztere unter dem Ausdruck wärmster Verehrung und Dankbarkeit für seine treue Arbeit im Vereinsinteresse zu seinem Ehrenmitglied. Wiederholt wurde aus der Versammlung angeregt, ob der Verein nicht von seiner bisherigen Gepflogenheit abweichen und Nietenblätter in beschränkterem Maße als seither zur Verteilung bringen wollte. Die Ersparnis könnte einer Vermehrung und wertvolleren Gestaltung der Gewinne zugute kommen. Der Vorstand stellte in Aussicht, durch Umfrage bei seinen Mitgliedern festzustellen, inwieweit dieselben geneigt sein würden, im Interesse der Steigerung der Zahl der Gewinne auf ein Nietenblatt zu verzichten.

Berliner Kabarett im Kaiserhof. Samstag, Sonntag und Montag haben Mitglieder der Berliner Kabarett „Unter den Linden“, „Klimperkasten“, „Rosalind von Berlin“ u. a. den Kaiserhof für ihre mannigfachen Künste mit Beschlag belegt. Berlin hat in Theaterdingen und seit dem Wozzogenkrach auch in Kabarett-sachen keinen besonders guten Ruf; daher kam es wohl, daß der Kaiserhof recht leer war. Das konnte man nur bedauern, denn jeder Freund von leichtgeschürztem und, sagen wir es deutlich heraus, auch von hochgeschürztem Humor ist am Samstag voll auf seine Rechnung ge-

kommen. Es wurden neben ehrwürdigen Dingen von reinstem Gehalt recht lässliche Sachen zum besten gegeben. Wenn aber so heikle Dinge, wie in der „Konferenz der Möbel“ das „kleine Möbel von Porzellan“, das unter der Aufsicht „wie ein Weichen im Verborgenen blüht“, mit Grazie und Geist vorgetragen und furchtbar selbstverständlich mit bestem Humor aufgenommen wurden, so zeigt das, daß der Ton im Kaiserhof frei, aber nicht frech ist, obgleich manches allerdings bis hart an die äußerste Grenze des preussischen Moralkodex — auch ein Berliner Produkt! — ging. Das große Mundwerk führte Walter Schneider vom Kabarett „Unter den Linden“. Ein junger Mann mit guten mimischen Talenten, der in urwüchsigem Berliner Idiom einen Fremdenführer auf die Beine stellte und ihn nach seiner Art in naiver Ungezogenheit über „Denkmälerlich um Kaiser vordrahen“ ließ, wobei hohe Herrschaften vom Berliner Schloß bis zur Siegesallee nicht geschont wurden. Eine vorzügliche Charakteristik gab Schneider dem jungen Mörderowdy, der in der Nacht vor der Hinrichtung in seiner Zelle grübelt, tobt und betet. Auch Heinrich Heines „Erdenfahrt“ nach Düsseldorf, Frankfurt und der Lorelei kam prächtig zum Vortrag. Sehr pikant und beweglich war Ella Rameau, die im „gewagten“ Nöckchen ihre besten Effekte hatte. „Das Ding von 17 Jahren“, „Ise in der kleinen Garnison“ und „Die Konferenz der Möbel“ waren herzerfrischend frei, ein ausgefuchtes Menu für munterhafte Gourmands. Herr Paul Friedrichs, das musikalische Rückgrat der kleinen Gesellschaft, spielte und sang recht gut; namentlich hatte er mit seinen wenig angezogenen, aber desto anzüglicheren Stücken „Die Gräfin und ihr Beichtvoater“ und „Ein Ehedrama im Opfirladen“ viel Glück. Ein merkwürdiges Spezialgenie ist Herr Paul Hübbs: Imitator von Musikinstrumenten. Er spielte Cornet a piston, Zither, Geige, Mandoline und Klarinette mit — dem Munde, d. h. er verstand es, alle diese Instrumente mit ihrem ganzen Seelenleben (Stimmen der Geige usw.) nachzuahmen, und zwar täuschend. Seine amüsanten Kunststücke wurden mit Geschick und Humor vorgetragen. Von den übrigen Mitgliedern der Gesellschaft, Fräulein Bertens und Fräulein Malata und Herrn Karl Breischneider, konnten wir leider nichts hören. Wenn man sonst zu spät kommt, verärgert man nichts; hier aber war es ansehnlich doch der Fall. Möge der lustigen und geistreichen Gesellschaft heute Abend ein volleres Haus winken, damit die fleißigen Leute nicht, wie am Samstag gefagt wurde, abends zu einer Käsefülle verurteilt sind, sondern sich ein hübsches Schnitzel mit Spargel und ein Fläschchen von unserem schönen Rheinwein leisten können.

Das 50jährige Dienstjubiläum beging heute Herr Rechtsanwalt und Notar Justizrat Franz Gehl hier in völliger körperlicher und geistiger Frische. Gegen Mittag erschien Herr Landgerichtspräsident Menke bei dem Jubilär, um ihm die Glückwünsche des Richterkollegiums zu übermitteln und den ihm verliehenen Roten A. V. 1. Ordens 4. Klasse mit der Zahl 50 zu überreichen. Der Vorstand des „Anwaltsvereins“ überbrachte die Glückwünsche der Kollegen des Jubilars und dedizierte einen wertvollen Pokal mit Widmung. Außerdem veranstalteten die Anwälte zu Ehren des Jubilars heute Abend ein Festessen im Kurhaus.

Der 80. Geburtstag. Im Anschluß an die Notiz in der Abend-Ausgabe vom Samstag sei noch mitgeteilt, daß die gesamte Beamten- und Arbeiterschaft des Haus C. Theod. Wagner sich abends um 9 Uhr in dem dunkel bunte Sampions erhellten parkartigen Teil des Gartens der Villa Schiersteinerstraße 27 versammelte, um ihrem verehrten Senior-Chef eine Ovation darzubringen. Nach dem ersten Liebes des tüchtigen, gutgeschulten Sängerkorps der Arbeiterschaft der Fabrik hielt Herr Ingenieur Kreylinger eine Ansprache an den Jubilär, in welcher er das immer bestandene gute Verhältnis und Einvernehmen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer

hervorhob und im Namen des gesamten Personals Dank und herzlichste Glückwünsche zum 80. Geburtstag ihres Chefs darbrachte. Des zum Zeichen übergab er sodann ein von Herrn Photograph J. B. Schäfer hergestelltes großes Gruppenbild in schwerem, modern-künstlerisch ausgeführtem eigenem Rahmen. Im Vordergrund des Bildes sahen wir den Jubilär mit seinen drei Söhnen, den jetzigen Leitern der Fabrik, und weiter in schönen Gruppen angeordnet das gesamte Personal. Im Namen des Jubilars, der sichtlich hocherfreut und ergriffen war, dankte sein Sohn Herr Ernst Wagner und teilte zugleich mit, daß sein Vater für die Kranken und Notleidenden der Fabrik ein Kapital gestiftet und auch dem Sängerkorps eine Summe überwiesen habe, was mit laudem Dankesbeifall aufgenommen wurde. Nach dem Vertrag von zwei weiteren, passend gewählten Liedern hatte die schöne Veranstaltung ihr Ende erreicht, welche in gleicher Weise den Chef und die Arbeiterschaft des Hauses C. Theod. Wagner ehrte, dessen Erzeugnisse in der ganzen Welt verbreitet und als musterhaftig geschätzt sind.

o. Denkmal. Der Kriegerverband des Regierungsbezirks Wiesbaden hat seinem verdienten Vorsitzenden Rechtsanwalt Julius Bojanowski auf dessen Grab im neuen Friedhof ein Denkmal errichtet und am 11. Mai, dem Tage, an dem er vor zwei Jahren gestorben, der Familie übergeben. Es wurde dazu ein mächtiger Granitblock gewählt, dessen Vorderseite die Widmung trägt: Dem langjährigen 1. Vorsitzenden und Mitbegründer des Kriegerverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden in dankbarer Erinnerung gewidmet von seinen Kameraden. 11. Mai 1906. und der geschmückt ist mit den Emblemen der Artillerie, bei der Bojanowski als Reserveoffizier stand. Zwei Geschützrohre, Helm, Säbel und Schärpe sind in Verbindung mit dem Eichenzweig zu einer stimmungsvollen Gruppe vereint, die das sonst einfach gehaltene Denkmal zu einem recht eindrucksvollen macht.

Auskunftsstelle für Naturkunde. Die Vorarbeiten zur Einrichtung der „Auskunftsstelle für Naturkunde“ sind jetzt so weit gefördert, daß dieselbe nächsten Samstag eröffnet werden kann. In der Turnhalle der Mittelschule in der Luisenstraße ist ein günstig gelegener geräumiger Saal gewonnen, der außer dem Auskunfts-bureau auch die Handbibliothek, die Sammlungen, das Kartenmaterial usw. aufnehmen vermag und dabei einer größeren Besucherzahl eine bequeme Benutzung gestattet. Der Volksbildungsverein wird keine Aufwendung anfallen, um dieses sein längstes Unternehen so auszubauen, daß es sich den Volksbibliotheken, der Lesehalle, den Vortragszirkeln usw. würdig zur Seite stellen kann. Den Samstag von 5 bis 7 Uhr wird die Auskunftsstelle für „je“ mann unentgeltlich geöffnet sein. Herren u. a. ersehen, daß die Kenntnis der Natur und d. In de Mitte des Saales werden auf Tischen Blumarrangements, wie sie die Natur gerade bietet, in die ein, d. nicht e Pflanzkunde allein soll gepflegt werden, a. vo. Schmetterlingen, Käfern und allem, der gerade für die betreffende hreszeit wichtig ist, zu sehen sein so daß der regelige Besucher im Laufe des Jahres nach und nach überblick über das ganze Naturleben unserer Heimat erhält. In. änger unter den Sammlern r Gelegenheit zu, ihre Objekte selbst zu be. Es wir ihnen dabei Anleitung erteilt und Material zur Verfügung gestellt. Überhan soll de Sammeln vo. Naturalien gefördert und in die rich. Bahnen gel. irgend eine tet werden. Endlich soll jedermann. skunst über irgend eine Pflanze, ei schmetterling. in der Ärer eine Naturerscheinung haben wi. kunftsstelle erhalten. Er leben.

Aus Kunst und Leben.

Liebesheiraten in Europas Herrscherhäusern.

Die Hochzeit des Königs Alfons von Spanien, die in wenigen Wochen stattfinden wird, entspringt, wie die englischen Blätter betonen, einer tiefen Reigung, die der junge Herrscher für Prinzessin Ena gefast hat. Aber nicht immer ist es den Königen vergönnt, der Stimme ihres Herzens zu gehorchen, sondern meistens zwingt sie die Rücksicht auf ihre hohe Stellung und das Wohl ihres Landes zu einer Wahl, die weniger ihrer eigenen Reigung, als politischen Rücksichten entspricht. Immerhin hat doch bei vielen Fürsten die eigene Reigung über alle Bedenken des Verstandes und der Diplomatie triumphiert. Der Vater des jungen Königs, Alfons XIII., ist seinem Sohne darin mit einem markanten Beispiele vorgegangen. Seine erste Heirat mit der Prinzessin Mercedes, der Tochter des Herzogs von Montpensier, war ein rechter Liebesroman. Die Königin-Mutter Isabella widersetzte sich auf das entschiedenste dieser Vereinigung, denn nicht anders wie bei Romeo und Julia waren die beiden Häuser seit langem verfeindet und suchten beide die Liebenden zu trennen. Aber der König besiegte alle Hindernisse und heiratete Mercedes. Sein Glück jedoch sollte nicht von langer Dauer sein, denn die junge Königin starb früh zur großen Trauer ihrer sie hochverehrenden Untertanen. Auch die Königin Viktoria hat — so plaudert eine englische Zeitung, der wir diese Schilderung der Liebesgeschichten auf Königsthronen entnehmen — den Prinzen Albert auf den ersten Blick geliebt. „Er ist so schön, so liebenswürdig! Er hat mein ganzes Herz gewonnen“, so schrieb sie an ihren Onkel und Vertrauten, den König der Belgier. Auch ihr Eheleben war voll ungetrübten Sonnenscheins, aber nur kurz. Zar Nikolaus II. hat sich ebenfalls sterblich in Prinzessin Alix von Hessen verliebt, obwohl der Verbindung schwerwiegende politische Bedenken entgegenstanden. Die Erziehung der Prinzessin in Darmstadt war mehr als eifrig, sie besuchte nach unserem Bericht eine Mädchenschule und war in nichts von ihren Mit-

hundert Hohlhingen hätten vielleicht schlechte Witze gerissen oder auch blödsinnig gelacht, wenn bei tiefsten Dingen der Traumbold wieder und wieder dazwischen erzählt, wie er dem betrügerischen Direktor die Wahrheit sagte. Am Samstagabend war es umgekehrt. Da wihelten fünfhundert Menschen, fühlten sich schockiert und in der Verdammung beeinträchtigt, empörten sich, daß so etwas aufgeführt werden dürfte, und zitterten vor dem leisen revolutionären Hauch, der das Ganze durchwehte, und nur hundert Leute vielleicht zeigten Ernst und Verständnis, empfanden die ungeheuren Leiden des Volkes mit und ahnten bei dem wilden Verzweiflungsrufe Grijshas nach Krieg die Berechtigung jenes Freiheitskrieges, den jetzt das russische Volk gegen jene maßlose Tyrannei kämpft, unter der es jahrhundertlang seufzte. Diese kleine Minderzahl hat denn auch dem Kampfruf gegen den Völkerrieg, hat dem Stücke Tschertkoff gegenüber den Zischern und Zurückhaltenden den starken und demonstrativen Beifall gespendet, den es verdient, bediente schon deshalb, weil es eine mutige Dichtertat bedeutet und eine der ernstesten Fragen der Menschheit ernsthaft und erschütternd behandelt.

Die Darstellung tat leider nicht alles, um das Werk in seiner ganzen Wahrheit und Plastik herauszuarbeiten. So war die alte Witwe Grijshewska sehr kühl, und dem Sascha (Herr Wilhelm) war noch schnell für den erkrankten Herrn Petyerilge eingesprungen) glaubte man nicht recht, daß seine Worte gegen den Kriegsmord so recht aus tiefster Seele geboren wurden. Aber Fräulein Norman und Fräulein Arndt, sowie Herr Barak und Herr Müller spielten mit Bravour, und da sich auch die Regie des Herrn Dr. Rauch wieder bewährte, so kam das Stück in seiner Gesamtheit doch so zur Geltung, daß es dem verständigen Zuschauer alles bot, was zu seinem Verständnis nötig. Wir empfehlen der Direktion dringend, es möglichst bald als „Volksvorstellung“ anzusetzen und jenem Teil des Publikums, das sich am Samstag gegen „Krieg“ so verhielt wie geschilbert, möglichst schnell eine recht alberne Schwanknovität zu besparen. Sch. v. B.

schülerin
damit neckten.
der Pracht, die jetzt

Von romantischer Leidenschaft und Ritterlichkeit verflärt ist die Liebesgeschichte des österreichischen Kaisers, der seine spätere Gattin im Sturm eroberte. Er traf Prinzessin Elisabeth auf einem Ball zu Fischl, wo er während der Anwesenheit der jungen bayerischen Prinzessin weilte. Der junge 23jährige Franz Josef tanzte an jenem Abend nur noch mit der reizenden Prinzessin, die eben sechzehn geworden war. So verliebt war er in die junge Schönheit, daß er sich den ganzen Abend um niemand anders bekümmerte. Am Mitternacht, als sie lange genug geplaudert hatten, blätterten die beiden jungen Fürstentöchter in einigen illustrierten Büchern und stießen auf die Abbildungen der Nationalkafüme aus den verschiedensten Teilen Österreichs. „Das sind meine Untertanen“, sagte der junge Herrscher, „ein Wort von Ihnen und Sie werden über sie herrschen.“ Am nächsten Morgen sandte er Elisabeth einen mächtigen Strauß von Alpenblumen und wenige Tage später hielt er beim Herzog Max um ihre Hand an, ohne seine Minister um Rat zu fragen, so groß war seine Ungebuld. Er konnte die Verbindung mit der Geliebten gar nicht erwarten, beschleunigte alles und am Tage der Hochzeit noch durchbrach er alle Etikette, die ihm befahl, in seiner Hauptstadt ihre Ankunft zu erwarten, und eilte nach der Grenze seines Landes, um der erste zu sein, der die Braut bewillkommnete, wenn sie den Fuß auf österrreichischen Boden setzte.

Auch bei der Heirat unseres Kaisers Friedrich hat das Herz allein den Ausschlag gegeben. Als er zum ersten Male die junge englische Prinzessin sah, die seine Braut werden sollte, da war sie erst 11 Jahre alt. Aber ihr Liebreiz und ihre Anmut machten einen solchen Eindruck auf ihn, daß er ausrief: „Was für eine entzückende Frau wird dieses kleine Mädchen eines Tages sein.“ Vier Jahre später kam er wieder nach England und fand seine kleine Prinzessin noch reizender. Er machte

hat nur nötig, den betreffenden Gegenstand mitzubringen. Eltern und Lehrer sollten darauf hinwirken, daß auch die Jugend von dieser schönen Einrichtung fleißig Gebrauch macht. Als Leiter der Anstalt hat sich Herr Lehrer Jordan in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt. Ferner ist eine Kommission fachkundiger Naturkenner in Bildung begriffen, welche den weiteren Ausbau dieser Einrichtung übernehmen wird.

Ein Festtag der deutschen Turnerschaft. Zur innigen Freude seiner überaus zahlreichen Anhänger und Verehrer feiert der Vorsitzende der über 700 000 Mitglieder zählenden und über die ganze zivilisierte Welt ausgebreiteten deutschen Turnerschaft Dr. med. Ferdinand Goeß in Leipzig, am 24. Mai seinen 80. Geburtstag in voller Frische des Geistes und Körpers. Er ist noch der Mittelpunkt in der Leitung der großen Körpererschaft, deren Wachsen und Entfaltung in erster Linie seiner zielbewußten und unermüdeten Arbeit zu danken ist. Dr. Goeß ist am 24. Mai 1826 in Leipzig geboren, wurde mit 20 Jahren Student der Medizin, Buchhändler und Mitglied des Leipziger Allgemeinen Turnvereins. Im Jahre 1849 nahm er an dem Maiaufstande in Dresden teil, verlor jedoch schon während des Kampfes die Blinde mit dem Verbändszug und kam deshalb später mit der bloßen Unterarmunterstützung davon. Nachdem er das Doktorexamen bestanden und als Assistenzarzt gewirkt hatte, ließ er sich in dem kleinen Städtchen Zeitz als Arzt nieder, zog jedoch mit seiner jungen Frau im Jahre 1855 nach Lindenau bei Leipzig, wo er noch heute als viel beschäftigter Arzt wirkt. Seine turnerische Tätigkeit begann er bereits als Student mit einem Antrag auf Einrichtung eines Turnplatzes. 1857 übernahm er die Leitung der „Deutschen Turnzeitung“ und leitete mit dem Rechtsanwalt Georgy-Engling, dem Kaufmann Karl Kallenberg und dem Berliner Oberturnwart Professor Dr. Angerklein das erste deutsche Turnfest in Koburg. Seit dem Zusammenschluß der Turnvereine im Jahre 1860 übernahm er das Amt als Geschäftsführer, das er bis er nach 45-jähriger Tätigkeit 1895 zum Vorsitzenden gewählt wurde. Von den wichtigsten Organisationsarbeiten stammen die meisten von ihm her, ebenso die grundsätzlichen Beschlüsse von Verwaltung der Politik von den Turnvereinen usw., die heute noch maßgebend sind. Als eifriger Jäger des Turnvaters Friedrich Ludwig Jahn, hat er die Erbauung der Erinnerungsturnhalle in Freiburg a. N. betrieben und durch seine rastlose Tätigkeit mit der Errichtung des an die Halle stehenden Jahn-Museums eine würdige Gedenkstätte für Jahn geschaffen. Seinem Grundsatze getreu: „Ich will meinem Volke leben“, hat er nicht nur in seinem Berufe, sondern auch als Gatte und Vater, als unerschrockener Politiker und als Turner, der noch heute auf dem Turnplatz tätig ist, ohne Rücksicht auf persönlichen Vorteil mit der ganzen ihm innewohnenden Willenskraft durchgeführt, was er für recht erachtet. — Am Mittwochabend findet in Leipzig eine große Turner-Verammlung zu Ehren des alten Herrn statt, an der die Mitglieder des Ausschusses der deutschen Turnerschaft fast vollständig beisammen sein werden.

Kurhaus Bad Nerothal. Der Neubau der alten am Eingang des Nerothals liegenden Dr. Lehmanns Kuranstalt Bad Nerothal, jetzt unter dem Namen „Kurhaus Bad Nerothal“ im Besitze einer Gesellschaft m. b. H., schreitet nach glücklicher Vollendung der äußerst schwierigen Grundarbeiten rüstig vorwärts. Bis dahin hat die jetzige Besitzerin seitens der baupolizeilichen und städtischen Behörden viele Schwierigkeiten sowohl bezüglich der Bauordnung als auch des Grund und Bodens zu überwinden gehabt. Um so mehr ist es anzuerkennen, daß die Gesellschaft alles getan hat, um die mit großen Aufwänden verbundene Verschönerung ihrer neuen Anstalt nach den Wünschen der städtischen Behörden durchzuführen, wodurch die zahlreichen Proteste gegen die gefährdete Absperrung des Luftzuges im Nerothal ein für allemal gegenstandslos geworden sind. Bei der herr-

lichen Lage des Terrains dürfte nach den uns vorliegenden Zeichnungen der in einfach vornehmen Stil gehaltenen Neubau eine Zierde des Nerothals werden und sich nach Vollendung, die zeitlich mit der Eröffnung des neuen Kurhauses, der neuen Post und des neuen Bahnhofes zusammenfallen dürfte, diesen Prachtbauten in würdiger Weise anschließen. Während des Neubaus wird bekanntlich die Anstalt in den gegenüber liegenden Villen „Beaulieu“ und „Madine“ als Provisorium unter Leitung der Herren Dr. med. Schubert und Dr. v. Pruh-Mierzwinski in gewohnter Weise weiter betrieben.

Generalversammlung der Gutenberg-Gesellschaft. Die diesjährige Generalversammlung der Gutenberg-Gesellschaft findet Sonntag, den 24. Juni, im Stadthaus zu Mainz statt. Den Festvortrag hält Herr Professor Dr. G. Zedler-Wiesbaden über das Thema: „Der älteste Gutenbergische Stempel“.

Es lebe die Konkurrenz! Im südlichen Stadtteil verkaufte am Freitag ein Metzger das Schweinefleisch für 85 Pf., am Samstag sein Nachbar für 80 Pf. das Pfund.

Das große Los der preussischen Klassenlotterie ist in der Samstagvormittagsziehung gezogen worden, und zwar auf Nr. 246 746. Der Gewinn fiel nach Steele, Kreis Essen.

Vorelei. Auf der Vorelei wird gegenwärtig ein neues Gasthaus gebaut. Die bereits vorhandene Restauration wird durch den Neubau bedeutend vergrößert.

Der orkanartige Sturm in der Nacht vom Samstag auf Sonntag hat in Wald und Feld mancherlei Schäden angerichtet. In den Wäldern waren gestern vormittag die Wege wie besät mit abgebrochenen grünen und dürren Zweigen und hier und da zeigten starke, am Boden liegende Äste von der Gewalt des Windes. Dieser waren „Unter den Eichen“ und im Distrikt „Hellsund“ sogar zwei kräftige Bäume zum Opfer gefallen. Auf den Feldern und in den Gärten hat das Steinobst stellenweise merklich gelitten. Die Fruchtsäfte sind vielfach zerfließt und die Bäume selbst arg zerzaust worden. Auch an Gebäuden, namentlich aber an freistehenden Häusern, hat das Unwetter nicht unerhebliche Spuren, besonders an den Dächern, zurückgelassen.

Ein sonderbarer Tanz. Daß einem Landmann gewaltsam der Mist auf die Äcker gefahren und diese zwangsweise gepflügt werden müssen, dürfte wohl einzig dastehen, ist aber dem Philipp Hartmann in Försheim geschehen. Derselbe ist einer der größten Försheimer Grundbesitzer, bebaut aber einen Teil seiner Äcker mangelhaft, während er den anderen Teil schon lange Jahre unbebaut liegen läßt. Daß das Unkraut darauf in üppigster Weise wuchert, ist selbstverständlich. Die Besitzer der nächstgelegenen Äcker werden durch den forstliegenden Unkrautwuchs sehr in Mitleidenschaft gezogen und haben jahraus jahrein gegen das Unkraut zu kämpfen. Um diesem unerhörten Mißstand zu steuern, hat das Ortsgericht bei dem Amtsgericht in Hochheim den Antrag gestellt, Hartmann zu verurteilen, daß dessen Äcker auf eigene Kosten gepflügt werden dürfen. Vor vier Jahren ließ auch die Ortspolizeibehörde den Hof desselben von Mist und sonstigem Unrat gewaltsam reinigen.

Ein teurer „Maskensherz“. Am 27. Februar verankalteten mehrere junge Burtschen in Rierstein im Auftrage des Verwalters eines Gutbesizers und auf des letzteren Kosten einen karnevalistischen Umzug, um verschiedene Einwohner zu beschimpfen und zu verhöhnen. Einer der maskierten Burtschen führte eine Holzart und die anderen Prügel mit sich. Zuerst wurde vor dem Hause des Riersteiner Ulrich angehalten und derselbe verwolltet. Hierauf zog die Bande vor das Haus des Landwirts Strub. Zwei der Burtschen, der 15jährige Maurer Johann Eichner aus Neuhäusen-Borms, wohnhaft in Rierstein, und der vorbestrafte 25jährige Schiffer Georg Reineck aus Rierstein, wohnhaft in Wiesbaden,

drangen in den Hof des Strub ein und verübten dort allerlei Unthat. Als Strub in seinen Hof kam und sich dies verbat, wurde er zu Boden gerissen und von den beiden mißhandelt. Eichner versetzte dem Landwirt mit der Art zwei Schläge auf den Kopf, daß das Blut in Strömen floß. Die Frau des Strub und ein im Hause wohnender Winger eilten dem Mißhandelnden zu Hilfe, wurden aber von dem Reineck durch Faustschläge zurückgehalten. Nach Beendigung dieser brutalen Tat begaben sich die Helden in eine nahegelegene Wirtschaft, woselbst sie sich ihrer „Maskensherze“ rühmten. Die Strafkammer in Mainz verurteilte am Samstag den Eichner zu 4 und den Reineck zu 3 Monaten Gefängnis.

Ein verwahrlostes Bäckchen scheint der 12 Jahre alte Sohn einer Wiesbadener Familie B. zu sein, der sich gestern nachmittag ohne Kopfbedeckung in Viehtrieb herumtrieb und aufgegriffen wurde. Derselbe ist wiederholt vagabundierend festgenommen worden, so erst vor etwa einer Woche in einem Keller der Armenstraße in Viehtrieb, in welchem er genächtigt hatte. Einige Zeit vorher war er dabei abgefaßt worden, als er einen Kinderleiterwagen, den er sich auf unrechtmäßige Weise angeeignet hatte, zu Geld machen wollte.

Der ertrunkene Pionier, der, wie gemeldet, am Freitag beim Uben auf dem Rhein verunglückt war, heißt Kämpel und stammt aus Rennerod. Er konnte nicht schwimmen, war beim Klammern ansgeglitten und in den Rhein gestürzt, ohne daß es von den übrigen Soldaten bemerkt wurde. Erst beim Landen sah man, daß er fehlte.

Nohe Tierquälerei. Ein Fuhrunternehmer und dessen beide Knechte hatten am Samstag auf der Jungelheimer Aue ein Pferd in brutaler Weise mißhandelt, weil es einen schwerbeladenen Wagen nicht anziehen konnte. Die Pferdeshinder hatten das arme Tier mit dem Schwanz an den Wagen angebunden und dann in unbarbarischer Weise auf das Tier losgeschlagen. Zwei Ingenieure von Wiesbaden, die den Vorfall mit angesehen, machten davon der Polizei Anzeige.

Der Heiratschwindler, welcher als Rittmeister a. D. Hans v. Faber du Faure auftrat, eine hiesige Heiratstutige um 500 M. presste und dann von hier verschwand, ist in Bensheim an der Bergstraße ermittelt und festgenommen worden.

o. Beschlagnahme wurde durch Beschluß des Amtsgerichts Düsseldorf die Druckschrift „Die Armee und die Streiks“ von Jean Scharfstein-St. Junier, wegen ihres nach §§ 110 und 111 des Strafgesetzbuches strafbaren Inhalts. Danach wird mit Geldstrafe bis zu 600 M. oder Gefängnis bis zu 2 Jahren bestraft, wer durch Verbreitung oder öffentlichen Anschlag oder öffentliche Ausstellung von Schriften oder anderen Darstellungen zum Ungehorsam gegen Gesetze oder rechtsgültige Verordnungen oder gegen die von der Obrigkeit innerhalb ihrer Zuständigkeit getroffenen Anordnungen auffordert.

o. Seinen Verletzungen erlegen ist der 14 Jahre alte Linderlehrling Johann Trost von hier, der vor acht Tagen auf dem Bismarckring aus der Höhe des dritten Stockwerks von einem Gerüst stürzte. Im städtischen Krankenhaus, wohin man ihn nach dem Unfall brachte, ist der junge Mensch am Samstag gegen Mittag gestorben.

o. Von starken Krämpfen befallen wurde die Schneederin Ottilie Dieß von hier in der verfloffenen Nacht gegen 1 Uhr in der Rheinstraße. Sie wurde dort von Vorübergehenden auf einer Bank sitzend in einem Zustand betroffen, der den Anschein erweckte, als ob man es mit einer Sterbenden zu tun habe. Die Sanitätsmache verbrachte die Kranke nach ihrer Drudenstraße 8 belegenen Wohnung.

Fernsprechverkehr. Zum Fernsprechverkehr mit Wiesbaden ist ab 20. Mai zugelassen für die verkehrsschwache Zeit Regensbach. Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 1 M.

Königliche Schauspiele. Die erste Sentimentale Fräulein Rita Kessel, welche unlängst am Berliner Königl. Schauspielhaus als Gretchen und Julia mit durchschlagendem Erfolg gastierte, ist vom 1. September 1906 ab auf mehrere Jahre für die hiesige königliche Bühne verpflichtet worden.

Todesfälle. Der in weiteren Kreisen der reisenden Kaufleute bekannte Hotelbesitzer August Heil, Inhaber des Hotels „Zum Großherzog von Hessen“ in Gießen, früher in Wiesbaden Besitzer des „Hotel Union“ (Zauberlöcher), vorher des Gasthauses „Zum Schpring“, ist plötzlich gestorben. Ein Verfalltag machte dem Leben des im 37. Jahre lebenden Mannes ein Ende. — Am Samstag starb Herr Photograph Leonhard Kurz hier im beinahe vollendeten 57. Lebensjahre. Er war der Inhaber des bekannten photographischen Ateliers Friedrichstraße 4, das er mit großem Fleiß und gediegenen hochentwickelten auscheidenden Anlagen heraus zu einem der größten und angesehensten Unternehmen dieser Art emporgehoben hat. Dabei erregte sich der Verstorbenen auch keines bedauernden, liebenswürdigen Wesens wegen der Sympathie weiterer Kreise.

o. Kirchliches. Am ersten Pfingstfeiertag wird die Kirchensammlung für das Rettungshaus erhoben, die warm empfohlen wird. — Stadtvater Karl Deikmann aus Erbach wurde zum 1. Juni zum Parrer der evangelischen Kirchen-Gemeinde Oberaurolf und Parrer Wilhelm Grevel von Dexbach zum gleichen Zeitpunkt zum Parrer der evangelischen Kirchengemeinde Langenheid ernannt. — Die Wiederbesetzung der Pfarre in Dexbach geschieht durch das Konsistorium. Bewerbungen sind binnen 14 Tagen einzureichen. — Der Verfalltag der hier durch den kürzlich verstorbenen Rentier Theodor Döhl von hier 10 000 M. und Mobilien im Werte von 750 M. vermacht worden. — Der Kirchengemeinde Schlangenhad wurde von den Erben des verstorbenen Geh. Sanitätsrats Dr. med. Baumann die sogenannte Schlangenhader Volksbibliothek nebst 50 M. zur Anschaffung und Erweiterung derselben geschenkt. — Aus der Wilhelmischen Anstalt für Studierende, die im Universitätsstudium begriffen sind, dem ehemaligen Dozenten am Kassau angehören und gute Zeugnisse beibringen können, zu vergeben. Bewerbungen darum sind bis zum 1. Juni bei Stefan Wilhelm zu Braunsbach einzureichen.

o. Kleine Notizen. Die westliche Bahnhofs der Adolfsallee von Kaiser-Friedrich-Ring bis Rindell und die Nicolaistraße von der Albrechtstraße bis Grottenstraße werden nach Herstellung von Wasser- bzw. Kanalarleitungen auf die Dauer der Arbeit für den Fuhrverkehr vollständig gesperrt.

Fremdenverkehr. Zugang der zu längerem Aufenthalt angemeldeten Fremden in der verfloffenen Woche: 2001 Personen.

trägt. Von den 28 886 Titeln entfielen auf Schöne Literatur 4331, auf Erziehung und Unterricht nebst Jugendschriften 4287, auf Rechts- und Staatswissenschaft 2554, auf Theologie 2490, auf Handel, Gewerbe, Verkehrswesen 1945, auf Sprach- und Literatur-Wissenschaft 1905, auf Naturwissenschaft 1813, auf Erdbeschreibung 1431, auf Rechtswissenschaften, Mathematik 1429, auf Geschichte 1077, auf Haus-, Land- und Forstwirtschaft 960, auf Kunst 913, auf Bau- und Ingenieur-Wissenschaft 885, auf Kriegswissenschaft 607, auf Adreßbücher, Kalender und Jahrbücher 592, auf Philosophie 581, auf Bibliographien, Sammelwerke usw. 519 und auf Verschiedenes 507.

Vom Süd-rhätisch.

* In der Rheinischen Hausbücherei ist als 9. Band Ernst Pasqués Erzählung aus Eölns Vergangenheit „Auf den Dom-Kronen“ (50 Pf., Verlag Emil Behrend, Wiesbaden) erschienen. Im Vorwort entwirft Alons Paquet ein treffliches Bild des einst vielgelesenen Pasqués, der als geborener Eölnler in der vorliegenden Erzählung eine prächtige lokalgefärbte Leistung geboten hat. Eine Liebesgeschichte mit dem Hintergrund des Eölnner Kunst- und Spiekerwesens und dem alten Dom, dessen Schicksale Pasqués geschickt und anmutig mit denen des Liebespaares verwebt. Es ist das alte Leid: Der arme Zimmergeißel wirbt um des wohlhabenden Meisters Tochter und wird abgewiesen. Durch Erfüllung einer leicht hingeworbenen Scherzaußgabe des Meisters erntet er schließlich das hübsche Mädchen vom Hälzengraben zum Arger seiner Mißreiter und zur Freude des ganzen Hälzengrabens und seiner Nachbarschaft. Das alles, einfach und anspruchslos im Thema, wird unter dem meißerhaft gehandhabten Lokalcolorit, das nur Pasqués geben konnte, zu einem lieblichen Kunstgemälde. Es neu „ausgegraben“ zu haben ist ein großes Verdienst der Rheinischen Volksbücherei und ihres Vaters, des Herrn Professors Dr. Liesegang. A. M.

ihre nun allen Ernstes den Hof und ging des öfteren mit ihr in den königlichen Gärten spazieren. Eines Tages brach er von einem Busch einen Zweig Stechginster ab und gab ihn dem Mädchen als ein Zeichen seiner Neigung. Auf diese schlichte und poetische Weise banden sich die Herzen des späteren Kaiserpaars in einem stillen Verlöbniß aneinander.

Die Heirat des verstorbenen Königs Humbert von Italien war ebenfalls eine romantische Liebesgeschichte, wenigstens ihm erst spät die Vereinerung mit der Erwählten seines Herzens gelang. Schon früh hatte er sich in seine Cousine Marguerite von Savoyen verliebt, aber die Politik forderte es, daß er eine österreichische Prinzessin heiratete, und die Wahl seiner Minister fiel auf eine junge Erzherzogin. Der Fürst entsagte seiner ersten Neigung und stieg sich den Wünschen seiner Diener und seines Volkes. Aber kurz nach der Heirat wurde die junge Königin durch einen furchtbaren Unglücksfall getötet. Nunmehr erklärte der Fürst, er würde niemals wieder heiraten, wenn es nicht seine Cousine Marguerite wäre, die damals wohl die schönste Prinzessin der Christenheit war. Der Wille des Herrschers setzte sich durch und er vereinte sich mit seiner Jugendgeliebten zu einer glücklichen Ehe. O. K.

h. Professor Hugo Heermann, der allseits bekannte Violinist, hat, wie wir zuverlässig hören, seinen den Vertrag vollzogen, nach welchem er unter glänzenden Bedingungen ab August d. J. für das Konservatorium in Chicago verpflichtet wird. Die Nachrichten, welche speziell für das Frankfurter Kunstleben von tief einschneidender Bedeutung ist, wird — wenn sie erst hier bekannt werden wird — gewaltige Sensation machen.

Die deutsche Bücherproduktion ist nach den Ermittlungen der auf biographischem Gebiete bestinformierten J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung in Leipzig im Jahre 1905 wieder etwas gegen das Vorjahr gestiegen. Die Anzahl der für 1904 ermittelten Titel der Neuerscheinungen des deutschen Buchhandels betrug 28 378, diejenigen für 1905 dagegen 28 886, so daß die Steigerung 508 be-

Theater- und Konzertnotizen.

* Kurhaus. Die beiden morgigen Abonnements-Konzerte um 4 und 8 Uhr im Kurhause werden von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. Herzdorff unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Gottschalk ausgeführt.

(1) Hürtsheim, 19. Mai. Der Brauereibesitzer Adam Messerschmitt von hier wollte einen Stamm zur Holzschneiderei fahren, fiel dabei vom Wagen, brach ein Bein und trug noch sonstige Verletzungen davon.

Sport.

* Hockey-Wettspiele Wiesbaden-Frankfurt. Das Resultat des am Samstag abgehaltenen Wettspiels ist folgendes: Frankfurt schlägt Wiesbadener Hockeyklub zehn zu vier, Volkrose Hockeyklub fünf zu Null. Der Wiesbadener Klub hat sich brillant verteidigt, doch zu wenig Training gehabt.

* Berlin, 21. Mai. Im Jubiläumsspreis von Hoppegarten wurde gestern Weinbergs „Ignis“ Erster, während der Stallgefährtin „Fels“, der Favorit, erst an zweiter Stelle ankam. Dritter wurde der Gradnitzer „Hammurabi“.

Gerichtssaal.

* Im Prozeß Hüger wurde Samstag nach Verlesung der Broschüren, die mehrere Stunden dauerte, die Verhandlung auf Montag verlagert. Zum Schluß der Verhandlung verlaute es noch, daß die Verteidigung auf dem persönlichen Erscheinen des früheren Chefs des Militärkabinetts Generalfeldmarschalls von Sahlke bestehen wird.

Kleine Chronik.

Schwarze Pocken. Die aus Rußland eingeschleppten Fälle von schwarzen Pocken mehren sich. Nachdem dieser Tage bei einer russischen Saisonarbeiterin unweit Marienburg, dann bei einem Mädchen aus einem russischen Weichselbahn bei Culm schwarze Pocken festgestellt worden waren, wurde ein aus Warschau zugewandelter russischer Seiltänzer wegen der gleichen Krankheit in das Danziger Krankenhaus eingeliefert. Umfassende Schutzmaßregeln sind getroffen worden.

Kirchenweihe. In Köln erfolgte gestern in Gegenwart der evangelischen Geistlichkeit und von Vertretern der Staats- und städtischen Behörden, sowie einem geladenen Publikum die feierliche Einweihung der auf dem Wormser Platz neu erbauten Lutherkirche. Die Kaiserin hat eine prächtige Altarbibel gestiftet.

Durch einen Waldbrand wurden bei Escanaba (Michigan) sieben Dörfer zerstört und andere teilweise eingäschert. Man befürchtet, daß eine große Anzahl Personen bei dem Brande umgekommen ist.

Der Blitz. In der belgischen Ortschaft Schepdate schlug der Blitz während eines heftigen Gewitters in die Mühle und tötete vier Arbeiter. Die Mühle ist niedergebrannt.

Heuschrecken. Nach vielen schweren Gewittern, die großen Schaden in Spanien angerichtet haben, ging in der Umgebung von Placencia ein Heuschreckenschwarm nieder. Die Felder sind meilenweit vernichtet. Auf den Eisenbahnschienen lagen die Heuschrecken in solcher Anzahl, daß der Bahnverkehr eingestellt werden mußte.

Infolge heftiger Gewitter bildete sich vom Vesuv ein Fluß von Schwefel und Asche, welcher sich mit großer Schnelligkeit den Abhang hinunterstürzte und alles überschwemmte, so daß die Anwohner kaum Zeit hatten, sich in Sicherheit zu bringen.

Brennender See. Schiffskapitäne, welche im Hafen von Tampico eingetroffen sind, berichten, daß die See meilenweit in Flammen stehe. Die Feuersbrunst dehnt sich auf eine Fläche von 10 Quadratkilometer im Golfe von Mexiko aus. Man vermutet, daß infolge Erderstöße eine Petroleumquelle einen Ausfluß nach dem Meer gefunden hat und durch irgend einen Zufall in Brand geriet.

Verbranntes Schiff. Der englische Segler „Pitairo Island“, welcher am 19. März von Wellington nach London abgegangen ist, verbrannte auf offener See. Der Kapitän, 1 Offizier und 10 Mann der Besatzung sind in Manilla gelandet. Über den 2. Offizier und 8 Mann, welche sich in einem Boot retteten, fehlt noch jede Nachricht.

Angerannt. Der norwegische Segler „Othello“ ist Freitagmorgen eine Seemeile nordwestlich von Gabelschlag bei starkem Nebel von dem Rittenspanzer „Frithjof“ angerannt worden. Der Segler sank sofort. Die aus vier Mann bestehende Besatzung wurde vom „Frithjof“ gerettet und an Bord genommen. Die Masten des gesunkenen Schiffes ragen einen Meter über die Wasseroberfläche heraus.

Ein furchtbarer Zyklon ist über Manila und Umgebung niedergegangen. Der Schaden in Manila ist weit größer als in der Provinz.

Überschwemmungen in Württemberg.

Aus ganz Württemberg laufen Nachrichten über bedeutende Überschwemmungen ein. Seit Samstag bis gestern morgen 6 Uhr fiel ununterbrochen ein sehr starker Regen. Aus Bötzingen wird gemeldet: Der Regen hat solches Hochwasser im Gefolge, wie seit mehreren Jahrzehnten nicht. Nebenflüsse des Neckar, die Fils und die Kerch, sind ausgetreten und haben das ganze Flußtal unter Wasser gesetzt; das Wasser drang in die Keller ein und beschädigte auch die Wiesen vielfach. Das Hochwasser des Neckars führte abgerissene Stege und eine Menge Scheiterholz, Schubkarren, Fässer und andere mehr mit. Da der Regen andauert, ist ein weiteres Steigen der Flüsse zu befürchten. — Weiter wird berich-

tet: Durch den ungeheuren Regenfall sind namentlich in den südlichen und mittleren Landesteilen Württembergs gewaltige Überschwemmungen entstanden. Am schwersten heimgesucht wurde Reutlingen, wo unter anderen Schädigungen zwei Fabriken eingerissen und alles fortgeschwemmt wurde; auch ein ganzes Sargmagazin wurde fortgeschwemmt. In Urach wurde ein Wehr verfloßt, so daß Bioniere aus Ulm telegraphisch zur Hilfe herbeigerufen werden mußten, die abends um 7 1/2 Uhr eintrafen und sich sofort an die Sprengarbeiten machten. Der ganze mittlere Neckar ist ein riesiger See von Bötzingen bis Eßlingen und ebenso zwischen Nördlingen und Bötzingen. Der Regen hat gestern abend nach 5 Uhr in Württemberg aufgehört. In Laupheim und Wiberach bildeten die dortigen Flüsse ungeheure Seen; an beiden Orten mußte die Feuerwehr alarmiert werden, um die Bewohner tief gelegener Häuser mittels Leitern zu retten.

Russisch-japanischer Zwischenfall?

hd. Tokio, 20. Mai. In gut informierten Kreisen wird mitgeteilt, daß es zwischen Japan und Rußland zu einem neuen Zwischenfall bezüglich Koreas gekommen ist. Rußland soll weder den zwischen Japan und Korea geschlossenen Vertrag noch die Oberherrschaft Japans über diese Halbinsel anerkennen wollen. Rußland stützt sich darauf, daß der Vertrag von Portsmouth die Unabhängigkeit Koreas anerkenne. Deutschland und England unterstützen den japanischen Standpunkt, während Frankreich und die Vereinigten Staaten weder für die eine noch für die andere Partei sich entscheiden.

Letzte Nachrichten.

Continental-Telegraphen-Kompagnie.

Hamburg, 21. Mai. Auf das an den deutschen Kaiser gelangte Jubiläumstelegramm ist beim deutschen Flottenverein folgende Antwort eingegangen: „Ich habe mich über das treue Gedächtnis der zur 6. ordentlichen Hauptversammlung vereinigten Mitglieder des deutschen Flottenvereins sehr gefreut und erlaube mir durch diese Zeilen allen Beteiligten meinen wärmsten Dank auszusprechen. Wilhelm I. R.“

London, 21. Mai. Der „Standard“ schreibt: Indem wir den deutschen Stadtvertretern Lebewohl sagen, freuen wir uns, Gelegenheit gehabt zu haben, zu zeigen, welche treue Freundschaft wir für die teutonischen Stammesgenossen hegen. Die Bewunderung für die großen Eigenschaften der Besucher dürfte nicht verfehlt haben, sie davon zu überzeugen, wie England über die internationalen Angelegenheiten denkt. Sie haben, so dürfen wir offen sagen, weder Feindseligkeit noch Verdrossenheit angetroffen, sondern freimütige Anerkennung von Deutschlands Recht, seine Zukunft auf seine eigene Weise zu gestalten, und aufrichtige Bewunderung des Emsies und der Methode, mit der es sein Ziel verfolgt. Wenn es möglich wäre, würden wir gern mit Deutschland eine ähnliche Verständigung herbeiführen, wie wir es mit Frankreich getan haben und wie wir im Begriffe stehen, es mit Rußland zu tun. Es ist deshalb unmöglich, weil zwischen unseren Ländern keine großen Fragen stehen, die der Regelung bedürften. Man kann von einer Wiederherstellung von Liebe nur sprechen, wenn Bande der Zuneigung vorher gerissen sind.

Deutschenbureau Herald.

Paris, 21. Mai. Im allgemeinen war die Beteiligung an den 156 Stichwahlen, die infolge der Hauptwahlen am 6. Mai notwendig wurden, schwächer als am Haupttage. Die Opposition in der Provinz vermied wegen der Ausfiaktslosigkeit jeden Erfolges gegenüber den Kandidaten des ministeriellen Blocks große Anstrengungen. Labori ist in Fontainebleau gewählt. In Paris wurden gewählt: 6 Radikal-Sozialisten, 6 Sozialisten und 1 Nationalist. Oberst Marchand, Major Driant Villeneuve und andere Nationalisten sind unterlegen. Die Regierungspartei sieht alle ihre Erwartungen erfüllt, doch steht zu erwarten, daß ein großer Prozentsatz von Radikalen und Sozialisten in der nächsten Kammer bei der Zusammenziehung des Kabinetts einen starken Einfluß ausüben wird. Transparents radikal-pariser Blätter verkündeten Déroulèdes Niederlage in Angoulême. Trotz strömenden Regens waren große Ansammlungen jubelnder Sozialisten und Radikaler auf den Boulevards.

Paris, 21. Mai. Bei den gestrigen Stichwahlen sind die meisten Nationalisten und progressivsten Kandidaten unterlegen. Der Tag hat sich zu einem großen republikanischen Triumph gestaltet. Gewählt wurden u. a. der „Gute Richter“ Magnaud, welcher gegen den Nationalisten Gaili im 2. Pariser Bezirk siegte. Ferner wurde gewählt Viviani. Es sind gestern insgesamt gewählt worden: 3 Reaktionsäre, 1 Nationalist, 7 Progressivsten, 39 Links-Republikaner, 35 radikale Sozialisten, 31 geeinigte Sozialisten und 6 unabhängige Sozialisten. Bei dem ersten Wahlgange hatte die Blockpartei 22 Sitze gewonnen, bei der gestrigen Stichwahl weitere 37, so daß die Republikaner insgesamt 59 Mandate eroberten. In Paris fanden keinerlei Zwischenfälle statt. In Bigard, sowie in Millau, Département Aveyron, fanden einige Zusammenstöße statt. Die Wahlurne wurde dort zertrümmert, so daß das Resultat nicht verifiziert werden konnte. Der Zwischenfall in Bigard drohte einige Augenblicke ernste Formen anzunehmen. Die Präfektur wurde von einer Bande Klerikaler angegriffen. Die Angreifer waren mit Arten und Stöcken bewaffnet. Sie stiegen über die Mauer des Präfektur-Gartens und drangen in das Gebäude ein. Ein Gendarmerie-Offizier intervenierte rechtzeitig und es gelang ihm, die Unruhestifter zu beschwichtigen.

hd. Berlin, 21. Mai. Gestern fand der Wärtter der Unfallstation 11 den Rittenspanzer Dr. Max Krendt in seinem Vert tot auf. Der 33jährige Arzt litt an Nervosität und einem inneren Leiden. Trotzdem verließ er den Raschdienst auf der Unfallstation

und übte außerdem eine ausgedehnte Privatpraxis aus. Aus Briefen, die er hinterließ, geht hervor, daß er die Zeit in feistlicher Depression verbrachte.

wb. Hamburg, 21. Mai. Während der letzten Nacht ließ der vom hiesigen Hafen ausgehende Dampfer „Denderah“ von der Kosmoslinie mit dem einlaufenden englischen Dampfer „City of Dresden“ zusammen. Letzterer sank.

hd. Breslau, 21. Mai. Beim Kaiserpreis-Jagdrennen ereignete sich am gestrigen Sonntag ein schwerer Unfall. Leutnant Freiherr v. Buddenbroi vom Dragoner-Regiment 8, der „Kostfri“ ritt, kam mit dem Wallach so unglücklich zu Fall, daß er eine schwere Gehirnerschütterung erlitt.

hd. Brüssel, 21. Mai. Der Professor der Chemie an der Brüsseler Universität, Joly, feuerte gelegentlich einer Familienszene aus seinem Jagdgewehr zwei Schüsse auf seinen ungeratenen Sohn. Dieser erlitt Verletzungen am Schenkel und wurde ins Krankenhaus gebracht. Professor Joly wurde verhaftet.

wb. London, 21. Mai. Bestige Regenfälle verursachten im nördlichen England mehrfach Überschwemmungen. Teilweise wurden Eisenbahnstrecken und Kornfelder zerstört.

hd. Madrid, 21. Mai. Ganz außer gewöhnliche Witterungs-Verhältnisse herrschen gegenwärtig in Spanien. In verschiedenen Provinzen fiel das Thermometer unter Null. In den Pyrenäen und im Guadarama-Gebirge hat es stark geschneit. Auch das Schloß Sagranja, wo König Alfons seine Winterwochen zu verleben gedenkt, liegt tief im Schnee.

Volkswirtschaftliches.

Weinbau und Weinhandel.

m. Johannesburg i. Rhg., 19. Mai. Die P. Hermann von Rummsche Gutverwaltung verteilte hier 70 Nummern Johannisberger und Rülauerer Weine. Die ausgebenen Sachen entstammten den Jahrgängen 1902, 1903 und 1904 und waren hochpreisige, edle Gewächse, welche bei sehr gutem Befunde, klarem Geboten und schlanke Inschlag bis auf 12 Nummern leicht Nehmer fanden. Unter den ausgebenen Weinen befanden sich solche aus den Lagen Kochberg, Kahlenberg, Steinböhl, Mittelböhl, Soraböhl, Unterböhl, Rülauerer, Schwarzenstein und Rülauerer. Für die 1904er wurden Preise, welche Stückpreise bis zu 3000, 4040, 4240, 5100, 5080, 5920, 6000, 6920, 7000, 18 000 (Steinböhl Beerenauslese) und 16 400 M. (Kochberg Beerenauslese) gleichkommen, erlöst. Auf dieser Versteigerung wurden bis jetzt im Laufe der diesjährigen Frühjahrsversteigerungen am Mittelrhein für 1904er die höchsten Preise bezahlt. Die Preise stellten sich für das Halbjahr 1904er auf 300 bis 640 M. Der Erlös stellte sich für 3 Halbjahr 1904er auf 2230 M. Das Halbjahr löste durchschnittlich 440 M. Für das Halbjahr 1903er wurden 400 bis 900 M. erzielt. Der Erlös stellte sich für 4 Halbjahr auf 2730 M. Das Halbjahr löste durchschnittlich 682 M. Die Preise stellten sich für das Halbjahr 1902er auf 700 bis 8200 M. Der Erlös stellte sich für 5 Halbjahr 1902er auf 104 000 M. Das Halbjahr löste durchschnittlich 1900 M. Das Gesamtresultat war 109 650 M. mit den Häfern. — Der höchste Preis für 1904er Weine in diesem Halbjahre ist gestern auf der Weinversteigerung der P. Hermann von Rummsche Gutverwaltung erzielt worden. Für das Halbjahr 1904er Steinböhl Beerenauslese wurden 8010 M., für das Halbjahr Kochberg Beerenauslese wurden 8200 M. angelegt. Die Preise stellen sich auf Stückpreise von 16 000 M. und 18 400 M.

Getreide.

Frankfurter Börse, 21. Mai, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit Aktien 212.30, Diskontokommandit 188.50, Dresdener Bank 160.75, Staatsbahn 145.50, Lombarden 24.50, Laurahütte 250, Bochumer 254.50, Gelsenkühener 229.50, Carpener 218.75. Tendenz: ruhig.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.

Voraussichtliche Witterung für Dienstag, den 22. Mai 1906:

Schwache nördliche Winde, ziemlich trübe, keine erheblichen Niederschläge, Temperatur nicht erheblich verändert.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an der Platztafel des Tagblatt-Hauses, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

Gegen Brechdurchfall und Darmstarrheit schützt man die Säuglinge am besten, wenn man sie mit Kufekes Kindermehl und Milch ernährt. Welches wird im Magen gut verdaut und geht im Darm weniger leicht, wie Kuhmilch allein, zur Gährung über. Kufekes Kindermehl erleichtert der Milch einen höheren Nährwert, wird von allen Kindern gern genommen und bildet einen rationellen Übergang zur festen Nahrung. F 58

Kufekes Kindermehl erhältlich in der Tannus-Apotheke. 779

Kaiser Borax

Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser. Das unentbehrlichste Toilettemittel, veredelt den Teint, macht hart weisse Hände. Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf. Tola-Taschent-Pfand, in Flaschen zu M. 1.- u. M. 2.50. Spezialitäten der Firma Hellrich Mack in Ulm a. D.

Farbige Herrenhemden

In grosser Auswahl, tadellos sitzend.

811

G. H. Lugenbühl, Marktstr. 19.

Gegen Kopfschmerz hilft Citrophon. Einmal in den Tag, auch Tabletten in Originalschachteln zu M. 1.

Darmstädter Möbelfabrik. Bedeutendstes Einrichtungshaus Mitteleuropas. 300 Zimmereinrichtungen stets hierf. vorrätig. Man verl. Preis u. Abbildungen. F 4

Die Abend-Ausgabe umfasst 16 Seiten.

Redaktion: B. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: B. Schulte vom Brühl in Gießenberg; für die Feuilleton: J. Kaiser; für den literarischen Teil: G. W. Scherer; für die Anzeigen und Redaktionen: H. Dornau; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellensberger'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 19. Mai 1906.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lira = 100; 1 österr. fl. G. = 1.21; 1 fl. ö. Whrg. = 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = 0.85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl. Whrg.; 1 fl. holl. = 1.70; 1 span. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.16; 1 Peso = 4; 1 Dollar = 4.30; 7 fl. süddeutsche Whrg. = 12; 1 Mk. Bko. = 1.50.

Staats-Papiere.	
Zl.	In %
1/2 D. R. Schatz-Anw.	99.20
3/4 D. Reichs-Anleihe	100.
3/4 Pr. Schatz-Anw.	99.20
3/4 Preuss. Consols	100.
3/4 Bad. A. v. 1901 uk. 09	102.10
3/4 Anl. (abg.) s. fl.	98.80
3/4 Anl. v. 1886 abg.	98.80
3/4 Anl. v. 1892 u. 95	98.80
3/4 Anl. v. 1900 uk. 01	98.80
3/4 Anl. v. 1902 uk. 01	98.80
3/4 Anl. v. 1904 u. 1912	98.80
3/4 Anl. v. 1906	98.80
3/4 Anl. v. 1908	98.80
3/4 Anl. v. 1910	98.80
3/4 Anl. v. 1912	98.80
3/4 Anl. v. 1914	98.80
3/4 Anl. v. 1916	98.80
3/4 Anl. v. 1918	98.80
3/4 Anl. v. 1920	98.80
3/4 Anl. v. 1922	98.80
3/4 Anl. v. 1924	98.80
3/4 Anl. v. 1926	98.80
3/4 Anl. v. 1928	98.80
3/4 Anl. v. 1930	98.80
3/4 Anl. v. 1932	98.80
3/4 Anl. v. 1934	98.80
3/4 Anl. v. 1936	98.80
3/4 Anl. v. 1938	98.80
3/4 Anl. v. 1940	98.80
3/4 Anl. v. 1942	98.80
3/4 Anl. v. 1944	98.80
3/4 Anl. v. 1946	98.80
3/4 Anl. v. 1948	98.80
3/4 Anl. v. 1950	98.80

Provincial- u. Communal-Obligationen.	
Zl.	In %
1/2 Rheinpr. Ausg. 20. 21	102.80
1/2 do. 22. 23	100.50
1/2 do. 10. 12. 16. 26. 27. 29	97.00
1/2 do. Ausg. 19. uk. 09	98.50
1/2 do. 28. uk. 1910	98.50
1/2 do. 18	93.20
1/2 do. 9. 11. u. 14	83.
1/2 Provinz Posen	98.
1/2 Frik. A. M. Lit. Nu. Q	98.50
1/2 do. L. R. (abg.)	98.50
1/2 do. S. v. 1886	98.50
1/2 do. T. 1891	98.50
1/2 do. U. 93. 99	98.50
1/2 do. V. 1896	98.50
1/2 do. W. 1893	98.50
1/2 do. Ser. B. 1899	98.50
1/2 do. v. 1901 Abt. I	98.50
1/2 do. A. II, III	98.50
1/2 do. 1903	98.50
1/2 do. v. Bockenheim	98.50
1/2 Ausg. v. 1901 uk. 08	98.50
1/2 Bad. B. v. 98 kb. ab 03	98.50
1/2 Bamberg. v. 1904	98.50
1/2 Berlin. v. 1886-92	98.50
1/2 Bingen v. D. uk. b. 06	98.50
1/2 do. 1898	98.50
1/2 do. v. 05 uk. b. 1910	98.50
1/2 do. 1895	98.50
1/2 Darmstadt abg. v. 79	98.50
1/2 do. v. 1888 u. 1894	98.50
1/2 do. conv. v. 91 L. H.	98.50
1/2 do. 1897	98.50
1/2 do. v. 02 uk. ab 07	98.50
1/2 do. v. 05 uk. ab 1910	98.50
1/2 Freiburg i. B. v. 1900	98.50
1/2 do. v. 31 u. 34 abg.	98.50
1/2 do. von 1883	98.50
1/2 do. v. 98 kb. ab 02	98.50
1/2 do. v. 03 uk. b. 08	98.50
1/2 Fulda v. 015. 1. uk. b. 06	98.50
1/2 do. von 1904	98.50
1/2 Gießen von 1890	98.50
1/2 do. v. 1893	98.50
1/2 do. v. 1896 kb. ab 01	98.50
1/2 do. 1897 u. 02	98.50
1/2 do. v. 03 uk. b. 08	98.50
1/2 do. v. 03 uk. b. 1910	98.50
1/2 Heidelberg von 1901	100.10
1/2 do. 1904	100.10
1/2 do. 1903	97.20
1/2 do. v. 05 uk. b. 1911	97.20
1/2 Kaisersl. v. 97 uk. b. 03	97.10
1/2 Karlsruhe v. 02 uk. b. 07	97.10
1/2 do. v. 1903 u. 08	90.50
1/2 do. v. 1886	97.10
1/2 do. v. 1889	97.10
1/2 do. v. 1890	97.10
1/2 do. v. 1897	97.10
1/2 Kassel (abg.)	87.50
1/2 Köln von 1900	102.
1/2 Landau (Pt.) 1899	101.70
1/2 do. v. 1886 u. 87	101.70
1/2 do. v. 1905	101.70
1/2 Limburg (abg.)	97.30
1/2 Ludwigsh. v. 1896	97.30
1/2 do. v. 1903 uk. b. 05	97.30
1/2 do. v. 07 uk. b. 08	102.50
1/2 Magdeburg von 1891	102.50
1/2 Mainz v. 99 kb. ab 1904	102.50
1/2 do. v. 1900 uk. b. 1910	102.50
1/2 do. (abg.) 1878 u. 83	102.50
1/2 do. v. L. I. v. 1884	102.50
1/2 do. von 1885 u. 88	102.50
1/2 do. (abg.) L. M. v. 91	102.50
1/2 do. von 1894	102.50
1/2 do. v. 05 uk. b. 1915	102.50
1/2 Mannheim von 1901	102.50
1/2 do. v. 1888	102.50
1/2 do. v. 1895	102.50
1/2 do. v. 1893	102.50
1/2 do. v. 1904	102.50
1/2 München v. 1900-01	102.60
1/2 do. v. 1903	97.60
1/2 do. 1904	97.60
1/2 Naumburg v. 1902	97.
1/2 Nürnberg v. 1899-01	102.30
1/2 do. v. 1902	103.
1/2 do. v. 1904	103.90
1/2 do. v. 1903	98.10
1/2 Offenbach	85.
1/2 do. von 1877	98.50
1/2 do. v. 1879	98.50
1/2 do. v. 1900	98.50
1/2 do. v. 1891-92 abg.	98.50
1/2 do. von 1893	98.50
1/2 do. v. 1902	98.50
1/2 do. v. 1905	98.50
1/2 Pforzheim von 1899	100.30
1/2 do. v. 1901 uk. b. 06	101.50
1/2 do. v. 83 fabg. 30. 09	101.50
1/2 St. Johann von 1901	100.70
1/2 Stuttgart von 1895	100.70
1/2 do. v. 1902	100.70
1/2 do. v. 1904	100.70
1/2 Trier v. 1901 uk. b. 06	100.40
1/2 do. v. 1899	98.30
1/2 Ulm abg.	98.80
1/2 do. v. 05 uk. b. 1910	98.80
1/2 Wiesbaden von 1900	98.10
1/2 do. v. 1901	98.10
1/2 do. (abg.)	98.10
1/2 do. von 1887	98.10
1/2 do. v. 1891 (abg.)	98.10
1/2 do. v. 1895	98.10
1/2 do. v. 1893	98.10
1/2 do. v. 1902 S. II	98.10
1/2 do. v. 1903 S. II	98.10
1/2 Worms von 1901	98.10
1/2 do. v. 1887-89	98.10
1/2 do. v. 1900	98.10
1/2 do. v. 1903	98.10
1/2 Würzburg von 1899	102.60
1/2 do. v. 1903	99.
1/2 Zweibrück. uk. b. 1910	101.60

Vollbez. Bank-Aktien.	
Div. Vorl. Ltz.	In %
1/2 A. Elsass. Bank R.	115.
1/2 Badische Bank R.	133.50
1/2 B. f. ind. U. S. A. D.	91.90
1/2 Bayer. Bk. M. abg.	96.
1/2 Bod.-C.-A. W.	166.
1/2 Handelsbank. fl.	104.25
1/2 Hyp. u. Wechs.	201.10
1/2 Berl. Handelsb.	172.50
1/2 Hyp.-B. L. A.	165.
1/2 L. B.	165.
1/2 Breslauer D. Bk.	123.
1/2 Comm. u. Disc.-B.	121.90
1/2 Darmstädter Bk. s. fl.	141.80
1/2 Hyp.-B. 1888	142.30
1/2 Deutsche B. S. I. VII	238.80
1/2 Asiat. B. 1885	185.
1/2 Eif. u. W. Thal	113.
1/2 Hypot.-Bk.	183.20
1/2 Ver.-Bank	130.80
1/2 Diskonto-Oes.	186.75
1/2 Dresdene. Bank	160.50
1/2 Bankver.	113.90
1/2 Duisb.-Ruhrort B.	113.90
1/2 Eisenbahn-R. Bk.	119.90
1/2 Frankfurter Bank	203.
1/2 H. Bk.	207.30
1/2 Hyp.-C.-V.	158.30
1/2 Gothaer G.-C. B. Th.	163.
1/2 Mitteld. Bk. Gr.	98.80
1/2 Ost.-Ungar. Bk. Kr.	123.60
1/2 Ost. Landb. Bk.	127.80
1/2 Nalb. f. Dischl.	127.80
1/2 Nürnberger Bank	117.25
1/2 do. Verreinb.	116.50
1/2 Ost.-Ungar. Bk. Kr.	120.90
1/2 Ost. Landb. Bk.	127.80
1/2 Ost. Cred.-A. ö. fl.	102.10
1/2 Hypot.-Bk.	198.
1/2 Preuss. B.-C. B. Thal	157.50
1/2 Hyp.-A. B.	121.
1/2 Reichsbank	158.80
1/2 Rhein. Credit-B.	143.50
1/2 Hypot.-Bk.	199.50
1/2 Schaaffh. Bankver.	160.70
1/2 Südd. Bk. Mannh.	119.
1/2 do. Bodeker-B.	187.
1/2 Schwarzb. Hyp.-B.	120.60
1/2 Schwarzb. Bk. V.	101.
1/2 Württb. Bankant.	149.10
1/2 do. Landeskant.	106.
1/2 do. Notenb. s. fl.	114.80
1/2 do. Vereinsb.	151.
1/2 Württb. Volksb.	121.50

Nicht vollbezahlte Vorl. Ltz. Bank-Aktien.	
Div. Vorl. Ltz.	In %
1/2 Banco Ottom. Fr.	130.20

Aktien u. Oblig. Deutscher Kolonial-Ges.	
Div. Vorl. Ltz.	In %
1/2 Ostafr. Eisenb.-Ges. (Berl.) Anst. gar.	99.

Aktien industrieller Unternehmungen.	
Div. Vorl. Ltz.	In %
1/2 Altm. Neuh. (50%) Fr.	344.
1/2 Aschfing. Buntap.	196.
1/2 Masch. Pap.	173.
1/2 Bad. Zckl. Wagh. fl.	109.
1/2 Bleist. Faber Nbg.	289.
1/2 Braueri. Binding	242.
1/2 Duisburger	225.
1/2 Eichbaum	154.
1/2 Eiche. Kriegl	193.
1/2 Frk. Bürgerbr.	181.
1/2 Henninger Frk.	163.
1/2 Pr.-Akt.	201.
1/2 Hercules. Cass.	113.
1/2 Hofbr. Nicol.	139.
1/2 Löwenbr. Sln.	90.
1/2 Mannh. Act.	143.
1/2 Nürnberg	173.70
1/2 Parkhaus. G.	120.10
1/2 Rhein. (M.) Vz.	109.
1/2 Some. Speier	95.
1/2 Stern. Oberad.	230.
1/2 Storch. Speier	102.70
1/2 Tivoli. Stuttgart	107.50
1/2 Union (Trier)	155.
1/2 Brauzer. Schlenk	148.
1/2 Cem. Heidelberg	147.50
1/2 F. Karst.	125.
1/2 Loth. Metz	141.90
1/2 Chem. u. Th.-W. A.	161.
1/2 Chem. A.-C. Guano	118.50
1/2 Bad. A. u. Sodaf.	456.50
1/2 Blei. Sals. Braub.	149.90
1/2 D. Gold.-S. Sch.	395.
1/2 Fahr. Goldb.	183.50
1/2 Grish. El.	289.
1/2 Farb. Höchst	399.50
1/2 Faber. V. Mannh.	324.50
1/2 Wierle Albert	370.80
1/2 Ut. Fabr. Var.	154.
1/2 El. Accum. Berlin	223.
1/2 Deut. Uebersee	183.30
1/2 Ges. Albg. Berl.	226.50
1/2 W. Homb. v. d. H.	100.
1/2 Lahmeyer	156.
1/2 Licht u. Kraft	140.
1/2 Liefl.-Ges. Berl.	171.
1/2 Schuckert	134.10
1/2 Siemens. Betr.	115.
1/2 Tel.-O. Disch. A.	132.20
1/2 einmehrsch. (J.)	165.20
1/2 Golsk. Gulsst.	159.75
1/2 Kalk Rtr. Westf.	159.75
1/2 Kunstseid. Frkf.	435.
1/2 Leder. N. Sp.	183.
1/2 Ludwigh. W. M.	183.
1/2 Masch. A. Kleyer	335.50
1/2 neue	206.
1/2 Badenia. Wh.	409.50
1/2 Bielefeld D.	185.
1/2 Faber u. Schli.	185.
1/2 Gasm. Deutz	222.50
1/2 Grözn. Durl.	229.
1/2 Karlsruhe	229.
1/2 Moers	117.
1/2 Mot. Oberurs.	188.50
1/2 Schn. Frankenth.	387.50
1/2 Witten. St.	94.
1/2 Mehl. u. Br. Haus	218.60
1/2 MetallGeh. Bing. N.	137.30
1/2 Oldab. Ver. D.	185.
1/2 Photogr. O. Stgl. n.	185.
1/2 Pinckel. V. Nrnbg.	239.
1/2 Przg. Stg. Wessel	127.
1/2 Pressl. Spirit. abg.	212.50
1/2 Pulverf. Pf. St. I.	134.60
1/2 Schuhl. Vr. Frank.	192.10
1/2 do. Frankf. Herz.	126.30
1/2 Schust. V. Fulda	149.
1/2 Spinn. Tr. Bes.	125.70
1/2 Spinn. Tr. Bes.	115.50
1/2 Westf. Jute	115.50
1/2 Südd. Imbab.	316.50
1/2 Zellstoff-F. Waldh.	316.50

Zi. Amerik. Eisenb.-Bonds	
Zl.	In %
1/2 Centr. Pacif. I Ref. M.	99.70
1/2 do.	98.80
1/2 Chic. Milw. St. P. D.	—
1/2 do.	—
1/2 do.	—
1/2 North. Pac. Prior Lien	100.
1/2 do. do. Gen. Lien	—
1/2 San Fr. u. Nrnth. P. I. M.	100.30
1/2 South. Pac. S. B. I. M.	98.60
1/2 do. do. J. Mtge.	—
1/2 Western N.-Y. Pens.	—
1/2 do. Gen. M.-B. u. C.	—
1/2 do. Income Bond	—

II. Ausereuropäische.	
Zl.	In %
1/2 Arg. i. G. A. v. 1887 Pes.	101.
1/2 do. abg.	100.70
1/2 Auss. E.-B. I. G. 90	97.10
1/2 innere von 1888	97.10
1/2 Auss. G.-Anl. 1888	90.80
1/2 do. v. 1897	90.80
1/2 Chile Gold-Anl. v. 89	105.70
1/2 Chin. St.-Anl. v	

Fortschritt Reform-Façons

für Herren, Damen und Kinder.



Nur zu empfehlen für solche Füße, welche noch ziemlich ihre natürliche Zehenlage behalten haben, also deren grosse Zehenz nicht schon zu sehr nach der Aussenseite gekrümmt sind.

Für abnorme gerade Füße nicht geeignet.



Natürliche Fussbildung, welche beim Tragen von Reform-Façons erhalten bleibt.

Vordorbene Zehenlage, durch Tragen nicht passender Formen sind die Zehen nach aussen gekrümmt.

Alleinverkauf aller Fortschrittsfabrikate:

Neustadt's Schuhwarenhaus,

Wiesbaden, Langgasse 9
und
Berlin W., Potsdamerstrasse 46.

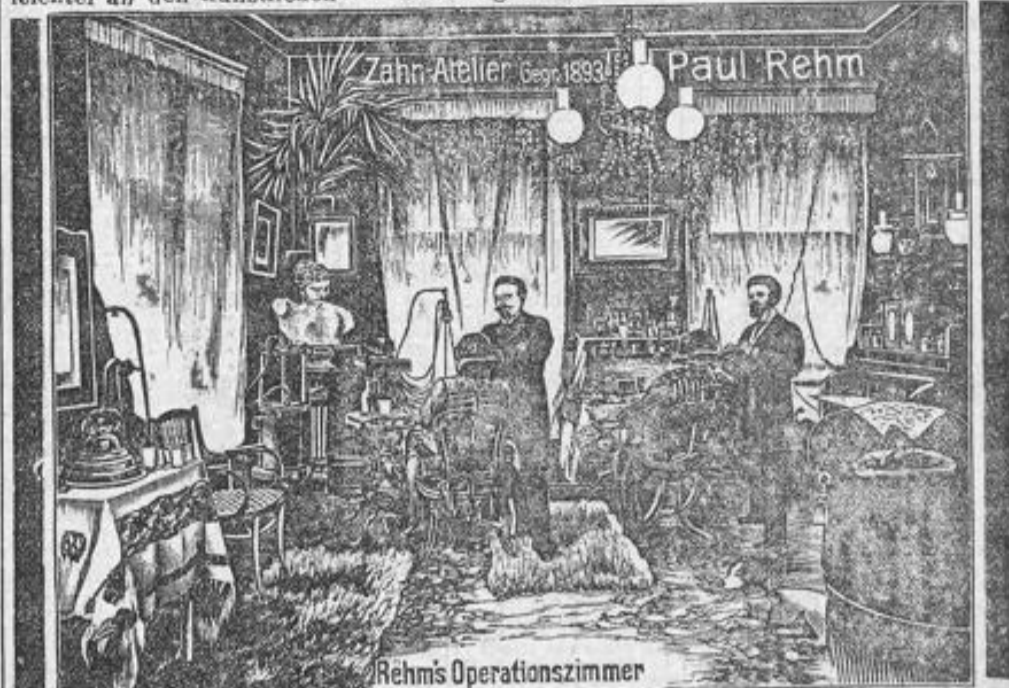
1414

Sauerkraut Pfd. 6 Pf.
siehe auch in größerem Quantum ab.
F. Sudach, Balramstraße 22.

Küch.-Speisezimmer,
sehr preiswürdig zu verkaufen Schiersteiner-
straße 11, Rt. 2 St. links.

Atelier für Zahnoperationen, künstliche Zähne, Plomben. Zahnziehen schmerzlos (Narkose) etc.

Anfertigung gutschitzenden Zahnersatzes, selbst bei zahnlosem Kiefer ohne Federn. Die in meinem Atelier angefertigten Zahnpieten werden mit einer bei mir erfundenen Idealpolitur versehen, wodurch dem Patienten beim Tragen und Sprechen ein angenehmeres Gefühl im Munde verursacht wird, so dass sich derselbe leichter an den künstlichen Zahnersatz gewöhnt.



Rehm's Operationszimmer

Grösstes Zahnlager am Platze.

Zähne in allen erdenklichen Formen und Farben, so dass ich in der Lage bin, jeder Anforderung auf dem Gebiete des Zahnersatzes genügen zu können, um dem Zahnersatz ein naturgetreues Aussehen zu verleihen.

Bitte den Schaukasten an meinem Hause zu beachten. Die darin befindlichen Zahnersatzstücke wurden sämtlich in meinem Atelier angefertigt, und versäume **Niemand, bevor er sich Zahnersatz anfertigen lässt, sich den Inhalt meines Schaukastens anzusehen.**

Indem ich mich einem hochgeschätzten Publikum für jede Behandlung empfehle, welche in das Gebiet der operativen und technischen Zahnheilkunde schlägt, zeichne ich mit vorzüglicher Hochachtung

Paul Rehm, Dentist,
Friedrichstr. 50, I. Et., nahe der Infanteriekaserne. Sprechst. von 9-6 Uhr.
Telefon 3118. Schonende Behandlung. Mässige Preise.

Was ist Reise-Cheviot?

Ein eleganter Anzugstoff in modernen echten Farben, reine Schafwolle, unzerreissbar, 140 cm breit, 3 Meter kosten 12 Mark franko. Direkter Versand nur guter Stoffneuhiten zu Anzügen, Paletots, Hosen bei billigen Preisen. Jeder genaue Vergleich überrascht. Aus über 1000 Postorten liegen Nachbestellungen und Empfehlungen vor. Verlangen Sie Muster ohne Kaufzwang und portofrei.

Wilhelm Boetzkes in Düren R. 52 bei Aachen.

F 146

Tische, Stühle, Wasch- u. Nachtschr., Vertiko, Küchen-, Kleiderchr. Spottb. Adlerstr. 49, 2. h. P.

Ausverkauf

wegen Umzug in unseren Neubau

Langgasse 21/23.

Dieser Ausverkauf bietet eine

seltene Gelegenheit

zum Einkauf solider und reeller Waren

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Gerstel & Israel,

Langgasse 33, Part. u. I.

Wir bitten um Beachtung unserer Schaufenster!

Damenhüte
Kinderhüte
Sporthüte
Blumen
Federn
Bänder
Spitzen
Tülle
etc. etc.

1585

Scorpulenz (Fettleibigkeit) und die damit verbundenen Unzulänglichkeiten verhindert und beseitigt ohne Verursachung und schädliche Folgen mein seit Jahren vorzüglich bewährter **Zebr- u. Entfettungstee „Zucus“**
Zu beziehen: 874
Nur Aneipp-Haus,
59 Rheinstraße 59.

Eier! Eier! Eier!
Verlauf an Private zu Engros-Preisen.
In jedem Quantum stets frisch und schmackhaft zu haben nur **Wiegergasse 2, vis-à-vis dem Kaiser-Automat.**
H. Saal.

J. P. Weimar,
Langgasse 26,
empfiehlt sich im **Neuergolden** sowie **Renovieren.**
Telefon 1990.

Feinster Stangenspargel
(zweimal tägl. frisch v. Gontenbeim).
1. Sorte 45 Pf., 2. Sorte 20 Pf. per Pfund.
Gebrüder Hattemer.

Es gibt nichts
Wohltuenderes für den Magen und für die Verdauung als Morgens u. Abends ein Gläschen von dem bewährten **Aräuter-Magenditter „Puritaner“.** Zu haben in Flaschen à 1.- u. 2.50 Mk., Probefl. 50 Pf. in der **Drogerie Otto Lillie, Marktstraße 12.**

Telephon 2099.
*** Hugo Smith ***
Pianofortebau - Anstalt
Reparaturen - Stimmungen.
Kraft-Betrieb.
Niederlage des
Bechstein-Concertflügels.
früher
Dambachthal 9, Taunusstr. 55.

Orthopädische Apparate



wie:
Künstliche Glieder (Hände, Finger, Arme, Beine, Füße),
Fuss- und Stütz-Maschinen,
Geradehalter und Korsette
 nach Messing u. Anderen,
Bruchbänder, Bandagen,
Leibbinden, Gummistrümpfe

worden in sorgfältigster, sachverständigster Ausführung nach Maß und Anprobe unter Garantie besten Passens und Erfolges in eigener Werkstätte angefertigt. 1211

Telephon 227. **P. A. Stoss, Taunusstr. 2.**
 Spezial-Etablissement für die Anfertigung orthopädischer Apparate und Maschinen.



Täglich frische Trint-Eier

(auch frei Haus geliefert).
Mass. Geflügelzucht,
 Erbacherstraße 3, Part.



Cognac!

- Cognac, deutsch * p. Fl. 1.75
- do. " ** p. Fl. 2.—
- do. " *** p. Fl. 2.20
- do. " **** p. Fl. 2.50
- do. Marke Traubenblatt p. Fl. 2.50
- Cognac, franz. vier, ** p. Fl. 3.—
- do. " très vier, *** p. Fl. 3.50
- do. " fine Champ. **** p. Fl. 4.—
- do. " fine Champ. gold p. Fl. 4.50
- do. Giftett fine Champ. p. Fl. 5.—

Tricoche & Co. fine Champ. 5.—
 Weinhandlung und Cognac-Kellerei,
 Gegr. 1852. Tel. 2069.
Neugasse 1. 929

Damen wenden sich in distr. Angelegenh. an gewissenhafte erfahr. Person. Off. unter L. 532 an den Tagbl.-Verlag.

4 Bärenstr. Tuch-Handlung Bärenstr. 4.

In- und ausländische Stoffe für Herren- und Knaben-Kleider, Westenstoffe in Seide, Wolle und Piqué, Cheviot und Loden für Damen-Kleider in reichhaltiger Auswahl empfiehlt 716

Hch. Lugenbühl.



Kinder-Strümpfe,

schwarz, lederfarbig, weiß und bunt, in vorzüglichen, haltbaren Qualitäten

kaufen Sie am vorteilhaftesten in dem Spezialhaus für **Strumpfwaren** von

L. Schwencck, Mühlgasse 11—13.
Gegr. 1873.

Grösste Auswahl. Billige, feste Preise.



Probieren mit verschiedenen Ernten gern gestattet. Teleph. 3205.

1 Mk. per Pfund ohne Glas. Bestellung pr. Karte wird sofort erledigt.

Bienen-Schleuderhonig

Garantirt reiner direkt vom Bienenzüchter!

1 Mk. per Pfund ohne Glas. Bestellung pr. Karte wird sofort erledigt.

Probieren mit verschiedenen Ernten gern gestattet. Teleph. 3205.

Carl Praetorius, Bienenzüchter, Balkmühlstr. 46.

Alle Gartengeräte,

als: Spaten, Rechen, Hacken, Schaufeln, Dünggabeln, Krappen etc., sowie verzinkte Drahtgeflechte empfiehlt billigst 631

Franz Flössner,
Wellrihtstraße 6.



Vaterländische
Feuer-Versicherungs-A.-G.,
 Gegr. Elberfeld. 1822.
 Grundkapital Mt. 6,000,000.
 Reserven ja. Mt. 10,000,000.
 Haupt-Agentur für Wiesbaden und Umgegend:
Dohheimerstr. 29, B.
 Bureaustunden von 9—11 Uhr.
 Die Haupt-Agentur vermittelt auch Lebens-, Unfall-, Haftpflicht-, Einbruchdiebstahl- und Wasser-Leitungsschäden-Versicherungen bei erstklassigen Gesellschaften zu den niedrigsten Prämienfähen.
 Man verlange Prospekt!

Blau-weißen
Gartenfies
 vom Silber- und Bleibergwerk „Friedrichslegen“ in fünf Adrungen empfiehlt die Vertretung:
L. Rettenmayer,
 21 Rheinstraße 21. 1523

Junker und Ruh-Gaskocher

mit patentierten Doppelsparbrennern erzielen die **billigste Gasrechnung.**

Dieselben sind bis zu einem Verbrauch von za. 25 Liter pro Stunde — 1/10 Pfennig reduzierbar, womit ein Topf von 6—7 Liter Inhalt im Kochen erhalten werden kann. 961

Jede weitere Auskunft durch

L. D. Jung,

Kirchgasse 47,
Magazin für Haus- u. Küchengeräte.

Anzündholz, fein gespalten, 2 Str. 2.20 Mt.
Brennholz à Ctr. 1.30 Mt.
 liefern frei ins Haus 798
 Gobr. Neugebauer, Dampf-Schreinerei,
 Telephon 411, Schwalbacherstr. 22, Telephon 411.

34 Limburger Käse, feinste weichschnittige Ware, fittweise à Pfd. 32 Pf.
 W. C. F. W. Schwanke Nachf.,
 pro Pfund. Schwalbacherstr. 43. Tel. 414.

! Das grösste Glück !
 besteht in
„regelmässiger“
 Verdauung!

Simonsbrot

regelt dieselbe und wird von allen Aerzten der Neuzeit Gesunden und Kranken empfohlen.
 Höchst wohlschmeckend, nahrhaft und leicht verdaulich.
 In allen besseren **Delikatessen- und Butterhandlungen.**
 Fabrik: Gebr. Voelkel, Eitville.

Die schönsten Kinder Wasch-Anzüge und Blusen

in denkbar grösster Auswahl, schicken und geschmackvollen Fassons zu den billigsten Preisen empfiehlt 1521

Ernst Neuser.

„CITRIL“

garantiert reiner Zitronensaft.

- Citril „sauer“** als vorzüglicher **Ersatz für Essig**, besonders für **Magen- und Darmleidende**, da
- Citril „sauer“** den Geschmack verfeinert und die damit gesäuerten Speisen dem schwächsten Magen bekömmlich macht.
- Citril „sauer“** zur **Kur bei Diphtheritis** und Halsentzündungen, **Gicht und Rheumatismus** etc.
- Citril „süss“** edelstes, alkoholfreies Erfrischungsgetränk, nur aus reifen Früchten mit feinstem Zucker hergestellt.

Zu haben in allen besseren Drogen-, Delikatess- und Kolonial-Geschäften.

Weitere Niederlagen errichtet

Carl Dittmann, Wiesbaden, Kapellenstrasse 40. Telefon 494.

Morgen Dienstag, den 22. Mai, 11—1 Uhr:

Gemälde- Auktion

in der Küpperschen Ausstellung

11 Taunusstr. 11, Ecke Geisbergstr.

Dortmunder Union-Brauerei, Aktien-Gesellschaft. Grösste Brauerei Westfalens.

Wir beehren uns, dem verehrlichen Publikum die Mitteilung zu machen, dass wir vom 1. März ab unsere Vertretung für

Wiesbaden und engere Umgebung

Herrn **Karl Baer, Biergrosshandlung,**
Adolfstrasse 10, Wiesbaden,

übertragen haben. — Derselbe hat stets

helles la Dortmunder Union-Export-Lagerbier und
la Dortmunder Union-Export Pilsener Bier

aus hochfeinem Hopfen und Gerstenmalz, ohne Zusatz jeglicher Surrogate
und Konservierungsmittel hergestellt, auf Lager.

Flaschenbier- u. Siphon-Niederlage: **Franz Helm, Hellmundstr. 56.**

Versicherungsgesellschaft „Thuringia“.

Segründet 1859. — Garantiemittel 68 Millionen Mark.

Unter Staatsaufsicht.

Die als überaus kulant bekannte Gesellschaft schließt gegen niedrige Prämien und unter liberalen Bedingungen

Feuer-,

Einbruchdiebstahl-,

Wasserleitungsschäden-

versicherungen ab.

Prospekte und nähere Auskunft bereitwilligst durch

Adolf Berg, Generalagent, Kirchgasse 9.

Ausverkauf

wegen Aufgabe einzelner Artikel der
Galanteriewaren-Abteilung
zu **bedeutend ermässigten**
Preisen.

M. Bentz,
12 Ellenbogengasse 12.



Eisschränke

— anerkannt bestkühlend — sparsamer Eisverbrauch —
von Mk. 18.— an,
mit **Zink- und Glasbelag**, in allen Grössen,
empfiehlt äußerst billig

Süd-Kaufhaus,

Telephon 3553.

Moritzstrasse 15.

50 Bfg.

per Flasche ohne Glas und per Liter in Fässchen von 20 Liter ab, in größeren Partien noch billiger, sehr schöner, kräftiger **Reinwein**, eigenes Wachstum, nicht zu vergleichen mit den brandigen, stark gesäuerten Weinen, welche leicht erkrigen, der Gesundheit weniger zuträglich sind und natürlich auch wegen ihres geringeren Weingehaltes sogar schon von Weidervorkäufern zu noch billigeren Preisen angeboten werden können. Proben gratis. Bessere **Wein-, Most- u. Weine** in allen Preislagen.

E. Brunn,

Telephon 2274.

Herzog-Anhalt-Hoflieferant,
Weinbau — Weinhandel,
Adelheidstrasse 33.

Geogr. 1857.



Panther- und Presto-Räder.

erstklassige Fabrikate mit 1-jähriger Garantie.
Doppel-Glockenlager-Maschinen von **80 Mk.** an,
sämtl. Ersatz- und Zubehörteile billigst lt. Spezialliste.
Oel-Laternen v. 2 Mk. u. Acetylen-Laternen v. 3 Mk. an.

Pneumatik mit Garantie.

Laufdecken 4.—, 4.50, 5.50, 6.50, 7.50 Mk.,
Luftschluche 3.50, 4.—, 4.50, 5.—, 5.50

Billigste Bezugsquelle von **Gartenschläuchen** zu
Fabrikpreisen. Muster zu Diensten.

Fritz Schmidt, Wiesbaden, Würthstrasse 16.

Eigene Reparaturwerkstätte — Fahrrad- und Gummiwaren-Fabrik-Niederlage.

Rheingau-Weine.

Besonders ausgewählte, mustergültige Weine, wegen ihrer guten Jahrgänge
angenehm mündende und für ihre Preislagen ganz besonders kräftige und
sehr preiswerte Qualitäten, die die Beachtung jedes Konsumenten verdienen,
der nach einer erstklassigen Bezugsadresse sucht.

	Einzel- preis ohne Glas	Mehr- preis ohne Glas
Lorcher Niederflur	1.—	1.55
Geisenheimer Schröderberg	1.70	1.65
Hattenheimer Bocksberg	1.80	1.75
Mittelheimer Edelmann (Kreszenz des Pfarrgutes)	1.90	1.85
Erbacher Riesling (eigenes Wachstum)	1.90	1.85
Oestlicher Eisel (Kreszenz des Winzervereins)	1.—	1.90
Erbacher Mühsenberg (eigenes Wachstum)	1.25	1.15
Oestlicher Dossberg (Kreszenz Baron von Künzberg)	1.30	1.20
Rüdesheimer (Lage Bischofsberg)	1.40	1.30
Neroberger (Königl. Preuss. Domäne) Fass No. 28	1.50	1.40
Rauenthaler Berg	1.60	1.50
Hochheimer Neuberg (Kreszenz Graf v. Schönborn) Fass No. 7	1.80	1.70
Schloss Reichartshausen , Erbacher Honigberg (Prinz Albrecht von Preussen) Fass No. 1	1.90	1.70
Rauenthaler Steil (Königl. Preuss. Domäne) Fass No. 73	1.90	1.70
Rüdesheimer Schlossberg (Kgl. Preuss. Domänen- kellerei) Fass No. 33	2.—	1.85
Geisenheimer Kockelsberg	2.—	1.85
Steinberger (Kgl. Preuss. Domäne) Fass No. 15	2.20	2.—
Winkeler Hasensprung	2.50	2.30
Schloss Johannisberger Fürst von Metternich	2.50	2.35
Barobrunner (ausgew. v. d. städt. Kom. f. d. Kurh.)	3.—	2.85

Rheinische Rotweine.

Ingelheimer (eigene Kelterung)	1.—	1.85
Oberingelheimer (Lage Azel)	1.—	1.10
Assmannshäuser	1.25	1.15
„ „ spätrot Auslese	1.50	1.40
„ „ (Königl. Domäne) Fass No. 51	1.70	1.60

Weine in höheren Preislagen nach meiner Hauptliste.

Wilh. Heinr. Birek,

Ecke Adelheid- und Oranienstrasse.

Bezirks-Fernsprecher No. 216.

Ausgedehntes Lager von 120,000 Liter.



Das Waschen mit der Hand ist heute ein überwundener Standpunkt

sofern man sich der Hilfe einer „Weltwunder“-Waschmaschine sichert. „Weltwunder“ ist in schneller, leichter und gründlicher Reinigung, Schonung der Wäsche, einfacher Handhabung, Dauerhaftigkeit und billigem Preise unerreicht und bildet für viele Tausende von Familien ein unentbehrliches Hilfsgesetz. 1427

Probewaschen: Dienstags 4—6 Uhr.

Alleinverkauf: Erich Stephan

Aussteuer-Magazin für Haus und Küche.

Für die Toilette.

Die hygienischen Eigenschaften, welche der **Alcool de Menthe Américaine** besitzt, sind hervorragender, wirksamer und vielseitiger als alle Parfüms und Toilette-Wasser, welche man gewöhnlich für die Toilette anwendet.

Für die Zähne.

Auf Grund seiner tonischen und antiseptischen Eigenschaften ist **Alcool de Menthe Américaine** eines der vortrefflichsten Zahnwasser: Alle bis heute bekannten Zahnwasser werden durch diesen Alcool vorteilhaft ersetzt. Es gibt den Zähnen ihre vollständige weiße Farbe wieder, stärkt und erfrischt das Zahnfleisch und vermeidet das Faulwerden der Zähne. Um die Zähne zu reinigen gieße man auf die mit Wasser befeuchtete Zahnbürste einige Tropfen davon und bürste damit gehörig.

Selbst für hohle Zähne bewähren sich in **Alcool de Menthe Américaine** getauchte Watte-Kügelchen, die man in die Zahnhöhle einlegt. Der kranke Zahn wird dadurch vor einem Weitergreifen der Fäulnis bewahrt und die Gefahr des verderblichen Kontaktes für die übrigen Zähne ist ausgeschlossen.

Zur Reinigung des Mundes.

gießt man einige Tropfen dieses Elixiers in ein Glas frisches Wasser und spült sich damit frühmorgens den Mund aus; man erzielt dadurch ein ausgezeichnetes Resultat. Der schleimige Zustand des Mundes wird entfernt, der Atem parfümiert, und Zunge und Gaumen behalten eine reizende Frische. Der Geruch des Tabaks und der Zigarre, sowie jede die Atmung beunruhigende Gerüche werden auf gleiche Weise sofort vertrieben.

Per Fl. 2 Mk. **Amerik. Pfefferminz-Spiritus.** Per Fl. 2 Mk.

In der Parfümerie-Handlung von **W. H. Sutzbach**, Bärenstraße 4.

Zur Saison!!

Bernsteinfußbodenlade, Parkett und Linoleumwachs, Stahlspäne, Ferriventinöl, Delfarben, Leinöl, roh und gekocht, Effektiv, Bronzen, Pinsel, Schwämme u. Fensterleder empf. billigt

Drogerie A. Cratz

(Inh. Dr. C. Cratz). 818
29 Langgasse. Langgasse 29.

Rolläden
Zug-Jalousien
Rollschutzwände

Chr. Mazaner & Sohn, Wiesbaden
Inh. W. Mazaner. Tel. 150.

Koffer u. Reiseartikel.



Kranke Möbel.
Verkauf und Miete.
Fahrräder u. 3 Rtl. an per Woche, Wagen mit Bedien. u. 3 Rtl. 1.20 an per Stunde. Auch Bettische u. Zimmer-Schloßes leihweise.
L. Hehner.
Webergasse 3, S. Tel. 3229.
Reparat. prompt u. billig.

Rejet Alle!

Herren-Anzüge w. u. Gar. u. Maß angef. 4 Rtl., Ueberz. 11 Rtl., Röcke gewendet 7.50, sowie getr. Kleid. ger. u. reb. bei **H. Sätcher.**
Schneider, Schwalbacherstr. 59, Reichh. R.-A. u. D.

Wagenkranken

teile ich brieflich gerne und unentgeltlich mit, was mich von qualvollen Magenbeschwerden und Magenkrämpfen befreit hat. **Franz E. Doell.** Curstraße 6, Göttingen, Würt.

Für Gartenbesitzer!

100 Meter 1-300. Leitungsröhre billig zu verk. **Wilhelm Heim.** Gärtnerei, Schierstein.

Von der Reise zurück.

Hofrat Dr. med. G. Koch.

Im Institut Pasteur zu Paris

ist von **Dr. Danysz**, Mitglied obigen Instituts, ein

neues Mittel zur Rattenvertilgung,

„Danysz Virus“

genannt, entdeckt worden, welches absolut zuverlässig in der Wirkung und gefahrlos im Gebrauch

geradezu verblüffende Resultate gezeitigt hat. In England, Frankreich, Russland mit beispiellosem Erfolg angewandt.

So wurde die Stadt Odessa (Südrussland), nachdem sich dort alle vorher angewandten Mittel als machtlos erwiesen hatten, mittels Danysz Virus von einer furchtbaren Rattenplage befreit, eine verbürgte Tatsache, welche den Wert dieses Mittels deutlich kennzeichnet.

Prospekte und Zeugnisse gratis und franko durch die **Deutsche Danysz Virus Vertriebs-Gesellschaft zu Berlin,** Berlin S.W., Jerusalemstrasse 58. (B. Z. 45151) P 5

E. Knaus & Co.

(Inh. Hermann Kubasch),

Tel. 3579 Langgasse 16 Gegr. 1824

empfiehlt zu zivilen Preisen sein

Spezialinstitut für Augengläser, optischer und mechan. Instrumente.

Reparaturwerkstätte u. Justieren opt. Instrumente.



Empfohlen von den Herren Augenärzten.

Jeder Fremde kaufe nur: Stadt- u. Waldplan

von **H. Isselbacher.**

Enthält: Neuesten Stadtplan und farbige Waldwegkarte.

Anhang sämtlicher Erläuterungen, Spaziergänge etc.

Praktisch, genau, billig. Keine Annoncen.

Preis 50 Pfennig.

Zu haben in allen Buchhandlungen. 1415

Vollständiger Ausverkauf

in dem **Möbel-Haus Goldgasse 12.**

Großer Vorrat in hellen und dunklen Schlafzimmern, Wohn- u. Esszimmern, Büfets, Spiegel- und Kleiderschränke in allen Größen, Berlin- u. kompl. bessere u. einfache Betten, Personal-Betten, Waschtisolett, Nachttische, Garnitur, einzelne Sofas, Auszugstische, alle Sorten lackierte Möbel und Küchenmöbel. Sämtliche Möbel und Polsterwaren sind gut gearbeitet und verkaufe nach jedem Uebereinkommen. **Jacob Fahr.** Telefon 2737.



Kaufen Sie nichts anders als:

Fischers

Chinin-Haarwuchs-Salbe

welch sie nachweislich den Ausfall der Haare verhindert und an Stelle der bereits ausgefallenen das Wachstum von neuen kräftigen Haaren befördert, macht dünnes Haar dicht und lang. Wo noch bei Raubheit die geringste Keimfähigkeit vorhanden, belebt sie die Haarwurzeln, sobald sich nach kurzer Zeit ein leichter Flaum von kleinen gesunden Haaren zeigt, der sich zu kräftigem Haarwuchs weiter entwickelt. Nur echt mit obigem Namen, der Kopf Nr. 1.20 u. Nr. 2.—. Nur zu haben bei: Drogerie **Dr. Cratz**, Langgasse 29. Drogerie „**Santitas**“, Mourinsstr. 3. Apoth. **G. Lille**, Drog., Rorigstr. 12. Apoth. **H. Portzelt**, Drog., Rheinstr. 55. Drogerie **Moebus**, Taunusstr. 2. **F. Fischer**, Sedanstr. 2, 1, Ecke Waldamstr.

Wer ein Landhaus kaufen will lasse sich d. illust. Zeitschr. „Das Landhaus“ a. Wiesbaden kommen, welche allmonatlich eine frische illust. Angebote (Grundr. u. Phot.) a. d. Rheingebiet u. Weidenschaftl. enthält. 10 Bfg. Porto beifügen.

Zwei große Herrschafts-Villen

in Wiesbaden, prachtvoll gebaut und hoch-elegant ausgestattet, sind für 135.000 und 255.000 Mk. zu verkaufen. Establi. 2c. bei einer vorhanden. Offerten erbeten unter **L. 609** an den Tagbl.-Verlag.

Schöne Villa

in Wiesbaden, in hübscher Lage, ist billigst zu verkaufen. Offerten erb. unt. **K. 609** an den Tagbl.-Verlag.

30.000 Mk. als erste Hypothek

auf 2 Wohn- bzw. Geschäftshäuser in Biebrich, welche jährlich 3500 Mk. Miete v. p. S. einbringen.

per sofort gesucht.

Offerten unter **F. H. 109** an **F. H. Massenstein & Vogler A.-G.,** Hanau a. M.

Gelegenheitskauf.

Neue Möbel aller Art zu jedem annehmbaren Preis Karlstraße 18, 1. Etage.

Phrenologie die berühmte hier!

Zu sprechen für Herren u. Damen zu 1. Tageszeit bis abends 9 Uhr Waldamstr. 4, 3. Et.

Serien.

Für Binokularien (event. auch Sommer- und Herbstferien) wird für einen 12-jähr. Jungen gute Pension auf dem Lande gesucht. Barren- oder Becherfamilien, in denen er Altersgenossen findet, bevorzugt. Off. sub **12. 12. 12** postl. Schützenhofstraße Wiesbaden.

Beethoven-Conservatorium

Friedrichstrasse 48

Director: **H. G. Gerhard.**

Maßstäbe für Klavier, Violine, Cello, Orgel
Theorie, Ensemble etc.

703

Ia Speisefartoffeln,

Thüringer und badische Wagnum bonum,
neue Pasta liefert frei Haus zum billigsten
Tagespreis die
Kartoffel-Großhandlung **Chr. Knapp**
nur Zahnstraße 42. Telefon 3129.

Ein grauer, gut sprechender **Papagei** zu
verkaufen Sonnenbergstraße 45, 2.

Hygiene-Versandh. Emil Graf

Eheleute

die sorgfältig leben wollen
er. reichl. Katg. discret

Dresden-N. 8

Paul Hempel,

ärztl. gepr. Masseur,
Wiesbaden, Langgasse 24, I.

Gard.-R. n. - Spahn, Hermannstr. 26, S. B.

Verein für Feuerbestattung.

Anmeldestelle u. Auskunftsertheilung
auf dem Bureau F 477

4 Bärenstrasse 4 (Erdgeschoss).

Christoph-Lack,

als Fußboden-Anstrich bestens bewährt,
sodort trocknend und geruchlos,
von Jedermann leicht anwendbar.

ein gelbbrauner, mahagoni, nussbaum und eben
Farbe, strichfertig geliefert, ermöglicht es, Zimmer
zu streichen, ohne dieselben außer Gebrauch zu
setzen, da der unangenehme Geruch und das
langsame Trocknen, das der Lackfarbe und
dem Lack eigen, vermieden wird.

736

Franz Christoph, Berlin.
Kleinige Niederlage für Wiesbaden:
Drogerie Moebus, Launusstr. 25.
Telephon 2007.



Taschen mit und ohne Toiletten-Einrichtung,
Reise-Accessoires, Damen-Taschen,
Schreibmappen, Brieftaschen, Zigarren-Cravis,
Portemonnaies, sowie alle Bortierartikel und feine
Lebendwaren empfiehlt
Solide Erzeugnisse! Billigste Preise!
Koffer- und Lederwaren-Fabrikation

Adolf Poths,

14 Bahnhofstraße 14.
Extra-Anfertigung,
Reparaturen gut und billig.

Eine feine Bowle!!!

3 Fl. reinen Moselwein } zms. 3.50
2 = feinsten d. Sekt } M.

6 Fl. reinen Moselwein } zms. 6.80
2 = feinsten d. Sekt } M.

Kräuter und Zutaten gratis.

Hch. Ruppel,

Bismarck-Ring 21.
Telephon 1981. Gegr. 1878.

Waifang Voll = Seringe

heute eingetroffen, St. 12 Pf., 5 St. à 10 Pf.,

Wattjes = Seringe

St. 12 Pf., 5 St. à 10 Pf. offeriert 1498

Altstadt = Konsum,

31 Mehrgasse 31,
nächt der Goldgasse.

1.30

Feinste Süßrahm- Tafel-Butter

täglich frisch eintreffend.

Otto Blumer,
Adeheidstr. 76,
Gde. Sauerheimerstr.

Wirte u. Spezereihändler

Empfehle echte dicke Bauernkäse, wohl-
schmeckend, haltbare Ware, Garzer Kämmelkäse,
Thüringer Stangenkäse angestrichen billig.

Schäfers Käsegroßhandlung,
Zimmermannstraße 3.

Schneider empf. sich im Aus- beßern, Kleinig. u. Bäq. W. Butzbach, Seebornstr. 11, Pflth. 3.

12. Ziehung der 5. Klasse 214. Kgl. Preuss. Lotterie.

(vom 7. bis 31. Mai 1906.) Nur die Gewinne über 200 Mk. sind den betreffenden
Konten in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

19. Mai 1906, vormittags. Nachdruck verboten.

29 1020 238 81 339 459 580 10000	607 5000 81 738 52 814 2331 86
596 769 3129 286 326 28 440 54 691 711 23 4035 10000	3392 409 937 5282
416 704 36 67 827 5000 85	6042 61 144 82 216 473 713 83 7035 53 149
95 218 462 632 5000 751 871 91 933 89	8132 35 236 375 601 84 740 941
9036 211 5000 833 555 65 5000 89	
10068 394 482 92 670 10000 964	11115 212 322 34 57 463 531 618
10000 4 727 915 96 5000 12080	180 219 439 357 407 28 557 752
13 778 116 427 89 10000 14000	70 355 70 439 10000 74 10000 545
97 648 80 704 10000 45 09 812 21 38 88 882	15010 59 623 33 86 786
16139 67 89 5000 270 73 437 10000 75 735 917 49	17054 8-8 18033 61
184 955 449 67 519 10000 43 652 849	19238 310 75 408 10000 674 908
20072 92 115 40 227 88 448 698 720 810 75 946	21057 113 238 17
301 510 46 76 603 85 88 811 10000 22094	229 465 532 603 10000 840 88
10000 23121 824 5000 54 615 21 71 730 872 5000	24219 66 408 801 18
25126 273 504 38 834 917 20066	9 86 10000 337 5000 408 13 10000 69
88 563 685 818 942 46 27224 35 89 362	533 606 523 243 28629 10000
32 812 97 20090 95 125 5000 472 97 730 89	
30147 231 420 26 713 77 829 31151	280 559 654 781 831 35 908 32052
55 5000 275 456 720 10000 56 899 901 54	33006 37 157 394 490 683
10000 728 841 955 34110 411 609 658 10000 896	35168 686 721 5000
39 36333 425 630 5000 726	37075 113 5000 19 32 10000 223 911 50000
38098 165 72 298 529 673 10000 737 51 912 86	39193 10000
40007 123 449 519 604 10000 41048	10000 339 43 72 96 473 514 15
903 30 61 42175 223 343 456 87 10000 585 631 69	779 5000 813 43329
10000 435 617 34 807 36 44044 51 143 394 51	10000 766 948 45013 55
109 15 225 597 635 46230 10000 53 35 549 493	10000 47010 51 10000
318 604 708 48213 331 38 69 5000 457 735	49121 5000 344 76 615
50000 487 677 754 63 817 928 45 51118	250 593 10000 719 877
971 82253 79 105 247 67 10000 86 339 509 55 826	53006 279 304
418 39 73 223 987 54090 199 251 439 97 586 90	641 743 84 843 887
55074 196 234 48 357 70 930 50019 307 10000 8 39	348 76 595 829
780 808 25 95 57002 157 299 372 416 37 56	68 540 633 804 70 971
58026 10000 27 5000 433 95 569 648 817 921	59015 201 52 804 815 21
35 63 922 67	
60205 484 502 78 697 806 54 991 61049	171 242 335 646 818 25
71 004 45 62436 82 636 872 924 47 72 63071	92 416 28 10000 659 61049
54 172 5000 351 5000 95 440 10000 582 681	5000 719 947 63067 10000
214 79 374 5000 540 5000 640 800 81 66144	214 57 256 659 77 936 43
79 67067 390 10000 411 47 507 940	68127 255 352 70 507 708 890 63
962 80936 472 611 702 942 10000	
70358 10000 434 60 566 696 704 10000 843	71032 78 227 44 61
9100 704 15 36 859 92 72013 5000 54 76	107 16 282 10000 520 616
10000 60 10000 729 68 824 73013 144 308 364	532 617 21 10000 82 831
74160 279 312 410 31 64 68 915 55 75069	10000 387 91 447 711 37 90
10000 859 995 76111 18 510 55 72 5000 617	85 841 976 77134 874 993
78306 541 735 959 70009 10000 144 271	403 5000 610 735 78 935
80028 39 451 548 874 90 81067 228 29 341	438 516 58 712 73 802
84399 5000 495 594 804 10000 62 85001	5000 14 127 5000 61 225
10000 488 10000 594 710 53 831 86247	441 612 708 87152 87 344 498
688 10000 950 31 48 5000 88016 54 122 80	245 377 84 436 10000 525 27
883 80982 273 807 23	
90077 5000 308 10 20 857 10000 966	91093 170 526 5000 712 852
99 929 92016 163 89 98 607 93051	126 45 94 333 407 32 581 5000 720
94001 66 125 328 69 10000 312 63 404 613	693 38 5000 86 969 5000 93
10000 85 325 461 540 50 10000 77 85 611 959	96016 229 374 407 540
624 10000 82 5000 831 97043 95 490 548 70	736 930 98132 76 88 290
942 99018 127 250 64 518 59 671 787 867	
100388 368 10000 502 38 79 84 955 98	101048 82 126 256 410
11 698 10000 608 748 10000 830 102010	14 5000 16 35 52 620 103169
800 473 708 34 869 951 67 104149	92 352 596 10000 751 970 105027
103 5000 5 233 46 93 409 5000 500 610 981	106051 5000 199 312 10000
514 41 685 86 5000 107004 171 88 10000 248	10000 311 10000 97 550
91 609 781 872 108062 82 278 522 81 663	842 930 79 10000 109041
111 378 667 798 809 916	
110110 218 31 96 5000 97 490 547 48	645 5000 65 5000 822 910
111049 71 10000 295 361 609 112090	119 519 56 206 354 594 660 841 940
115225 213 429 79 646 50 922 35 43 10000	114065 241 437 692
115083 154 89 715 91 872 92 116131	99 239 331 73 471 357 79 886
117014 176 10000 28 452 600 82 365 943	118127 80 375 492 500 920
119257 72 99 499 530 43 75 619 68 707 92	872 923
120098 85 335 40 58 5000 74 97 690	706 75 10000 908 10000 49
121223 88 309 81 481 503 10000 75 639 38	720 845 122219 36 482 537
514 600 776 921 123143 358 412 563 678 580	124100 88 433 298 90
10000 698 398 10000 125039 140 200 71 535	88 611 10000 78 705 10000

12. Ziehung der 5. Klasse 214. Kgl. Preuss. Lotterie.

(vom 7. bis 31. Mai 1906.) Nur die Gewinne über 200 Mk. sind den betreffenden
Konten in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

19. Mai 1906, nachmittags. Nachdruck verboten.

127 978 335 80 589 613 726 72 81 800	5000 52 58 64 993 1012 76
10000 105 457 520 2076 35 357 407 548 67	710 835 10000 947 302 7 152
424 894 688 824 968 4193 466 94 509 10000	651 855 5173 334 10000 315
422 725 966 6116 78 99 207 23 523 725	10000 811 906 34 7120 816
10000 476 604 798 931 10000 39 5000 53 10000	8072 161 343 50 65 661
94 782 10000 816 39 979 98 9162 10000 208	60 410 681 848 5000 95 931
10000 32 304 10000 456 63 517 776 898	5000 11045 272 10000 476
676 88 781 91 12016 45 92 116 56 76 204	6 24 85 359 446 933 13024
728 10000 828 33 14128 5000 364 89 5000 428	699 80 90 15004 191 269
346 76 92 400 603 9 10033 10000 192 177	343 94 428 62 665 827 88 61
17016 60 378 497 915 10000 60 19029	120 266 429 52 610 5000 82 721
854 61 5000 65 87 93 19182 200 13 403	90 701 912 44 95
20135 208 67 519 785 905 963 21045	150 201 86 396 406 543 99
22066 730 22018 219 87 614 23 66 68 73	5000 560 96 974 24023 39 55
111 80 10000 455 549 806 25300 202 37 59 319	10000 49 715 914 26030
283 325 466 511 10000 618 89 785 27055	78 308 10000 536 641 64 69
703 827 28143 308 47 868 5000 20042	10000 164 68 85 15000 91 5000
562 708 890 40 76 96	
30040 74 294 81 303 445 616 5000 707	906 31066 129 47 74 92 268
93 313 80 5000 436 662 748 820 906 32070	10000 238 53 304 76 441 63
789 897 33005 125 10000 270 10000 89 593	774 851 34008 310 503 76
637 5000 26305 566 707 10000 26305 566 707	10000 31 60 60 60 86 862
930 32036 2024 55 97 785 10000 976	38370 79 480 10000 871 631 78 708
814 29338 104 96 97 296 5000 530 62 5000 617	5000 43 785 982
40086 196 764 5000 41483 5000 855 87 610	54 726 968 42010 272
5000 419 507 30024 289 312 61 628 849	44079 102 55 87 984 343 10000
653 901 45000 179 10000 515 84 879	46235 495 513 706 875 47283
415 21 10000 51 690 736 895 903 50 49065	10000 408 732 83 872 49120
98 200 382 491 634 632 717 10000 42 55 90	
50051 53 104 41 302 10000 453 618 733 963 97	51079 202 78 311 772
492 603 729 890 83 91 979 86 52128 254 388	594 613 47 62 70 833 971
53050 293 90 570 5000 652 10000 745 54174	401 36 99 667 99 740 66
883 912 55077 10000 206 391 452 623 718	19 808 56054 65 145 5000
350 10000 294 747 814 38 39 57123 222	60 463 518 603 20 745 55 869
99 5000 932 58164 375 10000 89 861 920	5000 505 148 281 99 329 79 80
673 767 5000 817	
60025 66 75 91 284 252 75 335 480 99 534	691 887 942 61007 222 568
905 28 90 10000 62022 282 362 544 70 640	19 42 354 10000 441 57 99 317
875 64378 447 672 77 65 935 235 428 616	75 98 720 89 509 66099 134
16 231 5000 70 5000 89 315 55 61 518 600	56 5000 770 925 44 67028 48
73 159 217 10000 425 664 848 90 913 71	68302 10000 408 700 66 916 46
67 69031 307 39 436 10000 550 627 928	
70235 66 75 91 325 466 79 806 94 61 99	71009 479 5000 512 15 729 72
860 84 953 7301 99 291 315 490 604 10 779	919 5000 28 44 73021 199
200 459 703 21 29 91 801 959 74032 171	72 251 389 407 46 515 620 50
722 75033 111 240 587 719 10000 919 76183	223 92 877 453 574 90 659
77 708 927 77148 202 11 66 846 430 506 91	695 753 519 923 57 78001
111 94 548 652 86 700 94 79036 134 36 270	562 783
80088 200 19 21 81241 86 312 400 512 679	745 910 32 82028
10000 42 5000 307 520 740 893 83011 309	418 534 56 602 3 67 72
84067 173 331 10000 62 697 10000 845 51 965	5000 66 85279 691 80029
144 48 5000 290 372 709 26 86 98 889 995	

Wir haben und suchen stets Hypothekengeld an 1. und 2. Stelle.

Vermittlung, Auskunft etc. erfolgt für die Geldgeber **kostenfrei.**

Comptoir: **Langgasse 16, I. und II. St.**

Geöffnet von 9-1 Uhr; Tags vor Sonn- und Feiertagen nur bis 5 Uhr.
und 3-6 Uhr; Sonntags geschlossen

Telefon 51.

Pfeiffer & Co.
Bankgeschäft.

Kaiser-Panorama.

Diese Woche:

Neapel mit Ausbruch des Vesuvs. — Der bayr. Wald.

Henr. Levy,
jetzt Bärenstrasse 2, neben Konditorei Berger, Bärenstrasse 2.
Spezialität: Gelegenheitskäufe.

Für diese Woche sind wieder mehrere tausend Meter

Woll-Musseline 50 Pf.
in Längen von 1 1/2 bis 15 Meter, nur selbste Dess., regulärer Wert mindestens Meter 1.35, ein Posten 85 Pf. | ein Posten ein Posten 75 Pf. | durchweg Meter ausgelegt.

Halbfertige Leinen-Roben unter Wert!
Abgepasste Batist-Blusen enorm billig!
Leinen in allen Farben zu bekannt billigen Preisen.

Für Privatkapitalisten.

Bei einer einzig dastehenden umwälzenden industriellen Sache, soeben angekommen, hat in allen Details, wird Kapitalisten Gelegenheit zur Beteiligung mit vorteilhaftem Eintritt in den Aufsichtsrat geboten.
Glänzende Rentabilität infolge des bereits vorliegenden Bedarfs ist gesichert, da ein vielbegehrter, bisher enorm teurer Artikel für einen kleinen Bruchteil der bisherigen Herstellungskosten erzeugt wird. Offerten unter N. L. 5257 befördert Rudolf Mosse, Hamburg. (Hac. 6630) F 109

Das Wiesbadener Tagblatt im Rheingau

zum Preise von 70 Pfg. monatlich
direkt zu beziehen:

In Biebrich:
durch die bekannten 27 Ausgabe-
stellen.

In Seltersstein:
durch Kolporteur Josef Messer,
Schulstraße 8.

In Nieder-Walluf:
durch Bahnhof-Portier Wilhelm
Bug, Petersgasse 21.

In Elfvilke:
durch Franz Priester,
Hauptstraße 14.

In Erbach:
durch Flurschütz Philipp Dohn,
Eberbacherstraße.

In Dettlich:
durch Ernst Knauf, Feldstraße 3,
am Halgartener Weg.

In Winkel:
durch Adam Kaufmann, Auf-
seher, Domherrnstraße.

In Geisenheim:
durch Jakob Weisfel, Pfänzer-
straße 18.

In Rüdeshheim:
durch Philipp Baumann,
Hahnenstraße.

Bestellungen nehmen die Obengenannten entgegen.

Der Verlag.

Wasche mit **Henkel's Bleich-Soda** bewahrt seit 30 Jahren!

Attiengeellschaft.

Patentverwertung in allen Kulturstaaten; Unternehmung solider Grundlage. Kapitalisten, kaufmännisch weiterfahren, mit je ca. 50 Mille M. Einlage gesucht. Gegenstand: Gänzlich neuartiger, frapierender und sehr nützlicher Bedarfs- u. Konsumartikel; ein Jedermann sofort gefellender Apparat von unbegrenzter Marktbarkeit; Lebensdauerpreis ca. 0,70 bis 1,00 M. In Frage kommende Konjumenten sind: Wiederverkäufer an gros, Haushaltungen für Stadt und Land, Privat-, Militär- und Staats-Institutionen, Gewerbe- u. Landwirtschaftsbetriebe. Für den Einkauf der Teilhaberhaft ist der besondere Betrag von 15 Mille M., der von jedem Teilnehmer zu leisten ist, erforderlich. Die Teilnehmerzahl ist bei genügender Kapitalbeschaffung. Erfahrer ist nicht unerwünscht und verfügt über reiche Erfahrungen im Patent- und Konfektionswesen. Ehrenwerte u. nur durchaus ernsthafte Interessenten wollen gefl. postl. Einschreibebrief an Postamt 4, Launstr. 1, in Wiesbaden richten, wofür dieselben bis 25. d. M. abgeholt werden. Adresse: An den Vorzeiger eines Schreibens vom Kaiserl. Patentamt in Berlin. Aktenzeichen: M. 2387 VI/4 a. Strengste Diskretion zugesichert u. verlangt.

Ein Kleiderschrank, ein Ausziehtisch, Gartenstühle u. Tische etc. zu verk. Damböschstr. 31, 1. Et.

gutgebautes Haus

mit Torfahrt und Weinteller zu kaufen. Gute Ausstattung. Offerten mit Angabe von Lage u. Preis unter N. 612 an den Tagbl.-Verlag.

400 M. werden sofort zu leihen gef. gegen Bürgschaft. Offerten unter N. 613 an den Tagbl.-Verlag.

Bankier oder Bankbeamte Rentenkäufe

ist geeignet, erster Rentenverw. Bank zugewiesen? Offerten unter N. 614 an den Tagbl.-Verlag.

Getragenes Schuhwerk jeder Art, sowie Herren-, Damen- u. Kinderkleider werden zu den höchsten Preisen angekauft. Offerten unter N. 608 an den Tagbl.-Verlag.

Gegen hohe Barzahlung

übernehme komplette Geschäfts-Nachlässe u. einzelne Zimmer- u. Einrichtungen, sowie einz. Möbelstücke, Wasserkranke, Pianinos, Laden-Einrichtungen, auch werden gebr. Möbel gegen neue eingetauscht. Einziges Geschäft dieser Branche hier am Plage. Jacob D'Ar. Goldgasse 12. Tel. 2787.

Bitte anschneiden!

Kumpen, Papier, Flaschen, Eisen etc. kauft u. hoff pünktl. ab R. Sipper, Drantenstr. 54, Hth. 2 l. Aufarbeiten von Polster- Möbeln und Betten, Tapetenansetzen, Dekorationen etc. werden sauber und billig ausgeführt. R. David, Dreiwaldstraße 1.

Wittler für Nagelstiche. Sprechzeit: 10-12 u. 3-6. Bleichstraße 15 a, 1.

Whrenologin Langgasse 5.

Waterloostr. 1, Ecke Rieting, schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Erker, 2 Balkons, Bad, Parkett u. 2 Kellern für 700 M. sofort o. später. 1915 Weissstr. 14, Hth. 3 l., hübsche 3-Zimmer-Wohnung mit Bezug auf 1. Juni od. 1. Juli zu verm. Elisabethenstr. 3, A., freie Wohnung, 2 Zimmer, Küche etc., gegen Hausarb. zu verm.

Adreaststr. 40, Hth., ein schön möbl. Zimmer an ein besseres Mädchen zu vermieten.

Waldstr. 35, H. 2, erh. v. M. ich. Schlaff.

Dohheimerstr. 40, 2. Et., ich. möbl. Manl. zu v.

Dohheimerstr. 85, Hth. 2 Tr., erh. v. M. Arb. 2.

Franckstr. 7, Hth. 2, erh. auf. Arb. ich. Vog.

Geienstr. 15, 2 l., möbl. Zimmer l. zu verm.

Mühlstr. 15a, Hth. 2, ich. möbl. Zim. zu verm.

Muhderstr. 8, nahe Kerkhof, m. ich. Balkon.

Horsstr. 9, 1 l., gut möbl. Zimmer zu verm.

Zwei ich. l. 3. 3. Et., abzug. N. Moritzstr. 23, 1.

Suche Kolonialw. oder Delikatessen-Geschäft sofort zu mieten. Inventar u. Waren werden gegen Cash übernommen. Offerten an Drogerie Meop, Frei-Weinheim.

Gesucht bis 1. Juli schöne

7-8-Zimmer-Wohnung

in guter Lage, am liebsten Hochparterre. Offerten mit genauer Preisangabe unter Chiffre L. 612 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Beamter sucht ab 1. Oktober

3-Zimmer-Wohnung,

am liebsten in neuem Hause, zum Preise von ca. 500 M. Off. u. T. 608 a. d. Tagbl.-Verl.

Sofort 3-4-Zimmer-W. gef. am liebsten Hochpart., in gut. Hause u. feiner Lage. Gefl. Off. mit Preisang. u. T. 618 an den Tagbl.-Verlag.

Zimmer

mit 2 Betten, gut möbliert, in der Nähe des Kochbrunnens auf einige Wochen gesucht. Offerten mit Wochenpreis inklusive 2 Staffen erb. unter A. 622 an den Tagbl.-Verlag.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Montag, den 21. Mai, Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters.

Leitung: Herr Kapellmeister Ugo Alfani. Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Mantred“ Rob. Schumann.

2. Nocturne in Es-dur F. Chopin.

3. Fest-Polonaise J. Svendsen.

4. O schöner Mai, Walzer P. Kraft.

5. Phantasie aus „Lohengrin“ R. Wagner.

6. Ungarische Tänze No. 2 und 7 Joh. Brahms.

7. Berceuse für Violine u. Streichorchester E. Duklör.

8. Ouvertüre zu „Si j'étais roi“ A. Adam.

Abends 8 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Don Quixote“ H. Berlioz.

2. a) An Chloë, Lied W. A. Mozart-Wendeborn. b) Rondo alla turca W. A. Mozart

3. Galopp chromatique F. Liszt.

4. Notturmo, Musik der Automaten und Walzer, Czardas aus „Coppelia“, Ballett L. Delibes.

5. Szene und Arie aus „Luise di Montfort“ A. Bergson.

6. Mandolinata, italienisches Abendständchen U. Alfani.

7. Ouvertüre zu „Die Regiments-tochter“ A. Donizetti.

8. Durch Kampf zum Sieg, Marsch F. v. Blon.

Shampooiren
Preis 1 Mk. mit Tagesfrisur,
im Abonnement 1/2 Dtzd. Karten Mk. 4.50
H. Giersch, Goldgasse 18,
Tel. 1009 v. d. Lanzenstr.

Restauration-Röchin gesucht.
Hotel Rebler, Mühlmaße 7.

Züchtiges Waismädchen fürs Jahr gesucht
Göbenstraße 2, 5th.

Monatsfrau für morgens, mittags und
abends auf dauernd gesucht.
Näh. Gleichstraße 6, 2.

1. et. Frau sucht Beschäftigung bei Sturdame.
Näh. im Tagbl.-Verlag. Ho

Bochenschneid. f. d. l. Matuliska, Helenestr. 11, 2. l.

Lehrling gesucht.
Ein Lehrling mit guter Schulbildung wird zum
sofortigen Eintritt gesucht.
Geist Schellenberg, Musikalienhandlung,
Große Burgstraße 9.

VACUUM-REINIGER
arbeitet nur mit
reiner Saugluft.
Keine Staubaufwirbelung.
Jede Beschädigung unter Garantie ausgeschlossen.
Kirchgasse 38. u. Telef. 747.

Familien-Nachrichten

Aus den Wiesbadener Zivilstandsregistern.

Geboren. 12. Mai: dem Fuhrmann Karl Emil
Krämer e. l., Hedwig Engelm. 14. Mai: dem
Maschinisten Peter Jilgen e. l., Paula.
15. Mai: dem Herrnschneider Louis Trost e. s.
16. Mai: dem Schuhmann Georg Kalkhof e. s.,
Dana Georg; dem Spengler- und Installateur-
gehilfen Christian Brühl e. l., Elsa Guise; dem
Hobelt Sergeant Paul Gagner e. s., Richard
August Walter. 17. Mai: dem Schreinergehilfen
Karl Ott e. l., Martha Magdalene; dem Haus-
diener Julius Polinski e. s., Friedrich Ernst;
dem Metzger Moritz Löwenstein e. s., Walter.
18. Mai: dem Tagelöhner Heinrich Kömer e. s.,
Heinrich Jakob; dem Ingenieur Albert Döcke
e. l., Johanna; dem Kaufmann Hermann
Wagner e. s., Rudolf Helmuth.

Aufgebeten. Dachdecker Jakob Böhl in Frankfurt
a. M. mit Anna Maria Knobloch hieselbst.
Kaufmann Adolf Stöppeler hier mit Emilie Christ
hier. Braut. Arzt Dr. med. Otto Martin in
Lobenstein mit Emilie Schmidt hier. Kaufmann
Fritz Christian Max Bierbach in Rensdattel mit
Maragarete Ottilie Tittel in Jwislan.

Berehelicht. Hauptmann v. Kompaniechef Rudolf
Kleinow in Strahburg mit Hildegard Lessing
hier. Unteroffizier Karl Stiehl hier mit Emilie
Schneider hier. Dekorationsmaler Johann
Barbara hier mit Wilhelmine Hof hier. Metzger
Ferdinand Heuser hier mit Dorothea Burford
hier. Schlosser Franz Grabenhöfer hier mit
Anna Debus hier. Schuhmacher Wilhelm Steig-
ly hier mit Minna Klaus hier. Schlossergehilfe
Karl Scheffele hier mit Lina Zehel hier.
Schriftföher Paul Sauer hier mit Elisabeth
Edingshaus hier.

Gestorben. 17. Mai: Elisabeth, geb. Ruth, Witwe
des Müllers Leonhard Voller, 83 J.; Maurer
Gustav Feu aus Kesselbach, 18 J. 18. Mai:
Wilhelmine, geb. Spies, Ehefrau des Schreiners
Peter Werbelauer, 55 J.; Privatier Frieda
Glücksmann, 62 J.; Reiner Ferdinand Dreß,
80 J.; Maurer Casparo Castellucci, 18 J.;
Katharina, geb. Bender, Witwe des Gastwirts
Franz Bachmann, 57 J. 19. Mai: Reuter
Fritz Baum, 54 J.

Aus den Siebricher Zivilstandsregistern.

Geboren. 7. Mai: dem Tagelöhner Peter Jakob
Krebs e. s. 9. Mai: dem Tagelöhner Verbernd
Kempnich e. l.; dem Tagelöhner Adolf Eduard
Reich e. s. 10. Mai: dem Tagelöhner Lorenz
Brand e. s. 11. Mai: dem Tagelöhner Karl
Ludwig Baum e. l.; dem Gärtnergehilfe Karl
August Schirmer e. s. 12. Mai: dem Tag-
elöhner Karl Zimmer e. s. 13. Mai: dem
Prokurist Wilhelm Hermann Hebel e. l.
14. Mai: dem Maler Jakob Wilhelm Dabig
e. l.; dem Schuhmachermeister Otto Robert
Kempner e. s.

Aufgebeten. Postbote Wilhelm Leidenbach hier
mit Karoline Katharine Neffendorf zu Rauten.
Bildhauer Heinrich Hugo Fischer hier mit
Karoline Louise Schilling zu Rehlis. Sergeant
Georg Franz Rath'e hier mit Mathilde Bertha
Schneider zu Frauenstein. Fabrikarbeiter
Wilhelm Heinrich mit Pauline Hoffmann, beide
hier. Tapezierer August Konmann hier mit
Mina Selma Steinbrück zu Weisenfels. Fabrik-
arbeiter Karl Philipp Peter Kauf mit Maria
Anna Kram, beide hier. Schneider Georg Karl
Gögelein mit Henriette Wippert, beide hier.
Tagelöhner Theodor Emil Grün mit Anna
Lammhofer, beide in Wiesbaden. Kaufmann
Maximilian Moll mit Justine Karoline Louise
Fendelke, beide hier.

Berehelicht. 12. Mai: Betriebsaufseher Wilhelm
Heinrich Adolf Karl Breidenbach mit Auguste
Schönfeld, beide hier; Fabrikarbeiter Johann
Georg Drudenmüller mit Marie Weidner, beide
hier; Tagelöhner Wilhelm Johann Louis Bartel
mit Elisabeth Degeheimer, beide hier; Wagner
Heinrich Friedrich Krämer hier mit Margarete
Wöhm zu Wörrhadt. 15. Mai: Wagner Adam
Schwarz mit Helene Gerardi, beide hier.

Gestorben. 12. Mai: Karl Ernst Refferer, 1 J.;
Fabrikarbeiter Heinrich Friedrich Mohrl, 82 J.
14. Mai: Tagelöhner Wilhelm Palmrich, 69 J.
16. Mai: Privatier Christine Gieck, 64 J.;
Martin Franz Geis, 1 M.; Wilhelm Kübler,
11 M. 18. Mai: Schneider Karl Raus, 23 J.

Züchtige Fächergehilfen sof. gef.
Röderstraße 21.
Züchtige Fächer und Stuckateure gegen guten
Lohn gesucht.
Joh. Vauth jr.

Adeliger Herr,
gesund, Mitte 30er Jahre, mit vornehmen Um-
gangsformen, sucht als Bibliothekar u. dergl.
passende Position. Offerten unter **14. 607**
an den Tagbl.-Verlag.

Vertrauensstellung
sucht intelligenter Mann, kinderlos, verheiratet,
als Hausverwalter, Einlassierer, Bureaudiener
oder ähnlichen Posten. Derselbe ist Diener, mit
allen Haus- u. Gartenarbeiten vertraut. Lohn-
ansprüche bescheiden. Hohe Kautions kann gestellt
werden. Gesf. Anfr. A. 849 a. d. Tagbl.-Verl.

Verloren
am Sonntag vormittag ein Portemonnaie in
der Schützenhofstraße. Gegen Belohnung abzu-
geben.
Weißhütter Hof.

Verloren eine Herren-Manteljacke mit
goldenen Knöpfen auf dem Wege vom Mühlstr. 20
bis Schloßplatz. Abzugeben gegen Belohnung
Wassermühlstraße 20, Part.

Verloren am vorigen Mittwoch ein brauner
Wint-Perfisch zwischen Diebrich
u. Kochbrunnen, entweder in der elektrischen Bahn,
Schloß-Parl oder Restaurant. Gegen eine gute
Belohnung abzugeben **Hotel Biemer,** Sonnen-
bergerstraße 11.

Verloren Anhänger mit Steinchen,
Nüßchen Hamburg 1906
graviert, an Sicherheitsnadel mit Ketten. Gegen
Belohnung abzugeben Weisenburgstr. 4, 2 rechts.
Geldene Damenuhr ohne Bügel am
20. d. M. auf dem Wege Kaiser-Fr.-Ring, Gmterstr.,
Unter den Eichen, Friedhof, Kerotal, Kochbrunnen,
Langgasse, Dogheimstr., Kaiser-Fr.-Ring verloren.
Abzugeben auf dem Polizeigebäude Friedrichstr. od.
Niederwaldstraße 1. P. l., gegen Belohnung.

Geldene Brille verloren.
Abzug. Gerichtsstraße 5, 1.

Verloren
Samstag vormittag eine **11. goldene Nadel** mit
Strickanten. Abzugeben gegen Belohnung Kur-
anthal Lindenhof.

Silb. Tasche mit silb. Port. mit
Inhalt Samstagabend Kurhaus od. Wilhelm-
promenade verloren. Abzugeben gegen gute
Belohnung Pension Fürst Bismarck.

Ein Kanarienvogel imgeflogen. Abzug
bei Arbitrer Zirkwitz. Elisabethenstr. 18, 2.

**Ernstes
Heiratsgesuch**
Suche für meinen Bruder, Bäckerm., 33 J.,
m. gut geb. Gesch. br. u. häusl. Mädch. vom
Land. Verm. u. unbed. erf. jed. Stun fürs
Geschäft. Off. u. **J. 612** an den Tagbl.-Verlag.

Jurist.
in hervorragender Stellung des öffentl. Lebens,
von guten Charaktereigenschaften, sucht, da es ihm
an zulangendem Verdienste fehlt, auf diesem Wege
die Bekanntschaft einer feingebildeten Dame aus
guter Familie mit Vermögen zwecks

Heirat.
Die Vermittlung von Eltern oder Vormündern ist
erwünscht. Gesf. nicht anonyme Zuschriften unter
J. 612 an den Tagbl.-Verlag erbeten.
Sch. ihre Br. . . . w. mehr als nur d.
Bähn. merk. Geschm. — Eine wandelub. Leibel
— sie h. doch nicht viel Geld. —

Todes-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Anzeige, daß mein innigstgeliebter Mann, unser treuer
fürsorgender Vater, Schwiegervater und Großvater, unser lieber Schwager und Onkel,
**Herr Hof-Photograph
Leonhard Wilh. Kurtz,**
heute im Alter von 56 Jahren nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden ruhig entschlafen ist.
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Pauline Kurtz, geb. Gaertner.
Wiesbaden, den 19. Mai 1906.
Die Einäscherung findet am Dienstag, den 22. Mai, nachmittags 4 Uhr, im Krematorium zu Mainz statt.
Blumenspenden im Sinne des Verstorbenen dankend verboten. 1294

Nachruf!
Hiermit geben wir unseren innersten Gefühlen Ausdruck durch
die Veröffentlichung, dass unser geliebter Chef,
Herr L. W. Kurtz,
Hof-Photograph Ihrer Königl. Hoheit der Frau Landgräfin
von Hessen, Prinzessin von Preussen, Ihrer Königl. Hoheit der
Frau Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein, Prinzessin
von Grossbritannien und Irland, Ihrer Hochfürstl. Durchlaucht
der Frau Prinzessin von Schaumburg-Lippe,
am 19. ds. Mts. in ein besseres Jenseits plötzlich und unerwartet abge-
rufen wurde.
Wir betrauern in ihm einen herzensgütigen Prinzipal, welchem
wir Alle, infolge seiner ausserordentlichen Gerechtigkeitsliebe und
seinem väterlichen Wohlwollen ein inniges dauerndes Andenken be-
wahren werden.
**Das Personal der Firma
L. W. Kurtz.**

Nachruf.
Am 20. ds. Mts. verschied nach längerem, schwerem Leiden
Herr Franz Bienefeld.
Derselbe war 26 Jahre ununterbrochen in unserem Geschäfte tätig und hat sich
durch seine Treue und Fleiß bei uns ein ehrendes Andenken gesichert.
**P. Lehr, Bwe.,
Wilh. Munsch, Bwe.**

**Trauerstoffe,
Trauerkleider,
Trauerröcke,
Trauerblusen**
in allen Preislagen.
J. Hertz,
Langgasse 20. 1155

Begründet 1865. Telephon 265.
Beerdigungs-Anstalten
„Friede“ und „Pietät“
Firma
Adolf Finbarth,
8 Ellenbogengasse 8.
Größtes Lager in allen Arten
**Holz-
und Metallsärgen**
zu realen Preisen. 1156
Eigene Leichenwagen u. Kranwagen
Lieferant des
Vereins für Feuerbestattung.
Lieferant des **Beamtenvereins.**

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Kontor: Langgasse 27
fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten
Ausstattung
Trauer-Drucksachen.
Trauer-Meldungen in Brief- u. Kartenform,
Besuchs- u. Danksagungskarten mit Trauer-
rand, Aufdrucke auf Kranzschleifen, Nach-
rufe und Grabreden, Todes-Anzeigen als
Zeitungsbeilagen.

„Champion“ Petroleumkocher

Das Neueste und anerkannt Beste.

Garantiert geruchlos. Garantiert sicher.

Kocht 1 Liter Wasser in 3 Minuten.

Ferner sehr empfehlenswert: P108
Regulierbarer Spirituskocher „Rusticus“.
Spiritus-Bügeleisen.
Spiritus-Glühllicht-Lampen „Amor“.

Generalvertrieb und Verkaufsstelle
der Apparate der Zentrale für Spiritus-Verwertung
G. m. b. H. Berlin für Frankfurt a/M. u. Umgegend



Kataloge gratis. Versand nach auswärts. Bei Championkocher Verpackung frei.

Ludwig Wesp, Frankfurt a.M.

Gr. Kornmarkt 18.
Spezialhaus f. Lampen, Kronen u. Kochapparate.

Jagdrad

ist und bleibt das beste deutsche Fahrrad! Präzisionsarbeit ersten Ranges! daher 2 und 5 Jahre schriftl. Garantie.

Fahrräder von Mk. 54,- an.

Mit Doppelglockenlager von Mk. 60.50 an.
Pneumatikm. 2,30. Luftschläuche 2,20. Acetylenlampen 1,60.
Glocken 0,15. Ketten 1,40. Pedal 1,00. Luftpumpen 0,35. Sattel 1,75. Nähmaschinen 22,-. Sonstige Haushaltsmaschinen sowie Jagdgewehre, Scheibenschützen, Teschins, Luftgewehre, Pistolen und Revolver unerreicht billig.

Verkauf für Private, ohne Zwischenhandel. Auf Wunsch Ansichtssendg. Hauptkataloge senden an jedermann gratis und franko die

Deutsche Waffen- und Fahrradfabriken in Kreiensen (Harz) No. 934



Eine Mama

welche ihren Kindern eine Freude bereiten will, gibt ihnen Kuchen und Puddings, bereitet mit Dr. Oetkers Backpulver und Puddingpulver à 10 Pfg. (3 St. 25 Pfg.) F 180

Die besten Geschäfte empfehlen diese 100millionenfach bewährten Artikel!

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Adler Badhaus zur Krone. Dressner, Assessor m. Fr., Leipzig. — Luniatsek, Eisenbahndirektor, Breslau. — Hoebler, Staatsanwalt, Görlitz.

Asgr. Beckmann, Fr. Rent. m. Tocht., Köln. — Limper, Fr. m. Kind u. Kinderfräul., Köln.

Belgischer Hof. Werthauer, Fr. Rent., Bielefeld. — Cent-naschuro, Fr., Warschau. — Mohr, Rent., Wien.

Bellevue. Clevenhause, Kfm., Bremen. — Leopold, Fr. Rent., Nürnberg. — d'Alton, Fr. Major, Berlin.

Hotel Bingel. Müller, Kfm., Hohenstein. — Richter, Fr., Magdeburg.

Schwarzer Bock. Martinson, Direktor m. Fr., Estöf. — Teschow, Rent., Berlin. — Seidelbach, Fr. Rent., Porz. — Kröpke, Fr. m. Tocht., Hannover. — Fauvet, Rent., Berlin. — Matthies, Baumeister, Lüneburg. — Cohn, Kfm., Berlin. — Schulze-Roessler, Fr. Stadtgerichtsrat, Westerbürg.

Zwei Bücke. Schlesinger, Kfm., Lichtenfels.

Hotel Buchmann. Reichert, Kfm. m. Fr., Berlin.

Hotel und Badhaus Continental. Leonold, Kfm. m. Fr., Ganyelt. — Dittmann, Bankier m. Fr., Nürnberg. — Schwager, Fr., Kaiserslautern.

Dahlheim. Johannsen, Kfm. m. Fam., Libau.

Deutsches Haus. Mesch, Frankfurt. — Hardt, Kfm. m. Fr., Düsseldorf. — Beutel, Kfm. m. Fr., Mainz. — Blongise, Kfm., Schweden. — Schneider, Kfm. m. Fr., Dortmund. — Hartmann, Fr., Frankfurt.

Dietenmühle. Leumann, Kfm., Berlin. — Bach, Kfm. m. Fr., Posen. — Pfeiffer, Fr., Bad Nauheim. — Braun, Kfm., Riga.

Einhorn. Dahn, Kfm., Berlin. — Kamle, Kfm., Erfurt. — Kirchhoff, Kfm., Aachen. — Knierim, Kfm., Landau. — Schürmann, Kfm., Lemnep. — Kappel, Kfm., Pankow. — Struth, Kfm., Limbach. — Avril, Kfm., Frankfurt. — Garde, Kfm., Mannheim.

Eisenbahn-Hotel. Beckny, Kfm., Frankfurt. — Löb, Oberlehrer, Friedena. — Steinbach, Ing., Wien. — Barz, Kfm., Berlin.

Englischer Hof. Schucht, Fr. m. Tocht., Braunschweig. — Wachs, Kfm., Lodz. — Rosenberg-Feretty, 2 Damen, Frankfurt. — Schlinckert, Rent. m. Fr., Dresden. — Schürmann, Fr. Rent., Duisburg. — Schreiber-Lobbes, Fr. Rechtsanwalt Dr., Duisburg.

Ehrprinz. Zeiler, Kfm. m. Fr., Höchst. — Balzer, Kfm., Buchenau. — Balzer, Dälenburg. — Junker, Buchenau. — Schubert, Kfm., Leipzig. — Rabe, Fr., Magdeburg.

Europäischer Hof. Lazar, Kfm., Frankfurt. — Carsch, Kfm., Frankfurt. — Jürgens, Rent., Krakow. — Feldhaus, Kfm., Köln. — Dohm, Kfm., Hamburg. — Goldberg, Rent., Berlin. — Benus Caspar, Dr. med., Berlin. — Roßberg, Kfm., Mannheim. — Sternberg, Kfm., Weißburg. — Bruckmann, Kfm., Köln. — Weissker, Fr., Schleiz. — Günther, Fr. Rent., Riga. — Maempel, Fr. Rent., Arnstadt.

Hotel Fürstenhof. Braams, Ing. m. Nichte, Holland. — Hübbe, Gutsbes., Willingsbüttel bei Hamburg.

Hotel Fuhr. Loch, Fr., Oberstein. — Meendsen-Bolken, Oldenburg. — Schnütgen, San.-Rat, Steele. — Jacoby, Rent. m. Fr., Dresden. — Bräutigam, Fr., Meisingen. — Brubacher, Fr., Wachenheim. — Eller, Fr., Eich.

Grüner Wald. Pütterich, Kfm., Homburg. — Hohenstein, Kfm., Krefeld. — Mayer, Kfm., Stettin. — Spielhagen, Kfm., Berlin. — Neubert, Kfm. m. Fr., Limbach. — Hartfeld, Kfm., Aachen. — Billmann, Kfm., Wegberg. — Buck, Kfm., Trier. — Müller, Kfm., Leipzig. — Mees, Architekt, Karlsruhe. — Thimann, Kfm., Görnitz. — Pumplun, Kfm., Düsseldorf. — Hagens, Kfm., Coblenz. — Meyer, Kfm., Berlin. — Heckenbach, Kfm., Wittlich. — Lind, Pfarrer, Kreuznach. — Taenzer, Sekretär, Hannover. — Dickmann, Kfm. m. Fr., Köln. — Boer, Kfm., Köln. — Frank, Kfm., Berlin. — Echtele, Prof., München. — Schulz, Ing. m. Fr., Berlin. — Hiddemann, Kfm. m. Fr., Hordel. — Wiedemeyer, Kfm. m. Fr., Düsseldorf. — Fraenkel, Kfm., Berlin. — Lippert, Kfm., Berlin. — Peuß, Fr., Rüdelsheim. — v. Berg, Kfm., Duisburg. — Schölling, Kfm., Essen. — Spies, Kfm., Stuttgart.

Hahn. Fischer, Kfm., Hamburg.

Hamburger Hof. Wagner, Fr. Justizrat m. Tocht., Berlin. — Bramesfeld, Dr. med. m. Fr., Godesberg.

Happel. Basch, Kfm. m. Fr., Köln. — Neubert, Kfm. m. Fr., Danzig. — Ritter, Kfm., Münster. — Fuchs, Kfm., Liegnitz. — Klager, Kfm., Elbing. — Lotz, Kfm., Flensburg.

Hotel Hohenzollern. vom Hövel, Kfm., B.-Gladbach.

Hotel Impérial. Scheulen, Fr., Barmen. — Jacobi, Kfm. m. Fr., Berlin.

Kaiserbad. Rübsam, Kfm., Fulda. — Gumpert, Rent. m. Fr., Berlin. — Schmidt, Schweden. — Lindahl, Schweden. — Asriel, Fr., Belgrad. — Asriel, Belgrad.

Kaiserhof. Aschenasy, Fr. m. Gesellschaft u. Bed., Odessa. — Dreyfuss-Brettauer, Bankier m. Fr., Basel. — Hinrichsen, Manchester. — Rosenberg, Fr., Karlsruhe. — Mayer, Fr., Karlsruhe.

Gasthaus z. Kochbrunnen. Kampe, Bahnmeister m. Fr., Oppeln (Schlesien). — Reichenbach, Rent., Neustadt.

Kölnischer Hof. Möller, Kfm. m. Fr., Berlin. — Reischig, Rent., Saarbrücken. — Mehlin, Fabrikant, New York. — Herzog, Kfm., Barmen. — v. Schlieben, Fr., Cassel.

Kranz. Dreery, Superintendent m. Fr., Pr.-Stargard.

Goldenes Kreuz. Pfiesch, Fr. Baurat, Zwickau. — Brandmüller, Fr., Celle.

Kronprinz. Koch, Kfm. m. Fr., Mainz. — Wolff, Fr., Pirmasens. — Lichtenberg, Rent., Warschau. — Uhrbach, Rent.,

Lodz. — Kadinsky, Fr. m. Tocht., Petersburg. — Stupel, Fr., Wilna.

Mehler. Metz, Leut., Metz. — Lanz, Kapitänleut., Kiel. — Schulz, Offizier, Lübeck. — Mayr, Leut., Ingolstadt.

Metropole und Monopol. Schmemmann, Düsseldorf. — Olschanetzky, Fr., Odessa. — v. Holanek, Fr., Höhr. — Kamp, Fr., Höhr. — Kamp, Kfm., Höhr. — Borneker m. Fr., Dänemark. — Winterer, Rechtsanwalt m. Fam., Konstanz. — Stöhr, Landrat, Cassel. — Tromben, Kfm., Markirch. — van Breda Koff, m. Fr., Holland. — Matt, Fabrikbes., Hanau. — Evert, Essen. — Felix, Kfm. m. Fr., Jülich. — Meyer, München.

Minerva. Bayley, Fr. Rent., England. — v. Wegerer, Fr., Straßburg.

Hotel Nassau und Hotel Cecilia. de Neiva, Graf m. Bed., Wien. — Windesheim, Fr., Erfurt. — Kruse, Fr., Kopenhagen. — Gottlieb, Kapellmstr., Berlin. — Schulte, Rent., Dresden. — Reiser, Fabrikbes., Hennef. — Palettin, Rent. m. Fr., Cincinnati. — Waller, Rent., Delft. — van Pollak-Daniels, Fr., Haag. — Dittrich, Kfm., Dresden. — Luteff, Rent. m. Fr., Warschau. — Siemens, Fr. Rent., Hückeswagen. — Johnny, Rent. m. Fr., Hückeswagen. — Uphues, Prof., Berlin. — Bing, Rent., Cincinnati. — v. Eynern, Rent. m. Fr., Kiel.

National. van der Heiden, Chemiker, Amsterdam. — Lepehore, Kfm., Köln.

Hotel Nizza. van Vollenhoven, m. Fr., Rotterdam. — v. Rehbinder, Landmarschall, Charkow.

Palast-Hotel. Biedermann, Baron u. Baronin, Wien. — Grave, Fr. Rent., Gr.-Golttern. — Junkermann, Kgl. Hof-Schausp. m. Fr., Berlin. — Stargardt, Rent. m. Fr., Berlin.

Pariser Hof. Dreyer, Gutsbes. m. Fr., Böhme.

Hotel du Parc & Bristol. Uhden, Fr. Rent. m. Begl., Berlin. — v. Scheidt, Direktor m. Fr., Eldorf. — Eppen, Rent. m. Fam., Viernsen. — Meinicke, Fr. Dr., Viernsen. — Wilkening, Hotelbes., Kopenhagen.

Petersburg. v. Moeztkovska, Fr. Rent., Petersburg. — Horn, Oberleut., Berlin. — v. Strennoewekoff, Fr. Exzell., Petersburg.

Pfälzer Hof. v. Brunek, Rent. m. Fr., Velbert. — Lemberger, Fr., Heilbill. — Burger, Rent., Koburg. — Maery, m. Fr., Malstadt-Burbach. — Wickert, Kfm., Frankfurt. — Wingen-der, Fabr., Höhr. — Weiß, Kfm., Hanau. — Brück, Kfm., Breslau. — Waßmann, Kfm., Berlin.

Promenade-Hotel. Wassermann, Kfm. m. Fr., Adelsdorf. — Beer, Kfm. m. Fr., Mannheim.

Zur guten Quelle. Hoppe, Fr., Münster i. W. — Schäfer, Ökonon, Kordorf. — Kaiser m. Fr., Krefeld. — Amend, Mühlenbes., Runkel. — Vathke, Postassistent, Pritzwalk. — Epke, Kfm., Elberfeld.

Hotel Quisiana. Eickenrodt, Hauptm. m. Fr., Berlin. — de Vries, Rent. m. Tocht., Arnheim. — Ehrhardt, Major, Posen. — v. Oetinger, Leut., Gleiwitz.

Reichspost. Schnell, Fr., Bosbeck. — Brune, Luiden. — Blume, Fr. m. Tocht., Magdeburg. — Tillemann, Kfm., Berlin. — Bechtel, Kfm. m. Fr., Reingheim. — Satorius, Ökonon, Reingheim. — Pardun, m. Fr., Aachen.

Rhein-Hotel. Wiegand, Direktor, Köln. — Mächely, Fr., Celle. — Wünsch, Fabrikbes., Limbach i. Sa. — Schulz, Offizier, Lübeck. — Neumann, Kfm., München. — Johnny, Honnet a. Rh. — Hill, Hotelbes., Limburg.

Hotel Ries. Bartsch, Rentant, Sorau. — Kretschmar, Obersteuereassierer, Lübben. — Bagdahn, Rittergutspächter m. Fr., Langgut. — Rusche, Osterweddingen.

Ritters Hotel und Pension. Faiz Tyaby, Advokat, Bombay. — Boesler, Kfm. m. Fr., Graudenz. — Weiermüller, Fr., Rent., Hamburg.

Römerbad. Becer Lyon, Fr., Burbach. — Auerbacher, Fr., St. Johann. — Neustadt, Breslau. — Körner, Cassel. — Wahlberg, Fr., Abo (Finnland). — Zeitler, Ober-Postassistent, Sulzbach (Saar). — Greß, Fr., Sulzbach (Saar). — Strohmann m. Fam., New York.

Hotel Ross. Graf Heinrich Szelski, m. Gräfin u. Bed., Kombornia. — Oswell-Thompson, Reverend m. Fr., Hove. — Adair, Fr. m. Bed., Hove. — Honegger, Fr., Zürich. — v. Raesfeld, m. Fr., Münster i. W.

Weißes Roß. Suthoff, Fr. Rent., Wernigerode. — Stadelmann, Fr., Nürnberg. — Stadelmann, Fr., Nürnberg. — Uthicke, Fr. Rent., Berlin. — Kozlowski, Fr., Bommern. — Kozlowski, Fr. Hauptm., Bommern. — Kozlowski, Oberingen., Essen-Rüttenscheid.

Hotel Royal. Block, Fr., Berlin. — Leuk, Dr. med. m. Fr., Berlin. — Baron v. Mend, Gutsbes. m. Fr., Finnland. — Wüßing, Rent., Haag. — Koopmann, Kfm., Solingen.

Savoy-Hotel. Blank, Fr., Nürnberg. — Blank, Fr., Oelbach. — Finkenstein, Fr., Schmargendorf. — Mayer Aronssohn, Kfm., Woezioe. — Oppenheimer, Kfm., Lampertheim.

Sanatorium Dr. Schütz. Pastonchoff, Fr., Petersburg.

Schützenhof. Fröhlich, Berlin. — Fröhlich, Polizei-Leut., Berlin.

Schweinsbergs Hotel Holländischer Hof. Zugbaum, Görlitz. — Erdmann, Prof., Stendal. — Erdmann, Landesbauinsp., Hannover. — Wertheim, Kfm., Duisburg. — Mitubach, Kfm., Frankfurt. — Lange, Kfm., Düren. — la du Oerch, Holland.

Sanatorium Villa Siegfried. Adolph, Fr. u. Fr., Finnland.

Spiegel. Jaeckel, Güterdirektor m. Fr., Langenbielau (Schles.)

Tannhäuser. Hoyer, Vorsteher m. Fr., Berlin. — Müsse m. Fr., Baltimore. — Cartmann, Kfm., Bielefeld. — Gaebel, Kfm., Köln. — Marienfeld, Kfm., Berlin. — Sternberg, Kfm., Limburg. — Kupfer, Kfm., Mannheim. — Becker, Kfm., m. Fr., Elberfeld. — Gries, Fr., Homburg. — Allhoff, Kfm. m. Fr., Bochum. — Neus, Kfm. m. Fr., Aachen. — Meining Kfm. m. Fr., Ohrdruf.

Tannus-Hotel. Hüssmann, Kfm., Elberfeld. — Stakmann, Rent., Haag. — Herold, Kfm., Witten. — Schottländer, Kfm., Breslau. — Gundbach, Fabr. m. Tocht., Bielefeld. — Jacoby, Kfm., Breslau. — Kreiter, Ing., Augsburg. — Arom, Kfm. m. Fam., Königsberg. — Liebmann, Fr. Rent., Berlin. — Morgenroth, Rent. Dr., Wernigerode. — Ketjen, Rent., Amsterdam. — Stachath, Fr. Rent., Berlin. — Gotzbein, Oberleut. m. Fr., Bromberg. — Kaulen, Kfm., Loevenich. — Wahl, Kfm., Straßburg. — Herthrick, Kfm., Duisburg. — Esgen, Kfm., Köln. — Leupers, Generaldir., Bubenheim. — Lambotte, Rent. Dr., Frankfurt. — Oesterberg, Direktor m. Fr., Malmö. — Gruner, Kfm., Karlsruhe. — Betcke, Kfm., Coepennick. — Schmitzen, Kfm., Düsseldorf.

Viktoria-Hotel und Bachaus. Dimitriew, Fr., Dresden. — v. Ponikiewska, Chraplewo. — Goebel, Duisburg. — Beyerinck, Fr., Haag. — Karlin, m. Fam., Antwerpen. — Wierex, Fr., Haag. — Baum, Fabr. m. Fr., Voerde. — Holtzpfel, Dr., Ruysbrouk. — Drabbe, m. Fr., Haag. — Wells m. Fam., Wanstead. — de Laval, Ing., Stockholm. — Alberg, m. Fr., Stockholm.

Vogel. Panse, Kfm., Wetzlar. — Leicht, Kfm., Düsseldorf. — Köster, Kfm. m. Fr., Berlin. — Rieß, Fr., Homburg v. d. H. — Schneider, Kfm., Köln. — Kaufmann, Fr., Bonn. — Seifert, Fr., Hamburg. — Eckhardt, Kfm., München. — Hein, Telegr.-Sekretär m. Fr., Memel. — Langen, m. Fr., Köln. — Krug, Kfm., Magdeburg.

Weins. Sartorius, Fr. m. Gesellschaft, Gera. — Lorniger, Oberleut. m. Fr., München. — Schröder, Elberfeld. — Hedermann, Ruhrort. — Rindelen, Mülheim a. Rh. — Proß, Stud., Hamm i. W. — Montel, Kfm., Duisburg. — Kirschen-Pfiffelbaum, Domänenpächter, Sundhausen. — Lesemeister, Kfm., Köln.

Westfälischer Hof. Bert, Bergwerksdirektor a. D. m. Fr., Köln. — Cords, Rostock.

In Privathäusern:

Villa Alma. Godelmann, Fr. Rent., Berlin.

Villa Borussia. Hahn, m. Fr., Ellingen.

Gr. Burgstraße 5. Elbe, Fr. Rent., Hamburg.

Privathotel Colonia. Koppelman, Fr., Moskau. — Bach, Fr., Koburg. — Bach, Fr., Koburg. — Redicker, Fr., Hamm.

Dambachtal 2. Gerdeissen, München. — Schön m. Fr., Neuwied.

Dambachtal 3. Weimer, Fr., Landstuhl. — Mühlfeld, Fr., Salzgungen.

Privat-Hotel Erb. Rosenthal, Fr. Rent., Berlin. — Grundies, Fr., Danzig. — Neumann, Fr. Rittergutsbes., Danzig.

Friedrichstraße 18. Mundt, Architekt, Bromberg. — Credé, Leut., Trier. — Isack, Kfm., Berlin.

Geisbergstraße 24. Dahle, Rent. m. Fr., Berlin. — v. Jagemann, Landrat m. Fr., Thorn.

Villa Helena. Bodenstein, Fr. San.-Rat, Kolberg.

Villa Heria. Kopp, Fr. u. Fr., Pirmasens.

Christl. Hospiz I. Klauke, Fr., Washington. — v. Soesterwonde, Fr., Haag.

Evang. Hospiz. Reichold, Pastor, Halle. — Ernst, Fr., Düsseldorf. — Wahlberg, Fr., Finnland. — Rabe, Fr. Prof., Oels. — Scholtz, Fr., Oels.

Villa Humboldt. Rath, Direktor m. Fr., Dortmund. — Klostermann, Fr., Bonn.

Kapellenstraße 8. Baesler, Fabr. m. Fr., Döbeln. — Lory, Fr., Langenbrück. — Müller, m. Fr., Reinickendorf. — Pawel, Ingen., Berlin.

Leberweg 5. Bainsfathner, Fr. Rent. m. Gesellschafterin, London.

Luisestraße 3. Korte, Fr. m. Tocht., Wilhelmshafen. — Gräpel, m. Fam., Hamburg.

Pension Margareta. Schaper, Fr. Rent., Düren. — Hoesch, Fr. Rent., Düren. — v. Waldhausen, Fr. Rent., Essen. — Heye, Fr. Rent., Liene. — Prior, Fr., Rent., Hannover. — Buck, Fr. Rent., Lübeck. — Duvigneau, Fr. Rent., Magdeburg. — Dencke, Fr. Rent., Magdeburg. — Vietor, 2 Fr. Rent., Bremen.

Nerostraße 20. Ulrich, Fr. Bergrat, Diez. — Pfeil, Stations-Assistent m. Fr., Prenzlau. — Schobert, Prokurist, München.

Pension Prince of Wales. Rehn, Fabrikbes. m. Fr., Peitz.

Villa Prinzessin Luise. Lukaschewitsch, Kfm., Kiew.

Pension Reuter. Flygare, 2 Fr. Rent., Stockholm. — Burman, Redakteur, Schweden.

Rheinbahnstraße 2. Dignowitz, Fr., Köln.

Röderstraße 41. Haase, Halle. — Fritze, Fr., Halle.

Saalgasse 24/26. Schmidt, Lehrer, Weilerboch.

Tannusstraße 1. v. Armfeld, Graf, Finnland. — Palin, Konsul, Finnland. — Aström, Fabr., Finnland.

Tannusstraße 18. v. Schidlowski, Richter m. Fr., Warschau.

Tannusstraße 19. Guntner, Fr., Berlin.

Tannusstraße 32. Rexi, Fr., Hamburg. — Sedmann, Fr. Rent. m. Tocht., Enkel u. Bed., Warschau. — Walter, Fr. Schau-spielerin, Hamburg.

Augenheilstalt. Münch, Barbara, Kostheim. — Philippen, Otto, Buch. — Busch, Bischheim.